Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938

15.3.1938 (No. 62)

urn:nbn:de:gbv:45:1-952825

Visual Library

Durchschnittsauflage Februar 25519

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumendrückstraße. Fernruf 2981 und 2982. Postscheckkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 34 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 62 | Dienstag, den 15. März | Jahrgang 1938

Adolf Hitler in Wien

Jubelorkan in der Riesenstadt / Der heilige Schwur der 75 Millionen

Wien, 14. März.

Gegen 18 Uhr kündigte unbeschreiblicher, endloser Jubel und Glockengeläut an, daß der Führer und Reichskanzler in Wien angekommen war. Die Fahrt durch die Stadt zum Hotel „Imperial" war ein einzigartiger triumphaler Einzug des Führers.

In den Abendstunden glich die ganze Stadt Wien einem Menschenmeer. Ununterbrochen drängten ungeheure Menschenmengen zum Schwarzenbergplatz, um den Führer zu sehen. Obwohl bekannt war, daß der Führer erst am Dienstag zu den Wienern sprechen wird, blieb der Zustrom vom Westbahnhof, vom Ring, vom Kriegsministerium und von der Oper her unaufhaltsam. Immer wieder mußte der Führer auf dem Balkon des Hotels erscheinen, ohne daß die Rufe „Wir wollen den Führer sehen" nachließen.

Der gesamte Straßenbahn- und Omnibusverkehr war eingestellt.

Zehn Minuten nach 7 Uhr abends wurde mitgeteilt: „Dringende Arbeiten und Besprechungen warten in diesen Stunden auf den Führer. Der Führer wird noch einmal auf dem Balkon erscheinen. Nach dem Erscheinen des Führers ersuche ich Sie, nach Hause zu gehen, um die Arbeit des Führers nicht zu stören! Sieg-Heil!"

Von den Kraftwagen richteten sich zahlreiche Scheinwerfer auf den Balkon, den der Führer in Begleitung von General Kraus betrat, begrüßt von einem unbeschreiblichen Jubel. Immer wieder mußte die begeisterte Menge um Ruhe gebeten werden, ehe die Ankündigung, daß der Führer einige Worte sprechen wolle, verständlich gemacht werden konnte. Diese Mitteilung entfachte eine neue Welle der Begeisterung. Eine Viertelstunde nach 7 Uhr abends richtete der Führer das Wort an die Wiener.

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!

Was Sie empfinden, habe ich selbst in diesen fünf Tagen auf das tiefste miterlebt. Es ist eine große geschichtliche Wende, die unserem deutschen Volke zuteil wurde. Was Sie aber in diesem Augenblick erleben, erlebt mit Ihnen das ganze deutsche Volk. (Minutenlange brausende Heilrufe branden zum Führer empor). Nicht nur zwei Millionen Menschen in dieser Stadt sind es, sondern 75 Millionen unseres Volkes in einem Reich. Sie alle sind tief ergriffen und bewegt von dieser geschichtlichen Wende und sie alle weihen sich einem Gelöbnis: Was immer auch kommen mag, das Deutsche Reich, so wie es heute steht, wird niemand mehr zerschlagen und niemand mehr zerreißen können! Keine Not, keine Drohung und keine Gewalt kann diesen Schwur brechen!

Dies sprechen heute gläubig aus alle deutschen Menschen von Königsberg bis Köln, von Hamburg bis nach Wien! (Minutenlang jubeln die Hunderttausende dem Führer zu. Immer aufs neue tosen ihre Heilrufe wie ein Orkan über den weiten Platz).

Mit dem Führer nach Wien

(Von unserem an der Fahrt des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter)

Am Montagvormittag hat der Führer in Linz seine Triumphfahrt nach Wien angetreten, die schon in ihrem ersten Teil bis zur niederösterreichischen Hauptstadt St. Pölten eine einzige Kette von Augenblicken unbeschreiblicher Begeisterung darstellte. War schon die Fahrt von Braunau nach Linz ein unvergeßliches Erlebnis, so ist der Jubel des österreichischen Volkes nach der Verkündung des offiziellen Anschlusses noch gewaltiger. In unvorstellbaren und wohl noch nie in dieser spontanen Wucht erlebten Kundgebungen kommt der unendliche Dank der Deutschen Oesterreichs an den Führer zum Ausdruck.

In allen Orten stehen dichtgedrängt und zusammengeballt die Volksgenossen, die aus Ober- und Niederösterreich an die Fahrstraße des Führers geeilt sind. Die Arbeiter sind im Arbeitsanzug aus der Fabrik und den Werkstätten gekommen, die Bauern haben ihre Landarbeit verlassen, die Kinder

Mussolinis Antwort auf das Telegramm des Führers

Rom, 14. März.

Auf das Telegramm des Führers an den Duce hat Mussolini am Montag wie folgt geantwortet:

„Hitler - Wien:

Meine Haltung ist bestimmt von der in der Achse besiegelten Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern.

gez. Mussolini."

Italien erkennt die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich an

Vom Großen Rat des Faschismus in Rom wurde zu den Vorgängen in Oesterreich Stellung genommen und die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich anerkannt. Diese Entschließung der italienischen Regierung wurde noch in der Nacht vom Minister für Volksbildung, Alfieri (in der Mitte des Kreises der Zuhörer) in feierlicher Weise im Palazzo Venezia bekanntgegeben. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Gemeinsam wird der Tag der Freiheit begangen

So wie auf unserem Bild hier in Wörgl, einem kleinen Industrieort in Tirol, wurde in unvergessenen Szenen die Erneuerung der alten deutschen Soldatenkameradschaft gefeiert; trotzdem unsere deutschen Soldaten von den Strapazen des Anmarsches stark ermüdet waren, zogen sie doch überglücklich Arm in Arm mit ihren österreichischen Kameraden durch den Ort. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Einzug der ersten österreichischen Soldaten in München

Truppen der Grenzgarnison, des Infanterie-Regiments 12 aus Salzburg, marschieren durch die Hauptstadt der Bewegung. (Funkbild). (Presse-Hoffm., Zander-M.)

Landesbibliothek Oldenburg

Truppen überall begeistert empfangen

Große Leistungen unserer Wehrmacht – Marschziele restlos erreicht

Wien, 15. März.

Die Truppen, die zur Zeit ihren Verbrüderungsmarsch in die österreichischen Lande fortsetzen, haben am Montag ebenso wie an den vergangenen Tagen eine gewaltige Marschleistung vollbracht. Sie haben die ihnen gesteckten Marschziele restlos erreicht.

Das Grenzschutz-Abschnittskommando unter General Döhla steht in Innsbruck. Das VII. Armeekorps hat mit den ersten Kolonnen der Gebirgsbrigade die Gegend von Gmunden erreicht, während eine Division nach Eisenbahntransport in Wien untergebracht ist. Eine weitere Division steht zur Zeit in Bad Hall. Der Hauptteil der 10. Division marschiert bis nach Altenhofen. Die motorisierten Truppen unter Führung des Kommandierenden Generals der Panzertruppen, Generalleutnant Guderian, die am 12. März morgens die Grenze überschritten hatten, erreichten bereits in der Nacht zum 13. März das rund 300 Kilometer entfernte Wien.

Die nichtmotorisierten Truppenteile des VII. Armeekorps unter dem Befehl von General von Schober und das XIII. Armeekorps General von Weichs mußten Tagesziele von etwa 40 Kilometer Entfernung erreichen.

Ungemein erfreulich gestaltete sich von vornherein die Zusammenarbeit mit den österreichischen Heeresstellen und sämtlichen Behörden. Die gesamte militärische Leitung unterstand dem Armeekommando VIII, dem General der Infanterie von Bock, mit Generalmajor Ruoff als Generalstabschef. Die Truppe selbst, die von Anfang an alles einsetzte, um die ihr gestellte Aufgabe zu bewältigen, wurde durch den herrlichen begeisterten Empfang von seiten der Bevölkerung Deutsch-Oesterreichs zu immer stärkeren Leistungen angefeuert. Sie fühlte, daß sie seit langem sehnlichst erwartet worden war. Seit dem Augenblick, da die Meldung über die vollzogene Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich drinnen im Lande bekannt geworden ist, hat sich der Jubel über den Einzug der deutschen Truppen noch gesteigert. Mit größter Bereitwilligkeit wird den Truppen jeder Wunsch erfüllt, und wo es irgend geht, sucht man ihnen Erleichterungen und Hilfe zukommen zu lassen. Durch persönliche Anteilnahme und persönlichen Einsatz versucht jeder einzelne zu beweisen, daß die deutschen Truppen nicht Gäste sind, sondern daß Brüder zu Brüder kamen, die durch ein geschichtliches Unrecht zuvor voneinander getrennt waren.

Heute feierliche Begrüßung des Führers

Heute vormittag 11 Uhr findet in Wien die Begrüßung des Führers und Reichskanzlers auf dem Ring vor dem Heldenplatz statt. Um 2 Uhr nachmittags findet auf dem Ring vor dem Heldendenkmal die Heldenehrung statt, an die sich eine Truppenparade anschließt.

Mit ungeheurem Jubel wurde diese Bekanntmachung aufgenommen. Man spürte an den nicht endenwollenden immer aufs neue aufbrausenden Heilrufen die Vorfreude der bis ins tiefste mitgerissenen Wiener Bevölkerung auf die Kundgebungen.

haben schulfrei, die Angestellten verlassen ihre Kaufläden — sie alle bauen sich an der Straße des Führers auf. Sie bilden zusammen mit den reichsdeutschen Truppen und den auf den Führer vereidigten deutsch-österreichischen Soldaten das symbolische Spalier des ganzen großen deutschen Volkes, das den Führer bei seiner Heimkehr in dessen Heimatland begleitet.

Der erste größere Ort nach Linz ist das historische Enns im Donautal, das wir um 11.15 Uhr erreichen. In den engen Straßen dieser alten deutschen Stadt stauen sich die Massen um den Wagen. Immer wieder muß die Kolonne halten und der Führer muß unzählige Hände schütteln, die sich ihm entgegenstrecken.

Auf der Landstraße zwischen Linz und Enns ist plötzlich halt: zwei BDM.-Mädchen in braunen Kletterwesten stehen auf der Straße. Der Führer läßt den Wagen halten und drückt den beiden Mädel die Hand. Dann geht die Fahrt in 80-Kilometertempo weiter.

Immer weiter geht die Fahrt durch das wunderschöne ober- und niederösterreichische Land, durch das herrliche Donautal. Zu unserer Rechten sehen wir in der Ferne die schneebedeckten Höhenketten der Ostalpen. Eine herrliche Frühlingssonne liegt über den Hügeln und Wäldern, über den Auen und Wasserläufen, die dieser Landschaft, die zu den schönsten in ganz Deutschland zählt, das Gepräge geben.

In rascher Fahrt geht es weiter nach Pöchlarm, dem alten Bechelaren aus der Nibelungen-Sage. Auf einer steilen Bergkuppe überblicken wir von hieroben das gesamte Donautal bis hinüber zur Wachau und schauen über dieses kerndeutsche Land mit seiner jahrtausendealten deutschen Geschichte.

Beim Eingang zum Ort Kloster Melk erwartet eine Abteilung der am Montagmorgen auf den Führer vereidigten deutsch-österreichischen Armee den Führer. Der Kommandeur erstattet dem Führer Meldung. Zum ersten Male präsentieren die Soldaten vor ihrem Führer und Obersten Befehlshaber. Die Glocken läuten, und das Donnern der Böllerschüsse rischt sich in das Tosen und Brausen der Heilrufe. Auf dem Marktplatz umringen Tausende und aber Tausende den Wagen, und der Führer grüßt nach allen Seiten. Blumen über Blumen werden ihm zugereicht.

In der Hauptstadt Niederösterreichs, St. Pölten, wartet eine vieltausendköpfige Menschenmenge auf den Führer und bereitet ihm, als er hier um 13.45 Uhr eintrifft, einen unvorstellbaren Empfang. Die Freude der Bevölkerung und der Tausende, die hier zusammengeströmt sind, wird noch größer, als bekannt wird, daß der Führer einen Aufenthalt zur Mittagsrast nehmen wird.

Nach mehr als einstündigem Aufenthalt in St. Pölten tritt der Führer die Weiterfahrt nach Wien an, die nun ohne weiteren Halt durchgeführt wird.

Die ganze Bevölkerung jedes einzelnen Marktfleckens hatte sich in der Mitte ihres Ortes versammelt und umschloß nun regelmäßig in einem einzigen Jubelansturm den Wagen des Führers, so daß immer wieder das Begleitkommando, das den Führer in den folgenden Wagen begleitete, eingesetzt werden mußte, um dem Wagen wieder freie Fahrt zu verschaffen.

Von allen Seiten ertönten die Rufe: „Führer, wir danken Dir! Oesterreich grüßt seinen Führer! Ein Volk, ein Reich, ein Führer!"

Von überall werden dem Führer Blumensträuße in den Wagen hineingereicht. Bei den einzeln liegenden Höfen haben sich die Familien und Sippen zusammengefunden, um vom Großvater an bis zum jüngsten Enkel geschlossen den Führer zu begrüßen.

Schon dreißig Kilometer vor Wien begrüßt die Hauptstadt den Führer. Hier sind ganze Belegschaften auf ihren Lastkraftwagen dem Führer entgegengefahren und entbieten ihm nun den ersten Willkommensgruß der Donaustadt. Etwa zwölf Kilometer vor der Stadt beginnt das Spalier dichter und fester zu werden. Reichsminister Frick ist bis hierher dem Führer entgegengefahren, um ihn zu begrüßen und in seinem Gefolge nach Wien zurückzukehren.

Wiener umjubeln ihren Führer

Noch einmal nimmt uns alle die Frühlingsschönheit der Höhen des Wiener Waldes gefangen. Dann aber sind die ersten Häuser da; die Arbeitervorstädte Wiens, die heute in einem Flaggenschmuck ohnegleichen prangen.

Hier trifft der Führer gleich zuerst auf die Getreuesten der Getreuen, auf die Arbeiterschaft Wiens, die stets in ihrem Bekenntnis zum nationalen Sozialismus nicht wankend geworden ist. Alle Fenster sind geöffnet und dicht mit Menschenmassen gefüllt. Auf den Bürgersteigen könnte nicht ein einziger Mensch mehr Platz finden, und nur mühsam gelingt es deutscher und Wiener Polizei und den Truppen, dazu den Formationen der SA. und SS und freiwilligen Helfern, die Menschenmassen zurückzuhalten.

An den Mauern verwittern die Aufrufe des untergegangenen Systems; sie sind überdeckt von den Kernsprüchen der nationalsozialistischen Revolution und von den Flaggen des Dritten Reiches. Ueberall recken sich dem Führer die Arme entgegen und viele von ihnen tragen Blumen, die sie dem Führer in den Wagen werfen. Häufig fährt der Führer, umtost von dem Jubel der Tausende, links oder rechts bis an das Spalier der Menschenmassen heran, um wenigstens einige Arbeiterhände zu drücken und von diesen alten Kämpfern selbst die Blumen, die ihm zugedacht sind, in Empfang zu nehmen.

Je weiter wir nach Wien hereinkommen, desto ohrenbetäubender schwillt der Jubel an. Einzelne Zurufe sind nicht mehr zu verstehen. Alles geht unter in einem ungeheuren und nicht abreißenden Jubelsturm, wie wir ihn, die wir oft den Führer begleiten konnten, noch niemals erlebt haben. Die Stadt Wien, in deren innere Bezirke wir nun kommen, ist über und über geschmückt.

Der Führer ist sichtlich bewegt. Immer wieder dankt er seinen Wienern, die heute ganz Oesterreich repräsentieren und darüber hinaus mit ihrem Jubel das Bekenntnis vor der ganzen Welt ablegen, daß Großdeutschland endlich erstanden ist. Die Glocken beginnen zu läuten. Kaum gelingt es, die Rührung zu verbergen, die jeden erfüllt. Es ist eine Stunde von so großer geschichtlicher Wucht, daß alle Worte versagen müssen, alle Worte, die wir so oft schon bei früheren Gelegenheiten deutschen Bekenntnisses gebraucht haben; sie reichen hier nicht mehr aus, um dieses Bild zu schildern, das in den beginnenden Abendstunden zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags Wien bietet. Wir achten jetzt nicht mehr darauf, durch welche Straßen Wiens sich der Einzug des Führers vollzieht. Wir sind überwältigt von dem brausenden Sturm des Jubels, der fast die Ohren betäubt.

An der Grenze der inneren Stadt empfängt Bundeskanzler Seyß-Inquart den Führer und nimmt in seinem Wagen Platz.

Nun geht es über den Ring, die breite Prachtstraße Wiens. Und auf dieser Straße ist nicht ein einziger Mensch mehr unterzubringen. Kopf an Kopf steht die Bevölkerung. Jedes Fenster ist hier besetzt. Jeder Balkon ist mit Menschentrauben angefüllt. Auf allen Mauern, auf allen Bäumen, auf den Masten der Straßenlaternen hocken sie, um einen Blick des Führers zu erhaschen und ihm ihre Liebe, ihre Dankbarkeit und ihre Treue entgegenzurufen.

Langsam fährt der Wagen des Führers zum Hotel Imperial am Schwarzenbergplatz. Hier wird der Führer wohnen. Hier hat sich auch die Ehrenkompanie aufgestellt, die die deutsche Wehrmacht zusammen mit den österreichischen Kameraden stellt. Unter den Klängen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes schreitet der Führer die Front ab. Aber man kann kaum die Klänge der Kapelle vernehmen, so ungeheuer bricht der Jubel des Volkes noch einmal in seiner letzten Steigerung hervor, ehe der Führer das Hotel betritt. Alle, die diese Stunde erleben konnten, sind aufs tiefste erschüttert.

Die Massen vor dem Hotel Imperial wanken und weichen nicht. Immer wieder branden die Sprechchöre zum Fenster des Führers empor. „Wir wollen unsern Führer sehn, wir wollen unsern Führer sehn! Ein Volk, ein Reich! Führer, wir danken dir! Wien grüßt den Führer." — So endet vorläufig der Weg des Führers.

Wenige Minuten vor 7 Uhr erscheint der Führer auf dem Balkon des Hotels, um die Hunderttausende zu grüßen. Ein Orkan unbeschreiblichen und unvorstellbaren Jubels brandete über den Schwarzenbergplatz zum Führer empor. Es war ein spontaner Ausbruch des Jubels, der Freude und des Dankes, wie ihn selbst diese so ereignisreichen Tage noch nicht gesehen haben.

Ein märchenschöner Anblick vom Hotel aus: Aus dem Dunkel des Abends, das durch die Straßenbeleuchtung und die Lichtreklamen erhellt ist, wogen unzählige Hunderttausende, ja Millionen von Hakenkreuzfahnen, werden Hunderttausende von Armen zum Führer empor gereckt. Es ist ein Anblick, der jeden Zeugen dieser Stunde restlos überwältigt. Es ist ein Bekenntnis zum Deutschtum, wie es in dieser elementaren Wucht und in dieser heiligen Gläubigkeit nur in wenigen ganz großen Stunden der deutschen Geschichte je zum Ausdruck kam.

Dann tritt der Führer wieder zurück ins Hotel. Der Orkan bricht einen Augenblick ab, um dann überzuklingen in das Deutschlandlied und das Lied Horst Wessels, die beiden Hymnen, die nunmehr die Hymnen des geeinten, ganzen, großen deutschen Vaterlandes sind.

Pommern lädt 2000 österreichische Kinder ein

Als ersten Ausdruck der Freude über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschland hat der Gau Pommern 2000 österreichische Kinder an die Ostsee eingeladen.

Die Gauleitung Pommern richtete folgendes Telegramm an Gauleiter Bürckel in Wien: „Die Bevölkerung des Gaues Pommern steht in tiefer Dankbarkeit vor den gewaltigen Geschehnissen der letzten Tage. Aus heißem Herzen haben wir den Wunsch, unserer Verbundenheit mit den deutschen Oesterreichern sichtbaren Ausdruck zu geben. Deshalb bittet die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt in der Gewißheit des begeisterten Einverständnisses der pommerschen Bevölkerung, 2000 erholungsbedürftige österreichische Kinder nach Pommern zu entsenden. In den Familienfreiplätzen, die in allen Städten und Dörfern unseres Ostseegaues bereitgestellt werden, sollen diese Kinder als die ersten frohen Sendboten des befreiten Oesterreichs das große deutsche Vaterland erleben. Gezeichnet Simon, Stellvertretender Gauleiter; Ventzki, Gauamtsleiter der NSV."

Helsinki sagt: Oesterreichs „Ja" steht fest

Die Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich bringen die finnischen Montags-Morgenblätter in Riesenaufmachung. Die Zeitung „Uusi Suomi" sagt in ihrem Leitartikel, die angeordnete Abstimmung über den Anschluß werde ganz sicher von Oesterreich mit überwältigender Mehrheit mit einem Ja beantwortet werden. Hitler habe durch seine Ankunft in Oesterreich in wenigen Stunden ein welthistorisches Werk vollendet und alle mit sich gerissen und allein durch die Macht seiner Rede „ein Volk, ein Reich" geschaffen.

Die Unterschriften unter den geschichtlichen Gesetzen

Berlin, 14. März.

Unter dem veröffentlichten Text des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich fehlt die Unterschrift des Generalfeldmarschalls Göring. Das am Montag im Reichsgesetzblatt Teil 1, Seite 237, verkündete Gesetz trägt folgende Unterschriften:

„Der Führer und Reichskanzler
Adolf Hitler
Der Reichsminister der Luftfahrt
Göring, Generalfeldmarschall
Der Reichsminister des Innern
Frick
Der Reichsminister des Auswärtigen
v. Ribbentrop
Der Stellvertreter des Führers
R. Heß."

„Es bleibt nur Abscheu für Moskau"

Alle Gnadengesuche wurden abgelehnt – Bestürzung der Londoner Sowjetfreunde

Moskau, 15. März.

Amtlich wird soeben mitgeteilt, daß das „Präsidium des Obersten Rates der Sowjetunion" die Gnadengesuche von siebzehn der insgesamt achtzehn zum Tode verurteilten Angeklagten des Moskauer Schauprozesses abgelehnt hat. Demnach erwarten im Laufe der nächsten 24 Stunden ihre Hinrichtung: Bucharin, Rykow, Jagoda, Krestinski, Iwanow, Tschernow, Grinko, Selenski, Ikramow, Chodschajew, Scharangowitsch, Subarew, Bulanow, Lewin, Kasakow, Maximow und Krjutschkow.

Der vom Gericht gleichfalls zum Tode verurteilte Rosengolz ist in der Verlautbarung nicht erwähnt. Man kann daher annehmen, daß er kein Gnadengesuch eingereicht hat und vielleicht bereits erschossen ist. Denn es gibt keinen Grund, weshalb gerade etwa Rosengolz aus der Zahl der Todeskandidaten ausgenommen wäre.

London, 14. März.

Trotz der Vorgänge in Oesterreich erregen die Todesurteile im Moskauer Schauprozeß in England das allergrößte Aufsehen. Bezeichnend dafür ist, daß fast alle führenden Zeitungen in Leitartikeln ihrer Abscheu über die Sowjetmethoden Ausdruck geben. So schreibt zum Beispiel die „Times", die barbarische Tragödie in Moskau sei von einer recht verwunderten Welt verfolgt worden. Die Vorgänge seien psychologisch nicht zu erklären. „Daily Telegraph" bezeichnet das Verfahren als einen „Hohn auf die Gerichte". Das ganze Schauspiel sei abscheuerregend. Sowjetrußland habe sich als eine große Macht gerade in dem Augenblick entmannt, in dem diejenigen, auf die es vertraute, am meisten seine Hilfe benötigen (!). Die Welt wisse nunmehr, daß der Bolschewismus bis ins Herz hin getroffen sei. Da sei nichts mehr zu hoffen. Sogar der marxistische „Daily Herald" kann nicht umhin, einzugestehen, die Vorgänge in Moskau könnten weder übersehen noch vergessen werden. Alle Freunde Lenins würden vor das Hinrichtungskommando gestellt und „liquidiert". Es bleibe nur Abscheu für die Tat und Mitleid für die Opfer übrig, sowie Bestürzung über die Zustände in der Sowjetunion nach zwanzig Jahren Sowjetherrschaft.

„Rette sich wer kann!"

Salamanca, 15. März.

Wie aus dem bolschewistischen Spanien verlautet, nimmt die verzweifelte Stimmung unter den spanischen Marxisten ständig zu. Die letzten Erfolge der nationalspanischen Truppen haben unter den bolschewistischen Henkern lähmendes Entsetzen hervorgerufen. Die Sowjets machen selbst kaum mehr irgendwelche Anstrengungen zur Gegenwehr, sondern jeder sucht sich in Sicherheit zu bringen.

In Valencia ist man sich bereits im klaren darüber, daß die Unterbindung jeglichen Verkehrs zwischen Katalonien und dem übrigen noch sowjetspanischen Gebiet durch die nationalen Truppen nur noch eine Frage der Zeit sein dürfte. Zahlreiche Personen, darunter selbstverständlich in erster Linie die Bolschewistenhäuptlinge, schiffen sich auf Fischerbooten und Küstendampfern ein, um nach Barcelona zu flüchten.

Die anarchistischen Verbände, denen diese Fluchtversuche der „roten Genossen" nicht verborgen geblieben sind, haben ihre Mitglieder aufgerufen, mit Argusaugen darüber zu wachen, daß insbesondere die „politisch verantwortlichen Genossen" nicht das Weite suchen.

Spanien-Bolschewiken verloren sechs Divisionen

Wie der nationale Heeresbericht meldet, besetzten die Nationalen auf ihrem Vormarsch an der Aragon-Front die Straßenkreuzung Calanda sowie die wichtige Stadt Alcaniz.

An der Granada-Front wiesen die Nationalen feindliche Gegenangriffe auf die in den letzten Tagen eroberten Stellungen zurück. Sieben sowjetspanische Flugzeuge wurden abgeschossen. Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers teilt hierzu ergänzend mit, daß der Feind keinen wesentlichen Widerstand an der Aragon-Front zu leisten vermag. Die Verluste der Roten an Gefangenen, Toten und Verwundeten betrügen rund sechs Divisionen in sechs Kampftagen.

Landesbibliothek Oldenburg

Am Feierabend

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“ vom 15. März

Unternehmen Michael

Die große Schlacht in Frankreich: 21. März bis 5. April 1918

Im Reichskriegsarchiv ruht ein Dokument, das mit den Worten anfängt: „Großes Hauptquartier, 10. 3. 1918. Seine Majestät befehlen: 1. der Michaelangriff findet am 21. 3. statt. Einbruch in die erste feindliche Stellung 9,40 Uhr vormittags.“ Die weiteren Punkte bezeichnen die nächsten taktischen Ziele, die der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz gesteckt sind. Es war der Hebeldruck, durch den eine in mehrmonatiger Arbeit aufgebaute Kriegsmaschine riesigen Ausmaßes in Bewegung gesetzt wurde. Die entferntere Vorbereitung hatte bereits im Herbst 1917 begonnen. Nachträglich haben die Schreib- und Biertisch-Strategen herausgefunden, daß es besser gewesen wäre, die Feindmächte unter dem Druck der Angriffsdrohung zu Friendensverhandlungen aufzufordern, wobei freilich die Mittelmächte bedeutende Zugeständnisse hätten machen müssen.

Wie Ludendorff in seinen Kriegserinnerungen darlegt, ist im Großen Hauptquartier sehr gründlich erwogen worden, was in Anbetracht aller Umstände „besser“ sei. Man hätte sich wohl auf die Verteidigung einrichten und, auf eine unüberwindliche Stellung gestützt, Friedensfühler ausstrecken können. Daß man sich für eine letzte große Anstrengung um den Sieg entschied, ist nicht der „Ruhmsucht der Generäle“ zuzuschreiben, sondern beruhte auf ganz nüchternen, sachlichen Erwägungen. Die Feindmächte hätten bestimmt die Vorverhandlungen über das Friedensgespräch möglichst in die Länge gezogen, denn die Zeit mußte zu ihren, nicht zu Deutschlands Gunsten wirken. Die Abwehrmittel gegen den U-Bootkrieg wurden von Monat zu Monat erfolgreicher, die amerikanische Hilfe war in der zweiten Hälfte des Jahres 1918 mit ihrem vollen Gewicht einsatzbereit und die Bundesgenossen Deutschlands waren offensichtlich am Ende ihrer Kraft. Nur wenn frühzeitig genug eine Entscheidung im Westen erzwungen werden konnte, rettete sich Deutschland vor dem hoffnungslosen Verbluten. Nicht weniger gründlich wurde der Ausgangspunkt der Entscheidungsschlacht, das heißt die Frontstelle für den Durchbruch überlegt. Eine ganze Reihe von Plänen wurde ausgearbeitet, teils um die Absichten der Obersten Heeresleitung zu verschleiern, teils um sofort ein anderes Eisen ins Feuer legen zu können, falls der Durchbruch mit dem ersten nicht gelingen sollte.

Die Angriffsmaschine, ein Wunderwerk systematischer Generalstabsarbeit, stand bereit, durch den Befehl vom 10. März erfuhren alle beteiligten Kommandostellen, wo sie an die Front geschoben werden sollte, der Plan mit dem Kennwort „Michael“ war gewählt worden. Das Geheimnis war restlos gewahrt worden, wenn die Tarnung der unmittelbaren Vorbereitungen programmgemäß klappte, war dem Feind der Vorsprung der Ueberraschung abgewonnen. Und die Tarnung wurde glänzend durchgeführt, sie war ein Meisterstück für sich. Der Feind merkte nichts von den Geschütz- und Munitionsmassen, die in dem 75 Kilometer breiten Angriffsabschnitt zusammengezogen wurden. Auf das übliche Einschießen verzichtete die Artillerie, die Ziele waren für jedes der sechstausend Geschütze wissenschaftlich errechnet worden. In sieben Nächten wurden drei Angriffsarmeen in ihre Ausgangsstellungen geführt, rund sechzig Divisionen. Nur im Dunkel der Nacht vollzog sich der Aufmarsch. Tagsüber lag tiefe Ruhe über dem Hintergelände, es war, als ob die Hunderttausende von Menschen und die endlosen Wagenzüge der Erdboden verschluckt hätte. Flieger und Fesselballons sahen nichts, und die Spione konnten in der kurzen Zeit ihre Beobachtungen nicht nach drüben gelangen lassen. In der Frühe des 21. März, um 4 Uhr 40, brach das Artilleriefeuer los, unter dem Schutze eines dichten Nebels. Die feindliche Artillerie wurde planmäßig lahmgelegt. Anderthalb Stunden überschütteten sämtliche deutschen Batterien die feindlichen mit Gasgranaten, ohne daß ihre Stellungen ermittelt und unter Gegenfeuer genommen werden konnten. Dann folgte das Trommelfeuer auf die Infanteriegräben. Es war von zerschmetternder Wucht, dauerte aber nicht einmal so viel Stunden, wie das Trommeln bei englischen und französischen Großangriffen Tage. 9 Uhr 40 ging die Infanterie vor, anfangs noch im Nebel, doppelt überraschend für den Feind.

Die Erfolge des Angriffs übertrafen bei weitem alles, was die Engländer und Franzosen bei ihren Durchbruchsversuchen jemals erreicht hatten, die Schlacht entwickelte sich jedoch nicht nach den Erwartungen der Obersten Heeresleitung. Der Hauptschlag sollte bei Cambrai geführt werden, dort traf die siebzehnte Armee aber auf den zähesten Widerstand. Der linke Flügel der Angriffsfront dagegen, die achtzehnte Armee, stürmte in wenigen Tagen sechzig Kilometer tief in das feindliche Hinterland. Der Bewegungskrieg schien nahegerückt, Amiens war in Reichweite. Vor den Augen der Heerführer stand noch einmal die lockende Möglichkeit, den Drehpunkt der englisch-französischen Frontstellung zu erobern und die Engländer gegen Norden abzudrängen. Die Möglichkeit wäre zur Wirklichkeit geworden, wenn nicht zu diesem Zeitpunkt der Schlacht die letzten Reserven bereits aufgebraucht gewesen wären und wenn überhaupt der deutschen Heeresführung die Mittel zu einem weitausgreifenden Umfassungsmanöver zu Gebote gestanden hätten. Zwischen der englischen und der französischen Front klaffte tatsächlich eine Lücke von fünfzehn Kilometer Breite, in der kein feinlicher Soldat mehr kämpfte. Am 27. März sahen Marschall Haig und Marschall Pétain ihre Lage als katastrophal an, dieser dachte an den Rückzug auf Paris, jener an die Konzentration gegen die Kanalküste hin. Hätten die Deutschen einige Kavallerie-Divisionen oder noch besser mächtige Tankgeschwader besessen, dann wäre die Gegenseite nicht mehr zur Besinnung gekommen. Wie die Kräfteverhältnisse waren, mußte die Oberste Heeresleitung am 29. März den erschöpften Truppen eine Kampfpause gewähren.

Am 4. April wurde ein neuer Angriff auf Amiens angesetzt, der an der nunmehr von Foch einheitlich organisierten Abwehr zerschellte. Am 5. April wurde ohne Zögern das erste Eisen aus dem Feuer gezogen, die „Große Schlacht in Frankreich“ abgebrochen. Hunderttausend Gefangene, eintausendfünfhundert Geschütze, zweihundertfünfzig Tanks waren die Beute.

Anekdote

Die Häubchen und Donizetti.

Wenn Donizetti eine musikalische Idee im Kopfe ausarbeitete, pflegte er, so lange er mit der Gestaltung der Idee rang, irgendeinen Gegenstand anzustarren, als könnte er dadurch sich konzentrieren.

Einem Pariser Modehändler fiel es nun auf, wie ein Mann regelmäßig jeden Tag zu einer bestimmten Stunde vor sein Geschäft kam und auf die in der Auslage befindlichen Häubchen mit einer geradezu ungewöhnlichen Ausdauer hinstarrte. Da sich dies einige Tage mit einer auffallenden Regelmäßigkeit wiederholte, kam der Modewarenhändler auf den Gedanken, dieser Herr sei ein Dieb, der etwas auskundschaften möchte, um in der Nacht einzubrechen. Er trat daher eines Tages, als der Mann wiedergekommen war, auf ihn zu und fragte ihn: „Was suchen Sie hier jeden Tag stundenlang?“

„Ich suche das Finale zum dritten Akt der „Lucia“, antwortete Donizetti.

Dreißig Pikeniere /

Historische Erzählung von Willi Fehse

Als die Nachhut der Schillschen Freischar Dömitz geräumt hatte, um sich mit der Haupttruppe in Stralsund wieder zu vereinigen, fielen den eifrig nachrückenden Holländern unter General d' Albinac dreißig Pikeniere in die Hände. Sie hatten den Reitern und Infanteristen nicht schnell genug folgen können und waren nach tapferer Gegenwehr überwältigt worden.

Diese Pikeniere waren blutjunge, halbwüchsige, des Kampfes unerfahrene Burschen. Um der guten Sache willen, die ihre Herzen entflammte, hatten sie Vater und Mutter oder Schule und Lehre verlassen und sich den Schillschen angeschlossen. Da es aber an Uniformstücken und Waffen fehlte, hatte man sie zunächst auf das notdürftigste mit langen Piken ausgerüstet und zur Bewachung der Gefangenen verwandt.

Verächtlich blickte der General von seinem Pferd auf die dreißig Rekruten herab, die — zu einem unordentlichen Haufen zusammengetrieben — in ihrer verlotterten bürgerlichen Kleidung vor ihm standen und des Urteilsspruchs harrten.

„Was säumen wir da lange“, sagte d' Albinac schließlich und ließ höhnisch seine Reitgerte durch die Luft sausen. „Diese Bürschchen sind doch keine Soldaten. Laßt jedem von den Schelmen fünfzig Stockhiebe aufzählen und jagt sie heim zu ihrer Mutter.“

Die Offiziere und Soldaten neben dem General lachten.

Durch die Reihen der Pikeniere aber ging eine Bewegung. Sie erglühten vor Scham über die Worte des Generals und über den Schimpf, der ihnen zugedacht war. Wie auf einen Befehl gliederte sich der Haufen der Pikeniere. Die Jünglinge nahmen Haltung an, und drei Pikeniere traten, ehe man sie daran hindern konnte, aus dem Häuflein heraus vor den General.

Der eine, dem eine tiefe Wunde über die Stirn lief, erhob sein bleiches Gesicht und rief mit bebender Stimme: „General, wenn wir uns auch nicht durch Waffenrock und Waffen ausweisen können, so kennzeichnen uns doch wohl unsere Wunden und die Wunden, die einige Ihrer Leute von uns empfingen, als Soldaten.“ Dabei blickte er zu seinen Kameraden, von denen viele die blutigen Spuren des Kampfes an sich trugen.

„Wir wollen also lieber“, fuhr der Pikenier fort, „als ehrliche Soldaten erschossen werden, denn als Schelme mit Schimpf und Schande am Leben bleiben . . .“

Seine Kameraden bekräftigten mit lauten Zurufen seine Worte.

General d' Albinac maß den mutigen Sprecher zu seinen Füßen, der voller Anstand und Würde zu ihm aufblickte, mit einem erstaunten Blick. Mit einer schnellen Handbewegung wehrte er den Holländern, die den Jüngling inzwischen gepackt hatten und von ihm zurückreißen wollten. Prüfend musterte er dann das Häuflein Pikeniere. Und je mehr er sich in die trotzigen Mienen dieser Jünglinge versenkte, je mehr verschwand das hochmütige und spöttische Lächeln um seinen Mund. Eine Weile bedachte er sich dann und ließ den Blick über den Horizont wandern, der sich blau und klar über die Wiesen und Aecker des muldigen Landes an der Elbe spannte. Es mochte ihm eine Ahnung kommen, daß ein Volk, dem solche Jugend heranwuchs wie diese, auch ohne Waffen im verlotterten Rock des Bürgers auf die Dauer mit Hohn und Gewalt nicht geknechtet werden könne. d' Albinac war gewiß ein treuer Soldat seines Kaisers. Sein Wesen war bündig und nicht etwa empfänglich für weichere Gefühlsregungen; und dennoch begann ihn, je mehr er sich bedachte, sein Befehl und der geringschätzige Ton, in dem er ihn erteilt hatte, fast ein wenig zu gereuen.

„Kerls“, sagte er darum, Wort für Wort betonend, und nicht ohne Bewegung, „ich beglückwünsche mich zu solchen Gefangenen; denn ich sehe wohl, daß ich mich geirrt habe. Von den Schillschen Soldaten habe ich in euch nicht die schlechtesten vor mir, und ich werde euch so behandeln, wie es euch gebührt.“

Am Abend des Tages, als sich das Schicksal Schills in Stralsund erfüllte, wurden die Pikeniere des Generals d' Albinac, ohne daß ihnen in der Zeit ihrer Gefangenschaft noch das geringste geschehen wäre, und ohne daß sie jemand auch nur mit einem Wort oder einer Gebärde beleidigt hätte, entlassen.

Das rote Männchen

Eine Geschichte von Gertrud Aulich

Dreihundert, dreihundertfünfzig, vierhundert — — —

Eine Tür klappt, die Kerze flackert heftig im Luftzug, auf der Schwelle steht groß und grau die Baba und sagt: „Es ist mitten in der Nacht, was ist das für Geld, das du zählst?“

Der Bauer ist jung und stark, seine alte Mutter ist ein Nichts gegen ihn, aber er duckt sich vor dieser herrischen Stimme und antwortet: „Ich fahre in die Stadt zum Viehmarkt, wir brauchen doch das Pferd... übrigens ist es bald Morgen...“ Und er schiebt die Geldscheine, fünfhundert Mark, in einem Umschlag in die innere Joppentasche.

„Nimm das Gewehr mit, steck's unters Stroh im Wagen“, sagt die Baba. Der Bauer könnte die Alte mit einer Hand fortfegen, es verdrießt ihn, daß sie in alle seine Geschäfte ihre Nase steckt, aber er bleibt jetzt freundlich. „Ich ziehe doch nicht in den Krieg“, meint er nur.

„Trotzdem. Und nimm Valentin mit!“

Valentin ist der Knecht. Er ersetzt den Vater, der starb, und den Bruder, der in die Welt ging. Und also ist der Vorschlag so ganz und gar unmöglich, daß der Bauer nicht einmal darauf antwortet. Wer soll denn den Dung hinausfahren, und das Vieh besorgen? Und kurz und gut, der Knecht bleibt da.

Die Baba, hellsichtig und hellhörig wie eine Hexe, gibt nicht nach. „Ja, du bist ja so vornehm und aufgeklärt, daß du über uns Alte lachst, du glaubst nicht an Zeichen und Warnungen...“

„Nein. Ich glaube nicht an den Wassermann und die Mora. Und an eure Träume, die immer etwas bedeuten sollen.“

Plötzlich bettelt die Alte: „Höre, Janiczek, tu mir die Liebe und bleib' heut zu Haus. Am Teich im Walde saß ein rotes Männchen, sprang dich an, biß dir die Kehle durch. Bleib da, bleib!“

Der Bauer könnte jetzt überlegen hinauslachen oder wütend fortrennen. Aber es ist seine Mutter, und sie liebt ihn, und so faßt er die alte Frau unters Kinn und sagt zärtlich: „Keine Bange, Babuscha, ich komme gesund und munter wieder, Träume sind Schäume und Unkraut verdirbt nicht.“

„Auch dein Bruder wollte nicht hören, und wo ist er jetzt? Gestorben, verdorben, ermordet, der Himmel allein weiß es. Sechs Jahre sind es nun.“

Das war ein Schmerz, der sie nie losließ. Hyazinth, ihr Jüngster, verscholl eines Tages, seither ist sie nicht mehr richtig beisammen. Sie sieht Zeichen und Gespenster, und der Aberglaube blüht im Dorf wie nur je. —

Der Morgen ist kalt und dunstig, dazu peitscht von Ost ein Wind, daß die Bäume unter seinen Hieben schauerlich ächzen und stöhnen. Es pfeift und orgelt, ein wildes Morgenkonzert der Elemente, jetzt birst ein Wolkensack und schüttet nassen Schnee herab, darin sich Weg und Steg verlieren. Der Wagen rasselt und klappert, ein alter Wagen und ein altes Pferd davor, das nicht von der Stelle kommt.

Rechts am Waldrande blinkt glasig der Teich, eine dünne Eishaut überzieht den Wasserspiegel. Etwas schiebt sich über den Weg, etwas Rotes, Rundes, Buschiges. Ein Tier vielleicht? Es duckt lauernd, der Bauer starrt darauf... Nein, er glaubt nicht an die dummen Geschichten, die im Dorf unter den Zahnlosen umgehen, er lacht über den Traum und über das rote Männchen der Baba, aber wenn es nicht der Wassermann ist, der da wie ein rotes Warnungssignal am Teich hockt, so muß es der Leibhaftige selber sein.

„He, halt, Hände hoch!“ schreit es jetzt dem Bauern entgegen. Das hat er nun davon, daß er rechts nach dem Teich starrte und nicht linker Hand nach dem Wald sah, wo er am dichtesten ist. Denn nun steht riesengroß und verwegen ein Kerl vor ihm, er wächst gleichsam aus dem Morgendunst, der Bauer blickt in eine schwarze Larve mit funkelnden Augenschlitzen. Der Wagen steht, die Mähre ist froh, verschnaufen zu können, was nun? Der Bauer ist nicht feig, er springt mit einem Satz aus dem Zeitalter der Baba mit Warnträumen und roten Männchen in die Gegenwart. Denn das da vor ihm ist kein Traum und kein Spuk, das ist ein Mensch von Fleisch und Blut, ein Wegelagerer, der ein Messer in der Luft schwingt und es auf des Bauern Geld abgesehen hat. In diesem Punkte versteht der Bauer keinen Spaß. Geld ist eine große und ernste Sache. Gegen Spuk und Teufelei mag ein noch so vierschrötiger Kerl ratlos sein, aber wie man einem lebendigen Räuber beikommt, glaubt der Bauer zu wissen. Im Augenblick erwischt er die Peitsche, ein Schwung, ein Knall vom Bock herab, der Hieb saß. Auch der zweite und dritte trifft, wo er treffen soll, das Messer klirrt zu Boden, die Larve stöhnt fluchend auf. Der Bauer springt vom Bock, prallt hart auf den anderen, daß es beide umreißt, sie rollen in den nassen Schnee. Des Bauern Fäuste sind wie Hämmer, er ist so wütend und rasend, er stößt mit jedem Schlag Flüche und verstümmelte Laute hervor: „So, mit dem Messer gehst du auf mich los, du Hund, du Räuber? Hast es auf mein Geld abgesehen, wie? Runter mit dem Hader, mein Söhnchen... wart nur!“ Mit jedem Satz prasseln die Hiebe, der andere wehrt sich nicht einmal, er hat genug. So ein jämmerlicher Kerl, so ein lausiger Anfänger, nicht Saft noch Kraft, nur ein Messer und eine schamlose Dreistigkeit.

„Ja, schlag mich nur auf der Stelle tot“, stöhnt der Anfänger und reißt den Lappen herab. Ein blasses, knochiges Gesicht, vom Hunger gezeichnet, nun fehlte nur noch, daß der Bauer in den Sack nach Geld greift.

„Steh auf und mach daß du fortkommst“, sagt er und macht seine Stimme hart, denn es ist etwas in den Zügen des anderen, das ihn weich und mitleidig machen will. Und warum starrt der andere ihn so merkwürdig an und lächelt dabei?

„Johann! Janiczku! Erkennst du mich denn immer noch nicht?“

Den Bauern, der seinem Wagen zugeht, reißt es herum. Diese Stimme, dieser flehende Ton! Er starrt und starrt und erkennt ihn: Es ist Hyazinth, sein Bruder.

Es dauert lange, bis Johann sich fassen kann. Dann sitzen die Brüder im Graben vor dem Teich, hilflos vor Verlegenheit.

„Ich komme aus dem Gefängnis, ein Weib war schuld“, sagt Hyazinth finster. — „Ja, was weiter“, antwortet Johann, „mir ist es gleichgültig, und die anderen geht es nichts an. Du hast doch nicht verlernt, Pflug und Sense zu führen?“

„Ich glaube nicht“, lächelte Hyazinth.

„Dann ist es ja gut“, sagt Johann. Er wischt einige Blutstropfen von der Schläfe des Bruders, schüttelt den Kopf über sich selbst und sagt verzweifelt: „Und dich, mein Lieber, hätt' ich beinah totgeschlagen.“ — „Nimm es nicht so schwer“, antwortet Hyazinth, „ich hätt' es nicht besser verdient. Uebrigens warf ich das Messer fort, als ich dich erkannte, und ich schlug auch nicht zurück. Da liegt eine tote Eichkatze.“

Das rote Männchen der Baba. Johann sah darauf und lächelte. Wie merkwürdig, an der gleichen Stelle hatte er seinen Bruder gefunden!

Landesbibliothek Oldenburg

Abenteuer im Eise

Ein Walfischfänger-Roman
von Albrecht Jansen

9) Nachdruck verboten.

Copyright 1935 by Verlagsgesellschaft Dr. Holm u. Co., Leipzig

Der Bootsmann schaute nun auch hinaus. „Warte nur zwei Glasen, und du wirst mehr wissen."

„Was ist das denn? Land?"

Lachend wandte sich Harm Tönjes ab.

Eine weiße Wand stieg langsam aus dem blauen Wasser. Oder war es eine Insel? Edzard wurde unruhig und rannte zu seinem Freund. „Eine weiße Insel in Sicht."

„Dann muß ich ja einmal mit nach vorn kommen."

Jetzt sah man schon deutlich die steilen, weißen, tausendfach zerklüfteten Ränder. Die Dünung sprang wie ein spielender Hund am Bug empor, glitt kraftlos von dem Eisrand zurück und schäumte ärgerlich auf.

Auf dem Schiff wurde es lebendig. Da war unter dem Volk so mancher, der noch keinen Eisberg gesehen hatte.

Die graue Wolke schob sich zur Seite, und helles Sonnenlicht flutete über das blendend weiße Eis, brach sich in tausend und aber tausend Kristallen. Tiefblaue Spalten, die wie Aeste an einem Baum den Steilrand schmückten, öffneten ihre Wunder.

Das erste Riesenschiff des Eismeeres grüßte den Waler und trieb langsam südwärts. . .

In der Nacht belagerte sie das Treibeis. Es wehrte dem Menschenschiff zähe und verbissen den Eintritt in die heilige Stille der nördlichen Welten. Aber der eisenbeschlagene Bug zersplitterte unbarmherzig die Schollen, oder schob sie verächtlich zur Seite, oder drückte sie herrisch unter sich. Doch immer neue Kämpfer kamen langsam näher, doch auch sie mußten ohnmächtig weichen, und der „Witte Bar" suchte unbekümmert den Weg nach Norden. Seine Besatzung fieberte, endlich einen Fisch zu sichten.

*

Noch einmal wurde jede Schaluppe, jeder Riemen, jedes Tau, jede Harpune und jede Lanze nachgeprüft. Zögernd ging die Freiwache zur Koje, zog sich aber nicht aus. Der Schlaf kam doch nicht.

Das waren nicht mehr die verhaltenen, stillen Friesen, das waren jetzt Jäger auf der Wildfährte.

Einer der Steuerleute saß im Krähennest am großen Bramtopp. Der Kieker kam nicht vom Auge. Die Schaluppen hingen ausgeschwungen in den Davits.

„Fisch vörut!" schrie es plötzlich aus dem Ausguck.

„Fall, fall over all!"

Endlich der ersehnte Ruf! Er sprang vom Vor- zum Achterdeck, fand den Weg in Logis und Kajüte, wurde immer stärker, und schließlich schrie alles mit roten Köpfen: „Fall! Fall!"

Schaluppe I, in der auch Edzard war, ruderte schon nach zwei Minuten vom Schiff ab. Harm Tönjes saß am Steuer, Gerrit Visser stand als Harpunier vorn am Steven. Dem Jungen schlug das Herz zum Halse. Die Matrosen saßen an den Riemen und fingen bald an zu keuchen. Loses Eis kam heran. Edzard bekam Auftrag, dem Leinenschießer zu helfen und mit Haken das treibende Eis zur Seite zu stoßen.

Nun waren sie wieder im freien Wasser. Jemand stieß den Jungen an, der Steuerer gab ihm ein Zeichen. Er duckte sich neben dem Leinenschießer nieder. Nun sah er ganz deutlich fünfzig Faden vom Boot entfernt den grauen Koloß auf dem Wasser treiben und hörte ihn blasen. Ein Windstoß überschüttete sie mit feinem Sprühregen.

Der Leinenschießer sah noch einmal nach seinen Leinen, tauchte den Dweil ins Wasser und starrte dann auch nach dem Harpunier hin, der jetzt langsam den Arm erhob, zum Schwung ausholte und nun den Speer sausen ließ. Hinterm Blasloch fraß sich das Geschoß in den Speck.

„Stoppen!" kommandierte der Steuerer, und alle Ruderer kamen sofort dem Befehl nach. Sirrend suchte die Leine mit dem tauchenden Fisch die Tiefe. Feiner Rauch quoll hoch. Während nun alle dem Leinenschießer halfen, die auslaufende Leine klar zu halten, tauchte Edzard hastig den Dweil ins Wasser und benetzte den heißgelaufenen Bootsrand. Zwei Leinen waren schon außenbords; es war nicht mehr möglich, die dritte anzuknoten; denn die Neulinge auf dem Fang waren ein wenig unruhig geworden und hatten die Leine vertütert. Schon zuckte der Leinenschießer sein Messer, um zu kappen; denn schon steckte die Slupe die Nase tiefer ins Wasser, da wurde die Leine schlapp, der Fisch kam wieder hoch. Er brüllte, daß der Junge erschrak.

Das Fangboot hatte am Heck die Fangfahne aufgesteckt, und zwei andere Slupen waren herangekommen. Noch zwei Harpunen fraßen sich in den Walrücken. Schnell tauchte der Fisch zum zweitenmal, blieb aber diesmal vor Atemnot nicht lange im Wasser.

„Halt ab!" schrien fast zugleich alle drei Harpuniere. Da tauchte auf schon zwischen ihnen der graue Rücken auf, und der Fisch rauschte herauf. Wütend schlug er mit seinen Flossen das Wasser. Die Spritzer klatschten den Leuten um die Ohren. Das schaumige Wasser färbte sich rot.

Von allen drei Booten flogen nun auch noch die Lanzen in den Bauch des verwundeten Tieres. Es peitschte mit seinen Flossen seinen Leib, daß die Schläge wie Böllerschüsse übers Wasser dröhnten.

„De Doodschlagen komen!" rief Gerrit Visser, und „Roi ab!" schrien die Steuerer, um vom tobenden Fisch frei zu kommen. Der gewaltige Schwanz schlug das Wasser, als beschössen schwere Stücke eine Festung. Das Meer fing an zu dünen, und die Slupen dümpelten, daß die Harpuniere sich setzen mußten.

Nun war der Todeskampf vorüber, und ein wenig schräg trieb der Wal auf dem Wasser.

Die Leute rissen die Mützen vom Kopf und sandten einen jauchzenden Ruf zum Schiff. Dann kappte man den Schwanz, befestigte die Schlepptrosse, und alle drei Boote spannten sich vor den toten Riesenfisch. Wie Schneeflocken umwirbelten Mallemukken und Struntjager den Wal und schrien, daß Edzard sich die Ohren zuhielt.

Als sie beim „Witten Baren" längsseits lagen, kletterte Edzard auf Befehl seines Kommandeurs gewandt wie eine Katze am Tau hoch, das von der untersten Rahe herniederhing, lief in die Kajüte und holte die große Geneverflasche und das hölzerne Maß, das er ihm schon früher gezeigt hatte. Und als die Mannschaft der drei Boote wieder an Deck war, kredenzte er stolz jedem den Siegestrunk.

In demselben Augenblick schrie der Ausguck: „Fisch! Drei Strich backbord voraus!" Schaluppe 4 riemte los; aber nach einer Stunde kam die Mannschaft mit hängenden Ohren zurück: ein Hamburger hatte ihnen den Fisch weggeschnappt.

Kommandeur Teerling wollte seinem Volk etwas Ruhe gönnen und gerade die Freiwache zur Koje schicken, als der Ausguck mit dem Sprachrohr die Nachricht nach unter posaunte: „Toter Wal in Lee!"

„Jungs, drauf los mit Boot fünf und eins! Es gibt einen Extragulden!"

Diese Aussicht spannte die Leute zu noch größerer Eile an. Slupe I, in der auch Edzard saß, hatte einen Vorsprung. Man hörte die anfeuernden Worte der Steuerleute übers abendliche Wasser klingen.

Gerade wollte der Harpunier die Leine festmachen, da sah Harm Tönjes auf dem „Witten Baren" die Schau hochgehen, ein Zeichen, daß noch ein Fisch gesichtet war. Schon hörte man ihn ganz in der Nähe blasen und sah das andere Boot eine Wendung machen. Das Jagdfieber packte sie von neuem. Der Harpunier griff in die Plicht, riß die kleine Flagge heraus, drückte sie Edzard in die Hand und schrie: „Jung, spring!"

Ohne sich zu besinnen, wagte der Kajütswächter den Sprung und pflanzte das Eigentumszeichen seines Schiffes auf den toten Fisch. Er reckte sich auf und wollte in seiner Freude seine Mütze schwenken, da kam er auf dem glatten Wal ins Rutschen und kollerte nach der anderen Seite hinunter ins Wasser.

Harm Tönjes hatte alles genau beobachtet, rief ein paar Kommandos, das Boot flog herum und war in wenigen Minuten auf der anderen Seite. Da sahen sie, daß der Junge schon wieder hochgekommen war, sich an der Flosse festhielt, aber ganz weiß im Gesicht war und mit den Zähnen klapperte.

Der Steuerer packte ihn beim Kragen und zog ihn ins Boot. „Setz dich mit an die Riemen und arbeite dich warm", komandierte kurz der Harpunier und ließ auf den blasenden Fisch zusteuern, der jedoch bald untertauchte. Aber nach zehn Minuten kam er ganz in der Nähe hoch. Sie waren in ihrem Eifer zu waghalsig geworden, wollten von hinten herankommen, da traf sie streifend ein Schlag der Schwanzflosse. Das Boot schwebte einen kurzen Augenblick über dem Wasser, kenterte dann, und alle lagen zappelnd im Wasser.

So wurde Edzard zum zweitenmal naß. Sofort fing er an zu schwimmen; aber sein nasses Zeug zog ihn nach unten. Verzweifelt wehrte er sich gegen das Absinken und schrie plötzlich gellend auf. Da war das ander Boot herangekommen und rettete ihn im letzten Augenblick. Auch die anderen wurden in Sicherheit gebracht. Dann nahm man die kieloben treibende Schaluppe in Schlepp und ruderte zum Waler zurück.

Der Kommandeur gab diesmal selber jedem ein Glas Branntwein. „Komm Edzard, jetzt wird es dir auch nicht schaden. Aber dann ihr alle, rin in die Koje! Morgen fangen wir an zu flensen."

Das Schiff nahm Kurs auf den treibenden Wal und konnte bald den zweiten Fisch festmachen.

Das war ein glückverheißender Anfang!

*

Der dicke Smutje mit dem ewigen Grientje im Gesicht bekam den Auftrag, am anderen Tage eine fette Reissuppe mit zarten Klüten zu kochen. Der Kommandeur selber überbrachte ihm den Befehl. Heimlich hatte er es aber gleichzeitig den anderen gesteckt, daß Edzard „Speckkönig" werden sollte.

„Alles nach dem Alter, sagte der Düwel, da schmiß er seine Großmutter die Treppe hinunter", lachte Harm Tönjes, als die Mannschaft, fertig zum ersten Flensen, an der Verschanzung bereit stand. „Junge, diesmal kommt die Jugend zuerst. Hier, nimm diese neue Lanze, steige als erster auf den Fisch, den du mit der kleinen Flagge geziert hast, verneige dich dreimal nach Osten, und dann zeige, daß ein Borkumer Konfirmand Kraft in den Knochen hat! Rin mit der Lanze!"

Edzard Tamminga lief vor Freude rot an. Der tot aufgefundene Wal war so geschwollen, daß er fast bis an die Rüsten reichte. Der Kajütswächter stellte sich auf die Schanzverkleidung und sprang auf den Fisch, machte getreulich alles, was der Bootsmann ihm gesagt, und stieß dann die Lanze wuchtig in die Schwarte. Ein dumpfer Knall puffte auf, und wie ein Springbrunnen zischte ein Strahl Blut, Eiter und Tran himmelwärts und kam als ekelhafter Regen wieder nieder. Erschrocken kniff der Junge die tränenden Augen zusammen. Der üble Dunst biß ihm in die Augen, als wenn Borkumer Kuhfladen aufqualmten.

Ueber Deck kullerte ein behagliches Lachen. Harm Tönjes beugte sich über die Verschanzung und holte mit kräftigem Griff den Jungen herauf.

Alle schrien ihn an: „Speckkönig! Speckkönig!" Und Edzard wute nicht, ob er lachen oder weinen sollte.

„Op em!" riefen nun die Speckschneidermaaten in ihren langen Transtiefeln und den Eiskrabben unter den Absätzen und fuchtelten kühn mit den Speckspaten. Ihnen folgten zwei Harpuniere und zwei Steuerleute. Die Spaten bissen sich durch die Schwarte und zogen schmale Furchen quer über den Fisch, aber in der Mitte ließen sie einen breiten Streifen sitzen, damit die Leute im Heckboot nachher den Fisch daran entern konnten. Lange Streifen triefenden Specks lösten sich von den Rippen, Trossenhaken faßten hindurch, und an Deck kreischten die Taljen. Fröhlich sangen sie beim Ziehen:

„Jan, dreih um, Jan, dreih um!
Diertje liegt in't Starwen.
Wees nich dumm, wees nich dumm,
Gulden giff't to arwen."

Schon standen die Kapper ungeduldig an den Haublöcken, die sie bereits mit Stücken von den Flossen bedeckt hatten, damit ihre ungebändigte Kraft das Holz nicht zerhacke. Die Bootssteuerer warfen ihnen jetzt die Stücke zu, und lustig begann die Arbeit.

„Speck up Klaas!" riefen ununterbrochen die Kapper.

„Speck up de Bank!" überschrien sie die Speckschneider und ließen ihre langen blanken Messer in der Sonne glitzern. Die Speckrinnen füllten sich mit den Vinken, den Speckwürfeln. Zwei Matrosen mit weit aufgekrempelten Aermeln schoben die Würfel immer weiter, bis sie ins Gatt, in die aufgestellten Baljen fielen, die man dann zu den Fässern, den Quarteelen, schleppte.

Die Winden kreischten, die Männer schwitzten, die Mallemukken, Struntjager und Möwen haschten nach den Fleischstücken, die man von den Kiefern, Rippen und Barten schrapte. Fett und Blut tropften den Leuten von den Händen, beschmutzten ihnen Gesicht und Kleidung; aber lärmende Fröhlichkeit lag über allem, und der Erste Steuermann ging scherzend mit der Geneverflasche von einer Gruppe zur anderen.

Der erste abgespeckte Fisch trieb schon vom Schiffe ab, umhüllt von einer weißen, wirbelnden Möwenwolke. Die rüpelhaften Mallemukken schlangen, bis sie sich wieder erbrachen. Müde und vollgefressen döste sie auf Rahen, Bugspriet und Schanzen. Mit seiner Feuerzange kam Smutje und erschlug sie zu Dutzenden, rupfte sie, weidete sie aus und tauchte sie in den großen Reiskessel.

Als die Wache acht Glasen absang, waren beide Fische im Flenßgatt, und das Deck spiegelte sich wider im Abendglanz. Der Kommandeur gab allen bis auf die Wachen Feierabend.

Der Speckkönig Edzard Tamminga aber war so müde, daß er beim Ausziehen der Stiefel umfiel und einschlief. Seine Logiskameraden zogen ihn aus und legten ihn fürsorglich in die Koje.

Traumlos umfing ihn ein tiefer, tiefer Schlaf...

Am anderen Tage kreuzten sie umher und hielten scharf Ausguck; aber nirgends stieg eine Wassersäule hoch. Aus der Kimm tauchten mehrere Segel auf, es waren Bremer Schiffe, die des Sturmes wegen unter Hitland Schutz gesucht hatten.

Als einer in die Nähe des „Witten Baren" kam, sagte der Kommandeur: „Jung, prei ihn an!"

„Ahoi!" schrie der Kajütswächter durch die hohlen Hände. „Wieviel Fisch habt ihr schon?"

Drüben schwenkte ein junger Matrose zweimal seine Mütze. Fragend blickte Edzard seinen Kommandeur an: „Darf ich dreimal schwenken?"

Und er signalisierte drei hinüber.

„Kannst im nächsten Frühjahr auf einem Engländer fahren. Die können auch so schwindeln", lachte Teerling und sah ihn wohlgefällig an.

Gegen Mittag kam ein recht frischer Wind aus Südsüdwest und brachte den „Witten Baren" dem großen Eis näher. Ueber Nacht wurde es empfindlich kalt, und der Himmel schlug sich fröstelnd einen grauen Mantel um die Schultern. Schneeböen fegten wie tanzender Dünensand über die weißen Wellenköpfe. Der Kommandeur ließ reffen und hielt mit Schumpfersegel, Besan und Fock auf die schützende Südbai zu. Noch war aber nichts vom Land zu sehen, schleppende Wolken hingen wie zerrissene Vorhänge vor den Bergen. Eine aufkommende Böe riß ein Tor zwischen Wolken und Wasser; der Waler fuhr kühn und verwegen hindurch, und vor ihm öffnete plötzlich der Fjord seine schützenden Arme.

Hohe Berge standen wie wachhaltende Eisriesen an der Bucht, scharf an Backbord lag der wuchtige Bienenkorb, eine blendend weiße Haube von Neuschnee hatte er auf sein altes Haupt gesetzt. Mit der letzten Fahrt, die noch im Schiff war, glückte ihnen die Wendung um eine scharfe Bergnase. Teufels-Huk grinste sie an. Schnee und Nebel hetzte der Wind um seine verwitterte Spitze, und es sah aus, als wenn der Berg rauche. Vor Dodemanns Eiland war ein guter Ankerplatz, das wußte der Kommandeur noch von seiner Fahrt auf dem „Jonas". Schon lange stand der Zweite Steuermann mit seinen Leuten am Spill.

(Fortsetzung folgt)

Sommervilla auf dem Abstellgleis

Englands neuestes Schlagwort „Wohnen Sie im Eisenbahnwagen!"

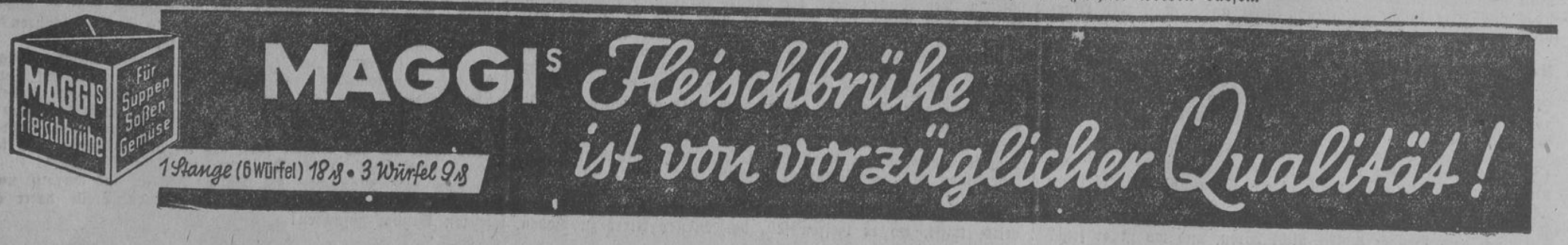
Schon jetzt teilt die englische Eisenbahngesellschaft „London and North Eastern Railway" mit, daß für den kommenden Sommer alle Eisenbahnwagen, die neuerdings als Ferienhäuser abgegeben werden, vermietet seien.

Der Einfall eines findigen Engländers, Eisenbahnwagen in landschaftlich reizvollen Gegenden aufzustellen und als „Sommerhaus" zu vermieten, ist zu einer wahren Modeerscheinung im britischen Inselreich geworden. „Wo verbringen Sie Ihren Sommer? Mieten Sie sich ein Sommerhaus auf Schienen! Ungestörter Feriengenuß in den schönsten Gegenden Englands ohne störende Nachbarschaft ist Ihnen sicher!" So lauten die Prospekte, die die Unternehmerfirma versandt hat. Sie zeigen auch, wie so eine Sommervilla auf Schienen aussieht: Sie besteht aus einem Wohnraum für sechs bis acht Personen, einer Küche mit Anrichte und Petroleumherd, sowie zwei Schlafkammern, die nach Art eines Dritte-Klasse-Schlafwagens für je drei Personen bequem Platz bieten. Alle notwendigen Einrichtungsgegenstände sind in diesen umgebauten „Camping Coaches", wie man die an Sommerfrischler vermietbaren Eisenbahnwagen nennt, vorhanden.

Man sucht sich im Prospekt den Ort aus, an dem man den Sommer verbringen will. Dann wird der Eisenbahnwagen auf ein Abstellgleis geschoben und harrt hier seiner Gäste, die nun, weitab von Stationen und Hauptlinien, inmitten von Wiesen und Wäldern einen ebenso romantischen wie originellen und vor allem billigen Urlaub verbringen können. Man kann sogar der Gesellschaft, die die Urlaubswagen laut Katalog mit über zweihundert verschiedenen Ausrüstungs- und Einrichtungsgegenständen versehen hat, vorher mitteilen, welche Lebensmittelvorräte man vorfinden möchte und welche Sonderwünsche man hat, die nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Die Miete für einen Eisenbahnwagen beträgt ohne Rücksicht auf seinen Standort etwa vierzig Mark in der Woche. Bereits im Vorjahre hat die Eisenbahngesellschaft an mehr als 150 verschiedenen Plätzen in England und Schottland ihre Sommervillen auf Schienen aufgestellt, die im Nu vermietet waren. Für 1938 hat man die Anzahl der Wohnwaggons weiterhin vermehrt, aber schon jetzt muß die Gesellschaft erklären, daß alle Wagen bereits vermietet sind und daß es unmöglich war, die Riesenzahl der Anfragen auch nur halbwegs befriedigen zu können. Man wird daher die Einrichtung in den nächsten Jahren noch weiter ausbauen.

Man kann sich vorstellen, daß diese seltsame Mode den englischen Wirten und Hotelbesitzern nicht gerade Vergnügen bereitet. Sie beschuldigen die Eisenbahngesellschaft, daß man ihrem Gewerbe unlautere Konkurrenz macht und den Fremdenverkehr durch die Sommerhäuser auf Schienen erheblich schädigt. Dies um so mehr, als auch verwöhntere Leute die Möglichkeit haben, diese Einrichtung zu benutzen, da es auch eine ganze Reihe von großen Pullmanwagen gibt, die geradezu luxuriös eingerichtet sind, Einzelschlafkabinen mit fließendem Wasser haben und getrost als „Salons auf Rädern" bezeichnet werden dürfen.



Landesbibliothek Oldenburg

Aus Gau und Provinz

Glückliche Heimkehr aus Seenot

Der Fischdampfer „Ziethen“ der Friedrich Albert Pust Hochseefischerei AG., Wesermünde, traf in stark beschädigtem Zustande in seinem Heimathafen Wesermünde ein. Der Fischdampfer war beim Fischfang unter Island in einen schweren Orkan geraten, wobei die überkommenden Brecher schweres Unheil anrichteten. Der Dom wurde eingebeult, die Reeling zum Teil weggerissen und das Beiboot beschädigt. Ein im Kohlenbunker entstandenes Leck wurde notdürftig abgedichtet und sämtliche Kohlen nach Steuerbord getrimmt. Mit halber Kraft war der Dampfer gerade noch steuerfähig und mit dem Kopf auf See zu halten. Um Schiff und Besatzung zu retten, wurde der Fischdampfer vor Wind und See gelegt und Kurs auf die isländische Insel Vestmannaeyjar genommen. Daß der Dampfer überhaupt den Nothafen erreichte, ist dem hervorragenden Einsatz der gesamten Mannschaft zu danken. Der Heizer hielt bis zum letzten Augenblick, im Wasser stehend, vor den Kesseln aus und sorgte für Dampf. Um die gewaltige See zu beruhigen, mußte Tran über Bord gepumpt werden. In Vestmannaeyjar wurde das Schiff notrepariert und hat nach zwei Tagen die Heimreise angetreten. Die Hauptreparatur erfolgt in Wesermünde.

Der englische Dampfer „Ena de Larrinaga“ erneut auf Grund gesetzt

Der englische Dampfer „Ena de Larrinaga“, der bekanntlich nach einer Kollision in der Nähe des Hohewеg-Leuchtturms auf der Außenweser auf Grund gesetzt worden war, wurde am Montag um 8 Uhr nach Ableichterung von 700 bis 800 Tonnen Getreideladung flottgeschleppt. Die durch Leichter gelöschte Ladung ist inzwischen in Bremen eingetroffen. Der Havarist wurde nach dem Flottbringen weseraufwärts bugsiert, mußte aber infolge eindringenden Wassers bei Blexen erneut auf Grund gesetzt werden.

Schiffszusammenstoß in der Geesteeinfahrt

Fährdampfer „Oldenburg“ der Weserfähre, der den Fährverkehr zwischen den Unterweserorten versieht, kollidierte bei der Ausfahrt aus der Geste mit dem einkommenden Fischdampfer „Hermann Siebert“. Dampfer „Oldenburg“ wurde an Steuerbordseite gerammt. Durch die Beschädigungen wurde das vordere Steuerrad außer Betrieb gesetzt. Das Barkholz, das mehr als einen Meter über der Wasserlinie liegt, wurde glatt durchgeschnitten. Verschiedene Platten der Schiffswand sind eingedrückt worden. Um 10.52 Uhr wurde Fährdampfer „Preußen“ für die Fahrt eingesetzt. Fischdampfer „Hermann Siebert“ ist ebenfalls beschädigt worden.

Admiral Schulze Mitglied der NSDAP.

Der frühere Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee, Admiral Otto Schulze, ist Mitglied der NSDAP. geworden. Auf Veranlassung des Gauleiters Röver hat der Stellvertretende Gauleiter Görlitzer-Berlin dem Admiral die Mitgliedskarte persönlich überreicht.

Der Gauleiter in der Ausstellung der Erzieher

Am Sonnabend stattete Gauleiter Carl Röver der Ausstellung „Erzieher im Gau Weser-Ems als Künstler und Wissenschaftler“ im Augusteum zu Oldenburg, einen Besuch ab in Begleitung des Gauamtsleiters Kemnitz, Gaupropagandaleiters Schulze und Gauschulungsleiters Busche. Der Gauleiter bekundete lebhaftes Interesse für das vielseitige künstlerische und wissenschaftliche Schaffen der Erzieher unseres Gaues. Er hat sich entschlossen, einige besonders gute Stücke der Ausstellung zu erwerben. — Die Ausstellung ist nunmehr beendet. Sie konnte einen erfreulich starken Besuch verzeichnen, besonders auch von seiten der Oldenburger Schulen.

Schwerer Verkehrsunfall

In der Gemeinde Holthausen bei Lingen stieß bei starkem Nebel ein aus Richung Meppen kommender Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde mit schweren Kopfverletzungen, Arm- und Beinbrüchen ins Lingener Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Die Insassen des Personenkraftwagens kamen ohne Verletzungen davon.

Sturz aus dem fahrenden D-Zug

Aus einem D-Zug, der Ibbenbüren passierte, stürzte unweit Velpe ein junger Mann und blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen. Der Verunglückte starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Es handelt sich um einen Handlungsgehilfen aus Melle, der sich auf der Fahrt von Emden nach Melle befand.

Schiffsbewegungen

Privatschiffer-Vereinigung Weser-Ems eGmbH., Leer
Schiffsbewegungsliste Nr. 31 vom 14. März 1938.

Verkehr zum Rhein. Hedwig löscht/ladet am Rhein. Gerhard 14. 3. in Dortmund, weiter nach Wanne-G'kirchen-Essen-Duisburg. Netty 14. 3. in Hamm fällig, weiter nach Wanne-Duisburg. Frieda 15. 3. in Rheine fällig, weiter nach Münster-Dortmund-Essen-Duisburg. Reinhard soll 14. 3. von Bremen abgehen. Verkehr vom Rhein. Emanuel ladet 15. 3. in Xanten. Ambulant soll 14. 3. von Rheine abgehen. Vorwärts löscht 14. 3. in Oldenburg weiter nach Bremen. Undine löscht 14. 3. in Oldenburg weiter nach Bremen. Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Kehrwieder 2 15. 3. in Gelsenkirchen fällig. Annemarie ladet/beladen in Bremen. Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Günther löscht 14. 3. in Münster. Johanne ladet 14. 3. in Münster, anschließend in Hörstel. Käthe 12. 3. von Dorsten nach Oldenburg. Bruno 15. 3. in Leer erwartet. Kehrwieder 1 löscht 14. 3. in Emden, weiter nach Bremen. Hoffnung 14. 3. von Dorsten nach Blumenthal. Gertrud löscht 14. 3. in Leer, weiter nach Vegesack Herbert 15. 3. in Stickhausen fällig. Jupiter 12. 3. von Dortmund/Nordenham. Fenna löscht 14. 3. in Nordenham. Muttersegen löscht in Leer. Konkurrent löscht in Leer. Heimat 15. 3. in Apen fällig. Hoffnung 14. 3. in Leer erwartet, weiter nach Bremen-Bremerhaven. Verkehr nach den Emsstationen. Gerda löscht in Emden. Lina 14. 3. in Leer erwartet. Gesine löscht in Leer. Marie 15. 3. in Emden löschklar. Grete löscht 15. 3. in Aurich. Aalke soll 14. 3. von Bremen abgehen. Anna ladet 14. 3. in Bremen. Verkehr von den Emsstationen: Sturmvogel 15. 3. in Oldersum. Hermann löscht 15. 3. in Leer. Frieda 14. 3. in Oldenburg-Bremen löschklar. Maria löscht 14. 3. in Leer. Diverse andere Schiffe. Concordia 14. 3. von Bremen nach Leer-Remels. Karl-Heinz 15. 3. von Leer nach Lathen. Wega löscht in Langeoog. Anna 10. 3. v. W/haven nach Oldersum. Greta 12. 3. von Ditzum nach Stralsund. Zwei Gebrüder, Marianne, Anna, Ostfriesland, Marianne, Annemarie und Johanna fahren Steine Lathen-Reepsholt. Margarethe 4. 3. von Leer nach Westrhauderfehn. Spica und Möwe liegen in Emden. Schwalbe und Nordstern liegen in Warsingsfehn. Anna-Gesine, Dede, Eben-Ezer und Orion liegen an der Werft.

Hamburg-Amerika Linie. Idarwald 12. 3. ab Houston nach Galveston. Bochum 12. 3. ab West St. John nach Boston. Seattle 14. 3. bei Hoek van Holland fällig. Cordillera 13. 3. ab Ymuiden nach Antwerpen. Palatia 12. 3. Flores passiert nach Bremen. Leuna 11. 3. ab Durban nach Dakar. Hanau 11. 3. ab Makassar. Altona 13. 3. an Port Said. Freiburg 13. 3. Amsterdam. Kurmark 13. 3. Gibraltar passiert nach Le Havre. Lüneburg 11. 3. ab Sabang. Menes 12. 3. ab Batavia nach Padang. Assuan 12. 3. Ouessant pass. nach Rotterdam. Kulmerland 13. 3. an Suez. Oliva 11. 3. an Singapore. Scheer 11. 3. an Dairen.

Deutsche Afrika-Linien. Wadai 12. 3. ab Freetown. Tanganjika 13. 3. ab Funchal. Usaramo 10. 3. ab Southampton. Urundi 11. 3. an Bremen. Ilmar 13. 3. Las Palmas passiert. Tübingen 12. 3. ab Lobito. Adolph Woermann 12. 3. ab Mombasa. Windhuk 10. 3. ab Durban. Usambara 8. 3. ab Daressalam. Ubena 9. 3. ab Las Palmas. Njassa 7. 3. ab Lissabon. Everene 9. 3. Cap Verde passiert.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaia 13. 3. von Oran nach Hamburg. Andros 13. 3. in Carabigha. Arta 13. 3. von Malta nach Alexandria. Athen 13. 3. in Rotterdam. Belgrad 13. 3. in Jaffa. Boreas 12. 3. Gibraltar pass. Cavalla 13. 3. von Istanbul nach Alexandria. Chios 13. 3. Gibraltar pass. Derindje 12. 3. in Burgas. Kythera 12. 3. von Pasajes nach Thessaloniki. Larissa 13. 3. in Trabzon. Milos 13. 3. Ouessant passiert. Ernst L. M. Ruß 13. 3. Ouessant passiert. Helga L. M. Ruß 14. 3. Gibraltar paissert. Ilse L. M. Ruß 11. 3. Gibraltar passiert. Smyrna 12. 3. von Calmata nach Alexandria.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen. Von See am 12. März: C. P. Andersen. 13. März: Finkenwärder, Stralsund. Nach See am 12. März: August Bröhan, Danzig, Schulau, Gisela, Claus Bolten, Gotha, Essen. 13. März: Preußen Hessen, Frankfurt, Inge Marie, Hai, Crefeld, August Wriedt.

Gewinnauszug

5. Klasse 50. Preußisch-Süddeutsche (276. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

30. Ziehungstag — 14. März 1938

In der heutigen Schluß-Ziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 1000000 RM. 233528
4 Gewinne zu 5000 RM. 187758 369139
2 Gewinne zu 3000 RM. 30894
18 Gewinne zu 2000 RM. 54156 109552 195193 233552 271187 297379 330568 334492 342575
18 Gewinne zu 1000 RM. 14345 23122 144367 201427 228683 284357 303427 352822 367642
42 Gewinne zu 500 RM. 22818 81416 86507 95639 127010 130591 133332 148595 154947 167227 167351 177783 192685 192988 224950 293296 300772 335364 371419 374848 399700

74 Gewinne zu 300 RM. 5215 6999 10856 16484 44552 67114 82571 92371 95320 112807 150534 153203 174506 175018 189507 197086 197516 205246 217977 220097 227715 233736 237115 240501 266522 273718 276873 286390 298407 308711 344977 348483 349835 351445 354883 381374 390192

Die Ziehung der 1. Klasse der 51. Preußisch-Süddeutschen (277. Preuß.) Klassen-Lotterie findet am 22. und 23. April 1938 statt.

Sportdienst der „OTZ.“

Baer schlägt Tommy Farr nach Punkten

Im berühmten Madison Square zu Neuyork trat der britische Empire-Meister Tommy Farr zu einem 15-Runden-Kampf gegen den einstigen Weltmeister Max Baer (USA.) an. Doch nur in den ersten Runden konnte der Engländer einige Vorteile für sich buchen und mußte dann die Ueberlegenheit seines Gegners anerkennen. Dreimal wurde er von Baer zu Boden geschlagen. Konnte sich aber noch über die Runden retten, und überließ dem drei Pfund schwereren Gegner einen klaren Punktsieg.

Wallner für die Hanseatenhalle verpflichtet

Für den Schmeling-Kampftag in Hamburg sind neben dem Neusel-Kampf noch drei weitere internationale Schwergewichtskämpfe vorgesehen. Fest verpflichtet wurde Paul Wallner. Sein Gegner wird voraussichtlich ein europäischer Landmeister sein.

Glücklicher Sieg Belgiens

Luxemburgs Fußballelf verlor mit 2:3 (2:1)

Mit einer außerordentlich guten Leistung wartete Luxemburgs Fußballelf im Ausscheidungskampf zur Fußballweltmeisterschaft gegen Belgien auf. Bis zur Pause hatte die Elf des Großherzogtums im Luxemburger Stadion vor 15 000 Zuschauern eine Fülle guter Torchancen, doch reichte es nur zu einer 2:1-Führung. Nur unter restlosem Einsatz sicherten sich die Belgier bis zum Schluß noch den 3:2-Sieg und damit die Teilnahmeberechtigung zu den Weltmeisterschaftsendspielen. Luxemburg aber, das am kommenden Sonntag in Wuppertal gegen Deutschland antritt, lieferte sein bestes Spiel seit langer Zeit. Die Luxemburger gefielen durch große Schnelligkeit und Kampffreudigkeit, Belgien enttäuschte, vor allem kam Braine nicht zur Geltung. In der 4. Minute kam Luxemburg durch den Halbrechten Libar zur 1:0-Führung. Voorhoof glückte in der 20. Minute der Ausgleich. Die Belgier mußten stark verteidigen, konnten aber nicht verhindern, daß Luxemburg in der 32. Minute erneut durch den Linksaußen Kemp in Führung ging. Zehn Minuten nach dem Wechsel sorgte Braine für das 2:2 und vier Minuten später kam Belgien durch ein glückliches Tor von Devries zum 3:2-Sieg. Die letzten Minuten standen wieder im Zeichen der Ueberlegenheit der Luxemburger.

Schweiz — Polen unentschieden

Zwanzig Nationen hatte die schweizerische Fußballelf bisher zum Gegner. Am Sonntag fand auf dem Züricher Hardturmplatz vor 15 000 Zuschauern das 161. Länderspiel der Eidgenossen, das erste gegen Polen, statt. Mit einer Ausnahme spielte die gleiche Schweizer Elf, die gegen Deutschland in Köln das 1:1 herausgeholt hatte. Sie schlug sich auch diesmal recht gut, kam aber nicht zu dem erwarteten Siege. Die Begegnung endete 3:3 (1:1).

Luxemburgs Fußballelf aufgestellt

Nach dem guten Spiel gegen Belgien, das nur 2:3 nach durchaus gleichwertigen Leistungen verloren wurde, hat Luxemburg seine Mannschaft aufgestellt, die am kommenden Sonntag in Wuppertal gegen Deutschland antritt. Es ist dieselbe Elf, die sich in der Hauptstadt des Großherzogtums so vortrefflich hielt, also: Hoscheid (Jeunesse Esch); Mosel, Majerus (beide Jeunesse Esch); Dumont (Union (Luxemburg), Rosa (Jeunesse), Hemmen (Union Luxemburg); Stammet (Spora (Luxemburg), Liwar (Stade), Mart (Fola Esch), Gales (Spora), Kemp Differdingen). Ersatzleute sind Schmit, Becker, Mengel (alle Stade Düdelingen) und Cremer (Schifflungen). — Am Sonntag wurde der rechte Läufer Dumont (Union Luxemburg) leicht verletzt, so daß er voraussichtlich ersetzt werden muß.

Hollayds Hockey-Frauenelf gegen Deutschland

Für den am kommenden Sonntag in Bussum bei Amsterdam zur Durchführung kommenden Länderkampf im Hockey zwischen den Frauenmannschaften von Holland und Deutschland hat der holländische Verband folgende Elf namhaft gemacht: Heutink; Roos, Rollin-Couquerque; de Vletter, Vreede, Goetink; Leuwenburg, Terwindt, v. Bueren, Kruize, Exalto.

Deutsche Hockey-Elf zum Frauenländerspiel gegen Holland

Die besten deutschen Hockey-Spielerinnen übten am Wochenende in Berlin. Auf Grund der gezeigten Leistungen wurde die deutsche Elf zum Länderspiel gegen Holland am 20. März in Bussum wie folgt aufgestellt: Stecher-Bremen, Dierks-Hamburg, Vogel-Hannover, Gensert-Frankfurt/M., Voß-Hannover, Lohse-Hamburg, Klein-Hamburg, Drews-Berlin, Keller-Berlin, Bäuerle-Mannheim, Hargus-Lübeck; Ersatz: Rohde-Hannover. — Verschiedene junge Spielerinnen wie Stecher, Vogel, Lohse, Klein, Drews und Bäuerle kommen zum erstenmal zu Länderspielehren. Als Schiedsrichterin macht Hage-Leipzig die Reise mit.

Berlin besiegt Riessersee

Die Berliner Eishockeyauswahl kam nach ihrem Erfolg über Amsterdam am Sonntag zu einem weiteren Sieg. Sie bezwang den Deutschen Meister SC. Riessersee mit 6:3 (0:1, 4:2, 2:0). Helle Begeisterung löste wieder die Kunst von Marie Herber und Ernst Baier aus. Weder im Einzel- noch im Paarlauf kamen sie ohne Zugabe vom Eis. Hervorragend war wiederum Ulrich Kuhn.

Vermischtes

Zuckerkranke
Keine str. Diät erforderlich. Prosp. kostenl
Schneider, Karlsruhe D. 23 Douglasstr. 15

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht gute
tragende Stute
fromm im Geschirr. Angebote mit Alter und Preis an
H. Meyer, Jemgumgeise,
Fernruf Jemgum 71.

1 Paß-Gespann kräftige, 3/4- bis 1jährige eingetragene
Stut-Fohlen (Ostfriesen)
Farbe schwarz oder braun, nur allerbeste Qualität, im Auftrage zu kaufen gesucht. Kaufe selbst ein Paar kräft.
Wagenpferde
Angebote an: **Frank & Co.,** Plauen i. V., Seumestr. 7. Ruf 2101.

Pachtungen

Gesucht Auto-Fachmann!
Ein im **Oldenburgischen** seit langen Jahren bestehendes
Fahrrad-, landwirtschaftl. Maschinen- und Auto-Reparaturgeschäft
ist an nur tüchtigen **Autoschlosser (Meister)** auf längere Jahre billig zu verpachten.
Apen. O. Janssen, vereidigter Versteigerer.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ IWA

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite der starken Linie ausschneiden!
IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten.
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

zur Verweigerung der Aussage berechtigt ist (siehe Zeuge, Offenbarungseid).

Eiderdaunen, die besten Flaumfedern der Gans, werden hauptsächlich zu Kopfkissen und Steppdecken verwendet.

Eidechsen, insektenfressende, oft schön gefärbte Reptilien, deren langer Schwanz leicht abbricht, aber nachwächst. Eidechsen eignen sich gut für Terrarien.

Eiereinlegen darf die sparsame Hausfrau nicht vergessen. Günstige Zeit vor oder nach der Brutzeit. Nur gute und frische Eier verwenden. Die Frische durch Wasserprobe feststellen: nach kurzer Zeit liegen frische Eier auf dem Boden des Wassergefäßes einige Tage alte stehen aufrecht, wochenalte schwimmen an der Oberfläche. Vor dem Einlegen mit einem Essigläppchen die Schmutzstellen auf den Eiern entfernen. Konservierungsmittel: Wasserglas mit 8 Teilen Wasser verdünnt oder Fertigpräparate. Eiertöpfe müssen kühl und dunkel stehen.

Eierfarben für Ostereier kann man in kleinen Paketen fertig kaufen. Mit Zwiebelschalen gekocht, werden Eier braun, mit Soda blau.

Eierflecke lassen sich aus Stoffen nach dem Trocknen meist leicht mit warmem Wasser ausreiben. Bei Seide nimmt man Spirituswasser.

Eierlöffel wählt man zweckmäßig aus Holz, Horn oder Bein da solche Stoffe weder anlaufen noch wie Metallöffel den Geschmack des Eies beeinträchtigen. Silberne Eierlöffel werden mit feinem Salz und einem Wolläppchen od. Korken abgerieben.

Eieröl, dickflüssiges Oel, das aus Eidottern gewonnen und zur Hautpflege benutzt wird.

Eierpunsch, heiß oder kalt genossenes Getränk, ein schaumig geschlagenes Gemisch aus Wein, Rum oder Arrak mit Ei und Zucker.

Eierschnee. Das Eiweiß läßt sich schneller zu Schnee schlagen, wenn man ihm einige Tropfen Zitronensaft oder eine Prise Salz zusetzt.

Eierschwamm, Pfifferling, Dotterpilz — dottergelber. eßbarer, wohlschmeckender Pilz mit einer welligen Haut.

Eier reinigen Man bürstet sie mit Essigwasser ab und reibt sie mit einem weichen Tuch trocken.

Eieruhr, Sanduhr, deren Sand meist in vier Minuten von einem Teil des Glases ins andere läuft.

Eigenblutbehandlung. Ist die Einspritzung von 10 bis 100 ccm Eigenblut, das aus der gestauten Kubitalvene (a. Arm) entnommen wird bei Furunkulose, Röntgengeschwür usw. Kann nur der Arzt ausführen!

Eigensinn, unbelehrbare Rechthaberei, bei Kindern Trotz, ein Sichsträuben etwas zu tun od. zu essen. Der Eigensinn soll nicht durch Gewalt, sondern durch ver-

STANDARD-Eierbriketts
aus erstklassigen Anthraziten hergestellt sind sparsam und billig, da sie fester Prägung und große Heizkraft besitzen

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen

Sonnabend, den 19. März 1938
vormittags 10 Uhr
Holzverkauf
auf Gut Stiekelkamp
Timmel, den 15. März 1938.
H. R. Buß, Preuß. Auktionator.

5000 Schosen Rohr
zu verkaufen.
Hanken, Riepe.

Zu verkaufen
3jährige Zuchtstute
fromm und zugfest.
Gebrüder Eilts, Neundorf über Norden.

Hochtrag. gute Milchkuh
zu verkaufen.
Heiko Kuhlmann, Westersander.

Mutterkalb
zu verkaufen.
Emden, Courbièrestr. 5.

Sehr gepflegte
Opel-Kabrio-Limousine
6 Zylinder, 2 Liter,
in bestem Zustand, umständehalber preiswert abzugeben. Schr. Angebote unter A 139 an die OTZ., **Aurich.**

Flotte Färse
zu verkaufen.
Eine Twenterweide
in **Tergast** zu verpachten.
Meenhardt Fokken, Warfingsfehn.

Auto
mod. 5-Sitzer-Limous., stromlinienform, **Fiat,** 6 Zylinder, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. **Ernst Peters, Leer,** am Pferdemarkt 13.

Blausand-Fördermaschine
für 10 Tausend, nur volle Auszahlung, lieferbar.
Auskunft erteilt die OTZ., **Emden,** unter Nr. 1434.

Stellen-Angebote

Gesucht zu Ostern für meinen kl. Geschäftshaush. eine fixe
Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahren.
Joh. Meeuw, Remels.

Junges Mädchen
für Haushalt und Geschäft sofort gesucht.
Frau Ida Lauber, Emden-Borssum, Gemischtwarengesch.

Weg. Verheir. m. jetzig. suche ich baldmögl. od. zu Mai ein
Mädchen
für meinen Geschäftshaush.
Emil Gerdes, Spohle üb. Varel (Old.). Fernr. 20.

Sauberes
Tagesmädchen
zum 1. 4. oder später gesucht.
Frau Neeland, Emden
Hindenburgstraße 28a.

Für meine Gastwirtschaft suche ich ein gewandtes, erfahrenes
junges Mädchen
für Büfett und Haushalt.
Gastwirt Emil Stolle Oldenburg.

Haus Sannum bei Huntlosen (Oldenburg)
Suchen zum 1. April eine
Köchin
oder ein **junges Mädchen,** welches kochen kann.

Zum 1. April ältere, bestempfohlene und erfahrene
Hausgehilfin
n. unt. 30 J., die gut kochen u. servieren kann u. an selbst. Arbeit. gewöhnt ist, für mod. 3-Pers.-Haushalt bei gutem Lohn ges. Kinderfräulein u. genüg. andere Hilfen vorhand.
Frau von Palm, Bremen, Gravelottestr. 69, Fernr. 42324.

Gesucht zu sofort eine
Hausgehilfin
Chr. A. Fokken Wwe. Warfingsfehn.

Im Auftrage suche für einen älteren Herrn eine
tüchtige Haushälterin
Näheres bei
Elisabeth Schröder, Bargebur bei Norden.

Gesucht zum baldigen Eintritt noch einige
Ziegeleiarbeiter
Erbpachtziegelei Wiesede
Peters & Co.

Zum 1. April jüngerer
Verkäufer
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
Hamburger Kaffeelager Thams & Garfs, Paul Düvier, Wittmund.

Polsterer und Dekorateur
bei hohem Lohn zu sofort oder später gesucht.
Chr. Cramer, Bingum.

Suche zu Anfang April zwei tüchtige
Ofensetzer
bei gutem Akkord.
O. Koch, Ziegelmstr., **Schierbrok** bei Delmenhorst.

Zuverlässiger Brotfahrer
gesucht.
Herm. Schweers, Papenburg.

Ripster Tee
Blutreinigungskur. Angenehm schmeckender **Gesundheits-Kräuter-Tee,** das **Tages**getränk für **Jung** und **Alt** im **Frühjahr. Gelbe** Packung 1.53 RM. In jeder Apotheke zu haben.

Schwerhörige

Warum ein halber Mensch? Das kl. fast unsichtb. Ohrwunder der **Barsophon G. m. b. H., Nowawes,** hilft in schwersten Fällen. Sowie die neue **Ohrbrille ohne Batterie.** Unser Spezialist ist **Mittwoch, 16. März,** von 2—4 Uhr, in **Wittmund,** Bahnhofshotel. **Mittwoch, 16. März,** nachm. 5—6½ Uhr in **Esens,** Bahnhofshotel. **Donnerstag, den 17. 3.,** von 9½—12 Uhr in **Norden,** Hotel „Zur Post." **Donnerstag, 17. 3.,** von 2½—6 Uhr, in **Aurich,** Zentralhotel. **Freitag, 18. 3.,** von 9½—12 Uhr, in **Emden,** Hotel „Deutsches Haus" (v. Dyken) **Freitag, 18. 3.,** 1½—5 Uhr, **Leer,** Bahnhofshotel (Harms).

Gestohlen bei Frau Lässig!

160 Gramm gute Seife durch 10 Gramm Kalk in 100 Liter Leitungswasser vernichtet! Solch ein Schädling ist Kalk beim Wäschewaschen. Schützen Sie sich durch Wasserenthärten, bevor Sie die Waschlauge bereiten! Einige Handvoll Henko Bleich-Soda 15 Minuten im Wasser wirken lassen, sichert Ihnen volle Ausnutzung der Schaum- und Waschkraft Ihrer Lauge.

H 132b/38

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Journalbogen
Kontenkarten für Buchungsmaschinen
Karteikarten · Formulare
Jede Größe und Menge schnellstens durch die
OTZ.-DRUCKEREI
Emden, Blumenbrückstraße · Fernsprecher 2081/82

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** zeigen hocherfreut an
Hans Kortmann und Frau
Martha, geb. Strüfing
Westgroßefehn, den 12. März 1938.

Die Geburt einer **Tochter** zeigen in großer Freude an
Th. Ludolph und Frau
Emden, den 12. März 1938.

Statt Karten!
Ihre Vermählung geben bekannt
Postassessor Dipl.-Ing. **Wilhelm Paulmann und Frau**
Hiskea, geb. Alberts
Oldenburg (Oldbg.), Weddigenstraße 47, den 15. März 1938

Coldemüntje, den 14. März 1938.
Statt Karten!
Heute morgen entschlief sanft mein lieber guter Mann, der
Zigarrenfabrikant
Conrad Hurlbrink
im vollendeten 51. Lebensjahre.
Frau Agathe Hurlbrink
geb. Groeneveld
im Namen aller Angehörigen.
Die Beerdigung in Bünde in Westfalen findet am 18. März statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" IWA

Eigentum 98 Einfrieren

nünftiges Zureden und gleichmäßige Behandlung bekämpft werden.

Eigentum. Zugunsten der Gläubiger des Mannes gelten die beweglichen Sachen, die sich im Besitze eines oder beider Ehegatten befinden, als Eigentum des Mannes; die für den ausschließlichen Gebrauch der Frau bestimmten Sachen, insbes. Kleider, Schmuckjachen und Arbeitsgerät als Eigentum der Frau (siehe beweglich. Sachen). Behält sich ein Verkäufer das Eigentum bis zur völligen Bezahlung des Kaufpreises vor, so gehört die verkaufte Sache dem Verkäufer, bis der Preis restlos bezahlt ist. Er kann während dieser Zeit die Sache jederzeit wieder zurückverlangen, sofern nichts anderes vereinbart ist. Der Käufer darf die Sache bis zur völligen Bezahlung weder weiterverkaufen noch verpfänden, sonst macht er sich strafbar (siehe Abzahlung).

Eilsendungen, Postsendungen, die den Vermerk tragen: „Durch Eilboten" oder „Sofort zu bestellen" und gegen eine Zusatzgebühr am Bestimmungsort sofort durch einen Boten ausgetragen werden.

Einäscherung. Feuerbestattung wird ohne weiteres vorgenommen, wenn der Verstorbene nach Vollendung seines 16. Lebensjahres die Einäscherung schriftlich angeordnet hat. Verstorbene unter 16 Jahren können nur auf Antrag der Eltern eingeäschert werden. Fehlt eine Willensbekundung des Verstorbenen, so bestimmen die Angehörigen die Bestattungsart, wobei der Wille des Ehepartners ausschlaggebend ist.

Einatmen. Im allgemeinen normaler Vorgang während der gewöhnlichen Atmung = das Einziehen der Luft Im besonderen auch Gleichwort für Inhalieren. Wird zu Heilzwecken gebraucht bei trockenem Katarrh der Luftwege, bei Bronchitis usw. Entweder mit kochendem Salzwasser oder mit dampfendem Wasser, dem ätherische Oele zugesetzt sind, z. B. Eukalyptus, Terpentinöl, Fichtennadelextrakt, Menthol usw. Einfachstes Verfahren: in einem Teetopf mit Schnabel Wasser kochen lassen, die Dämpfe einatmen, oder gewöhnlichen Kochtopf nehmen, Papiertüte in entsprechender Größe aufsetzen, Spitze abschneiden, den durch diese Oeffnung entweichenden Dampf einatmen. Es gibt auch besondere Inhalationsapparate.

Einback, leichtes Gebäck aus dem durch Rösten der Zwieback (Zweiback) hergestellt wird

Einfrieren der Wasserleitung kann erhebliche Unkosten nach sich ziehen. Es empfiehlt sich daher, bei größerer Kälte den Hauptwasserhahn nachts abzustellen, die Leitung zu entleeren und die Ablaufhähne zu schließen. Die Fenster müssen in Räumen, durch die die Wasserleitung führt, bei Kälte geschlossen gehalten werden. Eingefrorene Leitungen läßt man, um großen Schaden zu vermeiden, von Handwerkern (Fachleuten) auftauen.

Zur Beachtung Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!

IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch ebenfalls nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten (Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Möbel kauft man bei Reuter Söhne, Leer
Das gute alte Fachgeschäft seit 1783

Suche zu sofort tücht., ältere oder jüngere
Hausgehilfin
mit Kochkenntn. bei hohem Lohn. Schr. Ang. unt. L 249 an die OTZ., **Leer.**

Gesucht zum 1. April tüchtige und saubere
Hausgehilfin
Hotel Deutsches Haus, Aurich.

Für groß. frauenlosen landw. Haushalt wird zum 1. Mai eine erfahrene
Haushälterin
gesucht. Schr. Angebote mit Gehaltsanspr. unt. E 2491 an die OTZ., **Emden.**

Für kleinen Privathaushalt junge, fleißige
Hausgehilfin
gesucht. Frau Hedden, Nordseebad Borkum, Reedestraße 64.

Zum 25. März 1938
Hausgehilfin
gesucht. Bewerbungen täglich von 13—14 Uhr.
Dr. med. Christians, Wiesmoor.

Ges. z. 15. April ein junges Mädchen von 17—20 J. als
Haustochter
Frau J. C. Bley, Groothusen über Emden.

Gesucht z. 1. Mai oder früher für Weidebetrieb tüchtiger
junger Mann
Schr. Bewerbung. erbeten an
P. Beekmann Ww., Ukeborg bei Jemgum.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Antwort auf den Verrat Schuschniggs

Der Führer gewährte Ward Price eine Unterredung

London, 14. März.

Der Führer gewährte dem englischen Sonderberichterstatter Ward Price im Hotel Weinzinger in Linz eine Unterredung, die die „Daily Mail" in großer Aufmachung veröffentlicht.

Ward Price berichtet zunächst, er habe den Führer gefragt, ob die gestrigen Ereignisse in Oesterreich irgendwelche Auswirkungen auf die beginnenden deutsch-englischen Besprechungen haben würden.

Der Führer antwortete: „Von unserer Seite nicht im geringsten, und ich hoffe, auch nicht von britischer Seite. Welches Unrecht haben wir irgendeinem fremden Lande zugefügt, wessen Interessen haben wir verletzt, wenn wir mit dem Willen der überwältigenden Mehrheit des österreichischen Volkes, Deutsche zu werden, übereinstimmen?"

Auf die Frage, welche Haltung der Führer gegenüber der englisch-französischen Protestnote einnehme, antwortete Adolf Hitler, er könne einen derartigen Schritt nicht verstehen. „Diese Leute hier sind Deutsche. Eine Protestnote von anderen Ländern über mein Vorgehen in Oesterreich hat nicht mehr Sinn, als eine Note der Reichsregierung sie haben würde, in der gegen die Beziehungen der britischen Regierung zu Irland protestiert würde. Ich versichere Ihnen in aller Aufrichtigkeit, daß ich vor vier Tagen keine Ahnung von alledem hatte, was sich heute hier ereignen sollte, oder daß Oesterreich ein deutsches Land werden sollte, wie Bayern oder Sachsen.

Ich habe dies getan, weil ich von Herrn Schuschnigg getäuscht wurde, und Verrat ist etwas, was ich nicht dulden werde. Wenn ich meine Hand und mein Wort in irgendeiner Sache gebe, dann stehe ich auch dafür ein, und ich erwarte von jedem, der mit mir eine Abmachung abschließt, daß er das gleiche tut. Ich hatte mich mit Herrn Schuschnigg darüber geeinigt, daß er seine Unterdrückung der Mehrheit des Volkes in seinem Lande einstellen sollte. Ich befaßte mich mit ihm völlig fair in meiner Reichstagsrede. Ich gab ihm die Gelegenheit zu sagen, „ich habe mich mit der Reichsregierung geeinigt und ich werde in loyaler Zusammenarbeit die Vereinbarungen durchführen". Statt dessen versuchte Herr Schuschnigg, diesen Volksentscheid durchzudrücken, den er für sein Land geplant hatte. Zunächst konnte ich die Nachricht gar nicht glauben.

Ich schickte einen Abgesandten nach Wien, um festzustellen, ob das wirklich wahr sein könne. Dieser teilte mir mit, daß dies wirklich wahr sei, und daher beschloß ich, sofort zu handeln, und zwar so, daß ich an dem gleichen Tage, an dem Schuschnigg seinen Volksentscheid abhalten wollte, die Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland verwirklicht hätte. Diese Vereinigung wird einem anderen, einem nationalen Volksentscheid unterworfen werden. Sie werden aber das Ergebnis sehen. Es wird eine überwältigende Mehrheit sein wie an der Saar. Hier ist meine Heimat.

Lange habe ich darunter gelitten, das Volk, zu dem ich durch Geburt gehöre, unter Druck und Leiden zu sehen. Mehr als 2000 von ihnen haben ihr Leben gelassen. Viele sind im Gefängnis gewesen. Einige von ihnen sind wegen ihrer politischen Anschauungen und wegen ihres Glaubens an die deutschen Ideale gehängt worden. Eine Minderheit von 10 Prozent hat die Mehrheit von 90 Prozent unterdrückt. Dem habe ich ein Ende gesetzt.

Ich habe sogar mehr getan. Ich verhinderte, daß die Mehrheit sich an ihren Unterdrückern räche. Ich hoffe, daß die Welt verstehen wird, daß das ein Friedenswerk ist, was ich hier geleistet habe. Wenn ich nicht interveniert und wenn die Schuschnigg-Regierung versucht hätte, ihren Trick-Volksentscheid durchzuführen, dann würde es hier eine blutige Revolution gegeben haben. Oesterreich hätte dann sehr gut ein zweites Spanien im Herzen Europas werden können.

Ich bin ein Realist. Schauen Sie sich meine Beziehungen mit Polen an. Ich bin voll bereit, zuzugestehen, daß Polen — ein Land von 33 Millionen Einwohnern — einen Ausgang zur See benötigt. Es ist bitter für uns, daß dieser Zugang zur See auf Kosten eines Korridors durch deutsches Gebiet ermöglicht werden muß. Wir aber verstehen, was dies für Polen bedeutet. Unter polnischer Regierung leben Deutsche, und Polen leben unter deutscher Herrschaft. Wenn die beiden Länder sich streiten würden, dann würde jedes Land seine Minderheiten unterdrücken. Es war weitaus besser, durch ein Abkommen unsere Differenzen zu bereinigen.

Ich hoffe, daß alle Nationen an dem, was sich jetzt in Oesterreich ereignet hat, den Unsinn erkennen werden, ihre nationalen Minderheiten zu unterdrücken. Warten Sie ein bißchen, dann werden Sie sehen, was ich für Oesterreich tun werde. Kommen Sie in vier Jahren hierher zurück, und Sie werden feststellen, daß die Zahl der österreichischen Arbeitslosen sehr zurückgegangen ist. Sie werden dann sehen, wie viel besser es dann dem österreichischen Volke geht und wie es glücklicher sein wird."

„Nichts hätte Deutschland aufgehalten"

Chamberlain vor dem Unterhaus über Oesterreich

London, 15. März.

In seiner Erklärung zu den Vorgängen in Oesterreich vor dem Unterhaus gab der Premierminister Chamberlain am Montag zunächst einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Ereignisse der letzten Tage und die von Schuschnigg seinerzeit betriebene eigentümliche „Volksabstimmung", die von einer auffallend geringen Kenntnis der Entwickelung zeugte und daher außerordentlich einseitig war. Er schilderte hierauf die verschiedenen Proteste der britischen Regierung und verlas sodann im Wortlaut die Zurückweisung der englischen Protestnote durch einen Brief Freiherrn von Neuraths vom 12. d. M. Im Anschluß hieran stellte er fest, daß er es zurückweisen müsse, wenn behauptet werde, daß die britische Regierung sich nicht innerhalb ihrer Rechte gehalten habe, wenn sie selbst an der Unabhängigkeit Oesterreichs Interesse habe. Während des gesamten Verlaufes der Ereignisse sei die britische Regierung in engster Fühlung mit der französischen Regierung geblieben. Leidenschaftliche Handlungen, wie sie Oesterreist eben erlebt habe, mißbillige die britische Regierung wie sie solche immer gemißbilligt habe. Mit einem Ton der Befriedigung bezeichnete Chamberlain das deutsch-tschechoslowakische Verhältnis als korrekt.

Wörtlich erklärte Chamberlain dann: „Wenn man die kürzlichen Ereignisse beurteilen will, ist es notwendig, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen. Wie wir sie auch immer beurteilen mögen und wie wir auch immer erwarten mögen, daß sie auf die internationale Lage wirken werden, wie sie heute vorhanden ist, die harte Tatsache ist — und von dieser Wahrheit kann sich jedes Mitglied des Hauses selbst überzeugen — daß nichts diese Handlung Deutschlands aufgehalten haben würde, es sei denn, daß wir und andere bereit gewesen wären, Gewalt anzuwenden, um sie zu verhindern."

Sie können von der britischen Regierung nicht gleichmütig und gleichgültig angesehen werden. Das unmittelbare Ergebnis müsse eine Intensivierung des Gefühls, der Ungewißheit und Unsicherheit in Europa sein. Es sei jedoch kein Augenblick für hastige Entscheidungen oder für unbedachte Worte. Man müsse die neue Lage klar und mit kalter Beurteilung ansehen. Er habe es immer klargemacht, daß das britische Verteidigungsprogramm flexibel sei und daß es zu jeder Zeit im Lichte irgend einer internationalen Richtung revidiert werden würde. Es würde eitel sein, wenn man vorgeben würde, daß die kürzlichen Ereignisse nicht der Wechsel der Lage seien, an den er dabei gedacht habe. Infolgedessen habe sich die britische Regierung entschlossen, eine neue Ueberprüfung zu veranstalten, und nach angemessener Zeit werde sie ankündigen, was für weitere Schritte sie für notwendig halte.

An die deutschen Soldaten Oesterreichs

Tagesbefehl des Oberbefehlshabers des Heeres

Wien, 14. März.

Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat heute folgenden Tagesbefehl an das bisherige österreichische Heer erlassen:

„Mit dem heutigen Tage rückt auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht das österreichische Bundesheer in den Verband des deutschen Heeres ein. Als sein Oberbefehlshaber begrüße ich alle österreichischen Soldaten vom ältesten bis zum jüngsten mit aufrichtiger Freude in unseren Reihen. Aus der Waffenbrüderschaft im Weltkriege ist eine unzerreißbare Einheit geworden. Ich bin überzeugt, daß es in Zukunft nur noch deutsche Soldaten ohne Unterschied geben wird. Die ruhmreiche Geschichte der alten österreichischen Armee aber wird mit euch eingehen in die Ueberlieferung der Wehrmacht des Dritten Reiches. Für alle gilt die gleiche Parole:

Vorwärts für das nationalsozialistische Deutschland in unerschütterlicher Treue für seinen Führer und Obersten Befehlshaber Adolf Hitler."

Der Oberbefehlshaber der 8. Armee, General der Infanterie von Bock, hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Der Führer und Oberste Befehlshaber hat mich mit der Führung über die gesamte deutsche Wehrmacht innerhalb der österreichischen Landesgrenze beauftragt. Die Waffenbrüderschaft in schweren Kriegsjahren hat damit endlich ihre Erfüllung gefunden. Die Einigung des österreichischen Bundesheeres mit dem Heere ist vollzogen. Als Ehre und Auszeichnung betrachte ich es, die Führung einer Truppe zu übernehmen, die aufgebaut ist auf der ruhmreichen Ueberlieferung der alten österreichischen Armee. Dieses stolze Erbe der Vergangenheit wollen wir mit freudigem Herzen in eine deutsche Zukunft tragen in eiserner Manneszucht, in treuester Erfüllung unserer soldatischen Pflicht, in der opferfreudigen Hingabe an unseren Führer und das großdeutsche Vaterland."

*

An die Truppenteile des bisherigen österreichischen Bundesheeres ist der Befehl ergangen, daß sämtliche Truppenteile unverzüglich auf den Führer und Reichskanzler zu vereidigen sind. In Wien hat die Vereidigung bereits stattgefunden. Im Lande draußen wird die gesamte bisherige österreichische Wehrmacht bis heute 20 Uhr vereidigt sein. Auch die Kärntener Garnison leistete am Montag dem Führer den Treueid.

Blumenregen auf die Oesterreicher

Gauleiter Wagner marschierte an der Spitze – Jubelzug durch München

München, 15. März.

Mit unbeschreiblichem Jubel empfing am Montagnachmittag die Hauptstadt der Bewegung die österreichische Ehrenkompanie aus Salzburg. In die brausenden Heilrufe mischte sich das Dröhnen der Flugstaffeln, die während der Begrüßungsfeierlichkeiten und des anschließenden Marsches durch die festlich geschmückten Hauptstraßen über die Stadt dahinbrausten.

Während auf dem Bahnhofsvorplatz in großem Viereck-Ehrenstürme der Parteigliederungen mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten, waren auf dem Bahnsteig je eine Ehrenkompanie der Kriegsschule und der Luftwaffe angetreten. Unter den führenden Persönlichkeiten, die zum Empfang der österreichischen Kameraden erschienen waren, sah man Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, hohe Offiziere des Generalkommandos, unter ihnen den stellvertretenden Kommandeur des 7. Armeekorps, Generalleutnant von Prager, ferner den früheren Abteilungsleiter der Landesleitung Oesterreich, Dr. Weidenhammer sowie zahlreiche bedeutende Vertreter der Partei und der Stadt.

Schon bei der Einfahrt des Zuges in die weite Bahnhofshalle wurden die österreichischen Kameraden, die am Stahlhelm erstes Tannengrün trugen, mit einem tausendfachen Sieg-Heil empfangen. Sofort nach der Ankunft erstattete der Führer der Ehrenkompanie, Hauptmann Kongruber, dem Staatsminister Adolf Wagner Meldung. Kurz darauf schritt Staatsminister Wagner in Begleitung von Generalleutnant von Prager und dem Stadtkommandanten von München, von Mann, die Fronten ab. Mit kernigen Worten hieß der stellvertretende Kommandeur des 7. Armeekorps die Kameraden aus Oesterreich willkommen. Dann begrüßte auch Staatsminister Adolf Wagner im Namen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei die „österreichischen Soldaten der Deutschen Wehrmacht" in der Hauptstadt der Bewegung. „Wir Nationalsozialisten", so betonte der Gauleiter dabei, „sind glücklich über Ihr Kommen aus dem reichsdeutschen Lande Oesterreich. Wir sind deshalb glücklich, weil dadurch der Schlußstein gesetzt wurde zu dem großen Geschehen des Weltkrieges, wo der deutsche Soldat mit dem Bruder aus Oesterreich in unzähligen Schlachten Schulter an Schulter gekämpft hat".

Anschließend folgte der Marsch durch die Stadt, an der Spitze der Gauleiter, der stellvertretende Kommandeur des 7. Armeekorps, der Stadtkommandant sowie der österreichische Hauptmann Kongruber. Immer wieder versuchte die Menge die Absperrungsketten der SS zu durchbrechen und überschüttete die Soldaten mit einem Blumenregen.

Kurzmeldungen

Der Reichsminister des Aeußeren, von Ribbentrop, traf am Montagnachmittag mit dem Flugzeug in Wien ein.

Zwischen dem Reichsjustizminister und dem Bundesminister der Justiz fand ein Telegrammwechsel statt. Auch der Bundesminister für Handel richtete an den Reichswirtschaftsminister ein Telegramm.

Bis auf weiteres bleibt die Wiener Börse (Effektenabteilung) gesperrt. Die Kurse für fremde Zahlungsmittel werden weiterhin täglich veröffentlicht.

Die Landesgruppenleitung Oesterreich der Auslandsorganisation der NSDAP. hat verfügt, daß die Auslandsorganisation der NSDAP. für Deutsch-Osterreich in die allgemeinen Gliederungen der NSDAP. übergeführt wird.

Der Staatssekretär Generalforstmeister Alpers ist am Montag mit den ihn begleitenden Forstfachverständigen vom faschistischen Parteisekretär Minister Starace empfangen worden.

Auf Einladung der italienischen Frontkämpfer werden fünfhundert deutsche Frontsoldaten vom 16. bis 21. März nach Rom und Neapel fahren.

Die norwegische Presse bringt jetzt über die österreichischen Ereignisse eingehende Berichte, wobei deutlich ein wachsendes Verständnis für die deutschen Belange zum Ausdruck kommt. So schreibt die „Norge Handels- eg Sjöfarts-Tidende", die Oesterreicher würden sich im Deutschen Reich sicherlich gut zurechtfinden.

Im französischen Senat hat die neue Regierung Blum eine zurückhaltende Aufnahme gefunden.

Zugführer-Mörder zum Tode verurteilt

In den späten Abendstunden des Montag fällte das Weimarer Schwurgericht gegen den Mörder des Zugführers Zeiger aus Weimar, Otto Schmidt, das Urteil. Der Angeklagte wurde wegen Mordes in Tateinheit mit Verbrechen nach § 1 Absatz 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens und auf Grund der §§ 249 und 251 des Strafgesetzbuches zum Tode verurteilt und verliert damit die bürgerlichen Ehrenrechte.

Der Angeklagte Otto Schmidt hatte am 23. Februar den Zugführer Zeiger in einem Personenzug auf der Strecke Gera—Weimar in der Nähe der Station Stadtroda mit einem Hammer erschlagen und die Leiche aus dem fahrenden Zuge geworfen. Aus dem Packwagen hatte er dann mehrere hundert Mark geraubt.

Das Große Los gezogen

Am Montag früh wurde in der laufenden Klasse der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie das Große Los in Höhe von je einer Million Reichsmark gezogen. Es fiel auf die Losnummer 233 528. Die Glücksnummer wird in der ersten Abteilung in Viertellosen in einer rheinischen Lotterie-Einnahme und in der zweiten Abteilung in Achtelteilen in einer Lotterie-Einnahme in der Provinz Sachsen gespielt.

Brückeneinsturz in Belgien

Die erst vor kurzem fertiggestellte 70 Meter lange Brücke über den Albert-Kanal bei Hasselt stürzte am Montagvormittag mit gewaltigem Getöse zusammen. Kurz vorher war noch ein vollbesetzter Straßenbahnwagen über sie gefahren. Wie durch ein Wunder kam niemand zu Schaden. Man glaubt, daß es sich um einen Konstruktionsfehler handelt.

Es ist dies das zweite schwere Unglück an dem Kanal innerhalb weniger Wochen, nachdem erst kürzlich bei einem schweren Dammbruch bei Viersel ein Schaden von mehreren Millionen Franken entstanden war.

„BT" nach fünf Jahren wieder in Prag zugelassen

Die tschechoslowakische Regierung hat das seit fünf Jahren bestehende Verbot des „Berliner Tageblatts" in der Tschechoslowakei aufgehoben. Eine entsprechende Verfügung ist im Amtsblatt der Prager Regierung veröffentlicht.

Sowjetflugzeuge über französischem Gebiet

Laut einer Meldung des „Journal" aus Perpignan überflogen am Montagvormittag fünf sowjetspanische Flugzeuge die französische Küste bis Port Vendres. Ein Wasserflugzeug flog etwa fünfzig Meter über Cerbère hinweg, und die Insassen zeigten der Bevölkerung die zum bolschewistischen Gruß geballte Faust. Das Flugzeug trug sechs kleine Bomben und einen Torpedo. Unter der Bevölkerung von Cerbère entstand eine Panik. Die Menschen flüchteten in die Unterstände. Das französische Schnellboot „Suippe" eröffnete schließlich auf die Flugzeuge das Feuer, das diese zur Umkehr nach Sowjetspanien zwang.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paetz Emden
Hauptschriftleiter Menso Folkerts (im Wehrdienst), Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes, für Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden.
D.-A. Febr. 1938: Hauptausgabe 25 519,
davon Bezirksausgaben:
Emden-Norden-Aurich-Harlingerland 15 439
Leer-Reiderland 10 080
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Bezirksausgabe: Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland. B für die Gesamtausgabe.
Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig.
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH. erscheinen	insgesamt
Ostfriesische Tageszeitung, Emden	25 519
Oldenburgische Staatszeitung	34 345
Bremer Zeitung	35 518
Wilhelmshavener Kurier	13 324
Gesamtauflage Februar 1938	108 706

Landesbibliothek Oldenburg

Der Mann, der den Volkswagen konstruiert

Auch der billige Wagen wird 100 Kilometer leisten

Dem Namen nach kennt heute jedes Kind in Deutschland Dr. Ferdinand Porsche, den Stuttgarter Konstrukteur, den der Führer mit der Schaffung des Volkswagens betraute und der durch den Bau der bisherigen Renn- und Rekordwagen der Auto-Union schnell ein populärer Mann wurde. „Populär" ist dabei vielleicht ein falsches Wort, denn jeder kennt zwar heute den Namen Porsche, den Menschen aber sieht man kaum einmal bei öffentlichen Anlässen, denn der Volkswagenkonstrukteur scheut nichts so sehr wie öffentliche Ehrungen oder Tam-Tam um seine Person. Er hat eine fast ängstliche Scheu vor allem, was Oeffentlichkeit heißt, ist fast übertrieben bescheiden und fühlt sich am wohlsten im Hintergrund, dort, wo er ungestört seiner Arbeit nachgehen kann. Vor einiger Zeit konnte man ihn fast täglich auf der Berliner Autoschau sehen. Er ging dort herum, sah sich dies und das an, und wenn ihn ein kleiner Junge nach etwas fragte, erklärte er ihm gerne eine halbe Stunde lang alles, was er wissen wollte. Und der Junge hatte dabei keine Ahnung, daß er dem Mann gegenüberstand, der den Kraftfahrzeugbau der Welt in der nächsten Zukunft entscheidend beeinflussen wird und der schon ein Menschenleben lang an der Entwicklung des Automobilbaues maßgeblich beteiligt ist.

Mit dem Rechenschieber auf den Rennbahnen

So still und unbemerkt, so bescheiden und unaufdringlich hat Dr. Porsche während der letzten Jahre auch auf den Rennbahnen Europas gestanden — untrennbar verbunden mit seinem Rechenschieber. Kaum einer der Zuschauer wird gewußt haben, warum die Rennfahrer nach einer gewonnenen Schlacht dem stillen Mann, mit dem klugen, großen Kopf, dankbar die Hand schüttelten. Bei der Siegerehrung stand er irgendwo im Hintergrund, so als ob er gar nicht dazu gehörte, und wenn ihm einer gratulieren wollte, dann zuckte er mit der Achsel, so, als ob er sagen wollte: „Warum gratulieren Sie denn gerade mir — was hab denn ich für ein Verdienst . . ." So ist er, dieser Dr. Porsche — so aber sammelte er bei jedem Rennen immer neue Erfahrungen und Erkenntnisse, zückte immer wieder den Rechenschieber — notierte sich dies und das, und in seinem Konstruktionsbüro in Stuttgart wurden dann die Erfahrungen ausgewertet. Dieses Konstruktionsbüro wuchs von Jahr zu Jahr und wird gegenwärtig zu einer beachtlichen Versuchsanstalt ausgebaut. Hier war sozusagen der Schmelztiegel des Volkswagens und hier wird an seiner Erprobung in ständiger Versuchsarbeit weitergearbeitet.

Vorderradantrieb — vor 38 Jahren

„Die Rennbahn aber", sagt Dr. Porsche, „ist der Platz, auf dem man die besten Erfahrungen sammeln kann, und — wenn ich auch noch so wenig Zeit habe — auf der Rennbahn werde ich darum weiter dabei sein, denn die Rennerei gehört eben dazu! Gerade im Hinblick auf die Verwendung von Leichtstoffen und Einbau neuer deutscher Materialien habe ich hier eine ganze Menge lernen können . . ."

Fünfundvierzig Jahre ist der heute Dreiundsechzigjährige beim Bau. Er kam aus der Elektrotechnik. Als er seine ersten Versuche mit achtzehn Jahren auf einem „Auto" machte, lief das Ding die atemberaubende Geschwindigkeit von 20-Stundenkilometer in der Spitze! „Wenn ein stärkerer Wind ging, hats einem den Motor ausgelöscht!" 1900 hat dann Porsche auf der Pariser Weltausstellung sein erstes Automobil ausgestellt, den Lohner-Porsche-Elektrowagen. Das Fahrzeug hatte bereits Vorderradantrieb — vor 38 Jahren.

Auch das Rennen hat Dr. Porsche vor dem Krieg bereits bestritten. „Wenns heute einmal ein Veteranenrennen, einen Kampf der alten Garde, gäbe, ich wär' noch einmal dabei!" meint der Konstrukteur . . . 1910 lief mein vierSitziger Wagen bereits eine Spitze von 148 Stundenkilometer!

Der Berater der Rennställe

Dann kam der Krieg. — Dr. Porsche war mit der technischen Leitung der Steyr-Werke beauftragt und konstruierte Heeres- und Spezialfahrzeuge für dieses größte österreichische Automobilwerk. Auch nach dem Krieg brachte er bei Steyr die ersten Personenwagenmodelle heraus — bis er dann zu uns kam, schließlich bei der Auto-Union landete und heute für Mercedes neben seinen Volkswagenaufgaben beratend tätig ist, wobei übrigens der neue Mercedes-Rennwagen nicht, wie man vielfach glaubt, von Dr. Porsche konstruiert wurde, sondern unter Direktor Sailers Oberregie entstand.

Das ist in großen Stationen Dr. Porsches Weg — wobei wir freilich viele wichtige Etappen, und vor allem die Vielfalt seiner technischen und konstruktiven Wege nicht aufgezeigt haben, denn das würde ein ganzes Buch füllen, das den Titel „Ein Leben im Dienste des Fortschritts" tragen könnte. Immer aber kennzeichnete ein Grundsatz schon das Leben dieses Konstrukteurs: zuerst die Aufgabe und im Hintergrund der Mensch Porsche.

Nicht nur billig, sondern auch schnell

Es sind viele Probleme, die heute Dr. Porsche zu meistern hat. Es ist verständlich, wenn er dabei heute über den Volkswagen noch nichts sagen kann. „Der Wagen wird nicht nur billig und nicht nur gering im Verbrauch, sondern auch schnell und zuverlässig!", das ist die einzige Aeußerung, die man in dieser Hinsicht dem Konstrukteur vorläufig entlocken kann.

Dabei sieht er die künftige Entwicklung unseres Automobilbaues in der Richtung verlaufen, daß sich eine scharfe Zweiteilung der Produktion ergeben wird, bei der es einmal den billigsten Wagen, der infolge seiner hohen Produktionsserie zu einem Preis von etwa 1,60 Mark pro Kilogramm herstellbar sein wird, gibt, zum anderen die Gruppe der Mittelwagen, die zwar auf Grund ihrer kleineren Produktionsserien weit höhere Preise aufweisen, aber natürlich preislich wie auch konstruktiv in verschiedensten Variationen auftreten werden.

Größere Motore für Mittelwagen

Unter dem Einfluß der Autobahnen wird man dabei wohl im Mittelwagenbau zu größeren, besonders widerstandsfähigen Mehrzylindermotoren mit Oelkühlung sowie zu hochübersetzten, geräuscharmen dritten und vierten Gängen und zur Stromlinie in der Karosseriegestaltung kommen, im Kleinwagenbau aber neue Wege gehen müssen.

Der Käufer wird, nach Dr. Porsches Ansicht, in Zukunft vom billigsten Wagen bereits Autobahndauergeschwindigkeiten von 100 Stundenkilometer, vom Mittelwagen aber solche von 120 und 130 Stundenkilometer verlangen.

Abgesehen von diesen großen Allgemeinproblemen unseres Kraftfahrzeugbaues wollen manche zudem noch wissen, daß sich Dr. Porsche mit dem Bau eines Wagens beschäftigt, mit dem wir den absoluten Weltrekord für Automobile angreifen wollen. Darüber aber wollte der Konstrukteur nichts sagen. „Man redet viel", meint er.

Wir bitten unsere

Postbezieher

darauf zu achten, daß sie mit der

richtigen Ausgabe

der OTZ. beliefert werden.

Bei Bestellung, bzw. Erneuerung des Bezugs ist die gewünschte

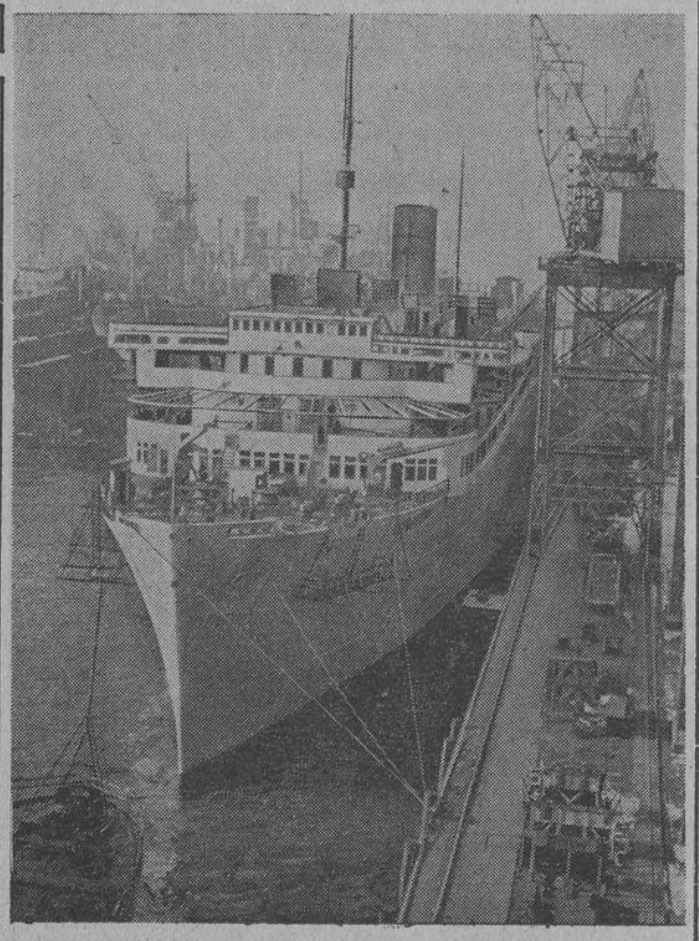
Ausgabe ausdrücklich anzugeben.

Schwimmendes Heim für 1500 Urlauber

Das neue „KdF."-Schiff ist 25 000 Tonnen groß und hat 5000 Quadratmeter Deckfläche. Es lohnt sich, einen Blick auf dieses gewaltige Werk deutscher Arbeit zu werfen, auf dem 1500 Urlauber, betreut von einer 400köpfigen Besatzung, in die Sonne des Südens oder in die Fjorde Norwegens fahren werden. Sämtliche Kabinen für Passagiere und Mannschaften gehen nach außen, sie haben eine bequeme Wohnecke mit Tisch, Sofa und Sesseln. Fließendes warmes und kaltes Wasser steht in jeder Kabine zur Verfügung. 314 Zweibett-Kabinen und 214 Vierbett-Kabinen sind für die Fahrgäste vorgesehen.

Fünf durchlaufende Stahldecks durchziehen das Schiff, darüber liegen das Promenadendeck, das Bootsdeck und das Sonnen- und Sportdeck. Gewaltig sind die Raumabmessungen des neuen Ozeanriesen. Bei einer Länge von über 203 Meter besitzt das Schiff eine größte Breite von 24 Meter. Die Kommandobrücke wird fast 22 Meter über dem Wasser liegen. Daß sich der Urlauber an Bord wohl und heimisch fühlt, dafür werden Speisesäle und Gesellschaftsräume sorgen. Die beiden Speisesäle auf dem A-Deck werden so geräumig sein, daß sämtliche Urlauber in zwei Abteilungen ihre Mahlzeiten einnehmen können. Ein Wintergarten, eine Halle mit Bühne auf dem Promenadendeck und die bis in das kleinste ausgerüstete Sporthalle werden, um nur einiges zu nennen, den Urlaubern zur Verfügung stehen.

Der Antrieb des neuen Schiffes erfolgt auf dieselelektrischem Wege. Sechs Diesel-Drehstromgeneratoren und zwei Synchron-Propellermotoren bilden die Maschinenanlage. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß alle Ergebnisse der modernen Forschung in den Dienst der Sicherheit des neuen Schiffes gestellt sind. So sichert ein durchlaufender Doppelboden den Körper des Schiffes im Falle von Beschädigungen bei einer Grundberührung, und feuerfeste Längs- und Querwände schützen die Wohndecks gegen Brandgefahr



KdF.-Schiff „Wilhelm Gustloff" fertiggestellt

Das erste 25 000 Tonnen große Schiff, das die Deutsche Arbeitsfront für die Reisen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" gebaut hat, wird in Kürze seine erste Werkstättenfahrt antreten. Das herrliche Riesenschiff, das erste Schiff ohne Klassen, am Kai in Hamburg.

(Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Für den 16. März:

Sonnenaufgang: 6.45 Uhr — Mondaufgang: 19.26 Uhr
Sonnenuntergang: 18.35 „ — Monduntergang: 6.21 „

Hochwasser

Borkum	11.17	und —.—	Uhr,
Norderney	11.37	„ —.—	„
Norddeich	11.52	„ —.—	„
Leybuchtsiel	—.—	„ 12.07	„
Westeraccumersiel	—.—	„ 12.17	„
Neuharlingersiel	—.—	„ 12.20	„
Bensersiel	—.—	„ 12.24	„
Greetsiel	—.—	„ 12.29	„
Emden, Nesserland	0.16	„ 12.54	„
Wilhelmshaven	0.54	„ 13.32	„
Leer, Hafen	1.32	„ 14.10	„
Weener	2.22	„ 15.00	„
Westrhauderfehn	2.56	„ 15.34	„
Papenburg	3.01	„ 15.39	„

Gedenktage

1807: Eine Kommission von Ostfriesen begibt sich auf Einladung des Königs von Holland nach dem Haag.
1924: Uebergabe Fiumes an Italien.
1935: Verkündung der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Die Hochdruckwetterlage über Mitteleuropa hält noch weiter an. Dementsprechend sind starke Temperaturdifferenzen zwischen Tag und Nacht festzustellen. Während nachts verbreitet noch leichter Frost eintritt — in dem südwestlichsten Deutschland wurde sogar minus 7 bis minus 9 Grad beobachtet —, steigen die Temperaturen am Tage infolge der fast ungehinderten Sonneneinstrahlung auf 10 bis 14 Grad an. Nur das Nord- und Ostseeküstengebiet hatte zuerst noch geschlossene tiefere Bewölkung und strichweise leichten Nieselregen aufzuweisen. Mit der langsamen Ostwärtsverlagerung des Hochdruckernes wird aber dieses Wolken- und Regengebiet nach Osten hin abgeschoben. Da das neue atlantische Tief zunächst nordostwärts vordringt, ist eine Beeinträchtigung des bestehenden Hochdruckwetters nicht zu erwarten. Die nachts kalte, tags freundliche und warme Witterung wird also weiterhin erhalten bleiben.

Aussichten für den 16. März: Meist mäßige Winde aus Süd bis Südwest, heiter bis wolkig, trocken, für die Jahreszeit recht warm.

Aussichten für den 17. März: Mäßige bis frische Winde aus Süd bis West, stärker bewölkt als bisher, noch vorwiegend trocken, wenig Temperaturänderung.

Die Jugend soll die Zeit bewußt erleben

Eine Anordnung von Reichserziehungsminister Rust

Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich erfüllt uns alle, die wir diese großen weltgeschichtlichen Tage miterleben dürfen, mit stolzer Freude. Ich will, daß auch die Jugend diese Zeit bewußt miterlebt und ordne deshalb an, daß in den Schulen in den folgenden Tagen laufend auf den Gang der Ereignisse in Oesterreich hingewiesen wird. Zu diesem Zweck hat der Schulleiter jeweils am Morgen zu bestimmen, in welcher Stunde und gegebenenfalls in welcher Weise die Lehrer meiner Anordnung zu entsprechen haben.

Mehr Speisekrabben fangen

Dr. Weißer von der Deuko wendet sich in einem Aufsatz in der Beilage der Deutschen Fischwirtschaft an die Krabbenfischer mit der Forderung, sich in erhöhtem Maße auf den Fang von Speisekrabben zu legen. Die gesamte wirtschaftliche Lage hat sich im Laufe der letzten Hälfte des Jahres 1937 für den Absatz von Futterkrabben erheblich verschoben. Es wird mit Erfolg dahin gewirkt, daß der einzelne Bauernhof das im Betrieb erforderliche Eiweißfutter selbst gewinnt. Die Herstellung von Mischfutter, namentlich durch die Geflügelfuttergesellschaften ist deshalb nicht unerheblich zurückgegangen. Bei einer Vermehrung der Anlandungen von Gammelware steht deshalb nicht fest, ob genügend Absatzmöglichkeiten vorhanden sind. Umgekehrt wurde im letzten Jahre die Möglichkeit für vermehrten Absatz von Speisekrabben geschaffen. Es muß deshalb gelingen, die Anforderungen auf diesen Gebieten restlos befriedigen zu können. Gerade in Ostfriesland ist der Ausbau des Speisekrabbenfanges noch in weitem Maße möglich. Es ist dazu erforderlich, daß ein Teil der Fangflotte weiter seewärts geht und so durchschnittlich mehr dicken Granat fängt. Auf dem Watt ist auch die dicke Krabbe vielfach reichlich weich für die Verwertung als Speisekrabbe. Es ist dazu notwendig, daß die Fischer nicht allzulange Züge machen und die Speisekrabben unbedingt lebend in den Kochkessel an Bord kommen. Die gerade in diesen Tagen in Marne an der Unterelbe stattfindende Tagung der Krabbenfischer der Nordseeküste wird die Forderung nach vermehrter Speisekrabbengewinnung, die übrigens auch ganz im Sinne der ostfriesischen Fischer liegt, ausführlich behandeln. Die Entwicklung der Speisekrabbenverwertung in den Fischerdörfern hat für Ostfriesland noch dadurch Bedeutung, daß manchen Haushaltungen durch das Schälen von Krabben eine Nebenverdienstmöglichkeit geboten wird.

Trinkgeld ersetzt nicht den Lohn

Das Arbeitsgericht in Siegburg fällte jetzt ein interessantes Urteil, das eine vielerörterte Frage endgültig klärt. Es entschied, daß Trinkgeld im Gastwirtsgewerbe nicht mit Lohn gleichzusetzen sei und deshalb der Unternehmer für den Kellner das Risiko eines möglichen Verdienstausfalles zu tragen habe.

Ein Aushilfskellner klagte vor dem Arbeitsgericht gegen einen Gastwirt, der ihm zu wenig Lohn gezahlt habe. Wie die Verhandlung ergab, hatte der Aushilfskellner 3,75 RM. an Trinkgeldern eingenommen. Er forderte aber nach dem Tarifvertrag insgesamt einen Betrag von 8,25 RM. Der Beklagte ging darauf nicht ein mit der Bemerkung, als ortsübliche Bezahlung gelte die Einnahme an Trinkgeldern. Das Arbeitsgericht stellte in seiner Urteilsbegründung fest, daß es eine Unsitte sei, das Risiko der Einnahme auf den Kellner, insbesondere auf den Aushilfskellner abzuwälzen. Kein Wirt dürfe sich darauf berufen. Grundsätzlich sei daran festzuhalten, daß der Unternehmer das ganze Risiko trage. Würden die Aushilfskellner auf die Trinkgeldeinnahme verwiesen, dann müsse ein Mindestlohn garantiert werden. Als solchen sehe das Gericht für den betreffenden Ort den üblichen Lohn von 10.— RM., als angemessen an. Da dazu die Fahrtkosten, eventuell auch Uebernachtungskosten zu erstatten seien, seien diese hinzuzunehmen. Abzuziehen sei die Einnahme aus Trinkgeldern.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 62 | Dienstag, den 15. März | Jahrgang 1938

Land, Volk und Land

Leer, den 15. März 1938.

Gestern und heute

otz. Für viele Jugendliche, die zu Ostern die Schule verlassen, ist noch immer die Frage offen, welcher Beruf ergriffen werden soll. In diesem Zusammenhange mag an alle Jugendlichen, die noch nicht über ihre Berufswahl endgültig im Klaren sind, die Frage gerichtet sein „Wer will Waldarbeiter werden?" Der Reichsforstmeister hat im ganzen Reich den Aufbau eines Waldarbeiterberufsstandes in Angriff genommen. Es werden erstmalig Ostern 1938 in allen Forstämtern Waldarbeiterlehrlinge angenommen. Diese müssen zunächst eine zweijährige Waldarbeiterlehrzeit durchmachen und dann eine zweijährige Waldarbeitergehilfenzeit. Danach soll der kostenlose Besuch einer Waldarbeiterschule folgen. Durch spätere Bestimmungen werden weitere Aufstiegsmöglichkeiten geregelt werden. Es können nur Bewerber eingestellt werden, die die Gewähr dafür bieten, daß sie für den nationalsozialistischen Staat rückhaltlos eintreten, und die völlig gesund und ohne körperliche Fehler sind. Bevorzugt werden Söhne von Waldarbeitern. Wer nach der Schulentlassung Ostern 1938 gern Waldarbeiter werden möchte, muß sich spätestens zum 1. April 1938 bei dem zuständigen Preuß. Forstamt melden. Ueber die Annahme wird dann Anfang April 1938 von dem Forstmeister entschieden werden.

In den verflossenen trockenen Tagen konnte man schon überall in Stadt und Land beobachten, daß die Gartenbesitzer mit der Frühjahrsarbeit begonnen haben. Jetzt, in der zweiten Hälfte des Monats März, können auch alle Gemüsearten, die an Ort und Stelle stehen bleiben, ausgesät werden. Spinat ist breitwürfig auszusäen, während alle anderen Gemüsearten in drei oder vier Reihen je Beet ausgesät werden. Spinat kann auch als einziges Gemüse auf frisch mit Stallmist gedüngtem Land angebaut werden. Die anderen Gemüsearten, wie Petersilie, Mohrrüben, Karotten, Schwarzwurzeln, Radies, Sommerrettich und Zwiebeln gehören in die zweite Tracht. Sie würden unmittelbar nach einer Stallmistdüngung nur ein großes Blattwachstum zeigen und in ihren Knollen-, Wurzel- und Zwiebelerträgen enttäuschen. Außer diesen Gemüsearten können jetzt noch frühe Erbsen und Große Bohnen gelegt werden. Sie sind in dritter Tracht anzubauen. Selbst für die kleinen Saatgutmengen im Kleingarten ist es zu empfehlen, die Sämereien vor der Aussaat zu beizen. Außerdem ist unbedingt auf Güte und Keimfähigkeit des Saatgutes zu achten, denn vor der Aussaat gemachte Fehler lassen sich selbst durch eine noch so sorgfältige Kultur nicht wieder ausgleichen. Nach der Aussaat wird der Boden leicht angeklopft und feucht gehalten. Denn warmes Frühlingswetter trocknet den Boden aus und läßt den Samen nicht aufgehen. Erbsen und Bohnen, aber auch die anderen Sämereien sind durch Auflegen von engmaschigem Draht oder Reisig vor Vögeln zu schützen.

Zur Zeit der Aussaat jeglichen Getreides und anderen Saatgutes ist das Fliegenlassen zahmer Tauben verboten, um Schaden zu vermeiden. Dieses Verbot betrifft aber leider nur die Tauben, die als Haustiere gehalten werden. Wie steht es mit den Wildtauben, die sich in den letzten Jahren so vermehrt haben, daß die paar Haustauben kaum mehr für den Schaden in Betracht kommen? Es müßte auch zur Vernichtung der Wildtauben eine Möglichkeit gefunden werden.

Im Hinblick auf die Frühjahrsbestellung muß erneut darauf hingewiesen werden, daß die zur Landesaufnahme festgelegten trigonometrischen Punkte nicht immer mit der erforderlichen Sorgfalt behandelt werden, da die Besitzer der Markenfläche vielfach in dem Glauben sind, daß ihnen zwar nicht der Boden gehöre, die Nutznießung aber ihnen überlassen sei. Dieser irrigen Auffassung gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die Marksteinnutzflächen, das ist die kreisförmige Fläche von zwei Quadratmeter um den Markstein, ganz in das Eigentum des Staates übergegangen sind und daher nicht vom Pfluge berührt werden dürfen. Jede Beschädigung oder Zerstörung von trigonometrischen Punkten ist unverzüglich dem Landrat des Kreises mitzuteilen. Da auch wiederholt Beschädigungen an Marksteinen von Kindern verübt worden sind, müssen die Jugendlichen in der Schule auf die Bedeutung der Marksteine aufmerksam gemacht werden.

—:—

otz. **Landsmannschaft der Ostfriesen in Berlin.** Die Zusammenkunft am 10. März stand unter dem Zeichen eines Lichtbildervortrages unseres Landsmannes Dr. A. Habbena. Der Vortragende verstand es, die sehr große Besucherschar durch hübsche und zahlreiche Bildwiedergaben aus allen Teilen unserer Heimat vom Anfang bis zum Ende zu fesseln. Hatten die Mitglieder doch Gelegenheit, nicht nur die vom Vortragenden mit großer Liebe und Sorgfalt gesammelten Bilder zu sehen, sondern auch die interessanten Ausführungen und Erklärungen in unverfälschtem Krummhörner Platt zu hören. So fand der Vortragende recht aufmerksame und dankbare Zuhörer. Wie der 1. Vorsitzende, Landsmann Otto G. Houtrouw im Anschluß an den einstündigen Vortrag ausführte, hatten die Besucher in einer Stunde mehr von unserer geliebten Heimat gesehen, als die meisten von uns vielleicht in zehn Jahren von der Heimat zu sehen bekommen. — Der gesellige Teil verlief wieder überaus anregend und vergnügt. Es war wieder ein gelungener, gemütlicher und lehrreicher Abend.

otz. **Sonder-Filmaufführung.** Der Großfilm „Patrioten", der bereits in Leer mit großem Erfolg aufgeführt worden ist, wird am Mittwochabend noch einmal in einer Sonderveranstaltung aufgeführt, um allen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, sich das wertvolle Filmwerk anzusehen.

Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938

otz. Wie bereits mehrmals berichtet, findet heute abend im „Schützengarten" die Filmwerbeveranstaltung für das „Deutsche Turn- und Sportfest 1938" statt. Dieses Turn- und Sportfest ist vom Führer befohlen worden und hat damit die Zusicherung jeder denkbaren Unterstützung durch Reich und Partei gefunden. Neben dem hiesigen Männerturnverein wird bei der Werbeveranstaltung am Mittwoch auch die HJ. Zeugnis von ihrer körperlichen Tüchtigkeit ablegen. Der Kreisleiter der NSDAP., Schümann, ein Redner der Stadt Breslau und ein Vertreter des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen werden sprechen. Außerdem werden hier noch nicht vorgeführte Tonfilme gezeigt, die die schöne alte Feststadt Breslau in ihrer näheren Umgebung und die an Naturschönheiten reichen Gebirgslandschaften zeigen. Die Filme sind sämtlich als volksbildend anerkannt worden und werden in allen Kreisen starken Anklang finden. Es werden daher die Einwohner des Kreises und der Stadt Leer, sowie alle Gliederungen und Verbände gebeten, den Werbeabend zu besuchen.

otz. **Die Handarbeitsschau der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk,** die noch für heute und morgen in einem Schaufenster des Blumengeschäfts Emma Ontjes in der Hindenburgstraße ausgestellt ist, hat bereits gestern den ganzen Tag über die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich gezogen. Den vielen hübschen Arbeiten sieht man es nicht an, daß sie überwiegend aus alten und getragenen Sachen und aus Resten hergestellt sind und werden für viele Hausfrauen eine Anregung dafür sein, sich bei künftig bietender Gelegenheit an einem Näh- und Flickkursus der NS-Frauenschaft Deutsches Frauenwerk zu beteiligen, in dem die Kenntnis des praktischen Nähens und sparsamen Verarbeitens vermittelt werden.

otz. **Gemeinschaftsabend der Hausgehilfinnen.** Die Hausgehilfinnen der Stadt Leer der Kreisfachgruppe Hausgehilfinnen der Deutschen Arbeitsfront sind für Mittwoch, den 16. März, zu einem Gemeinschaftsabend geladen, der in Leer in Müllers Teestuben stattfindet. Es wird erwartet, daß alle Hausfrauen ihren Hausgehilfinnen durch Urlaubsgewährung die Teilnahme an diesem Gemeinschaftsabend ermöglichen, an dem wichtige berufliche Fragen besprochen werden sollen. Nähere Einzelheiten sind auch aus der Anzeige zu ersehen.

otz. **Bestandene Prüfung.** Die NS.-Schwesternprüfung bestand am Magdeburger Krankenhaus Sudenburg Luise Vorwerk aus Leer mit „sehr gut".

otz. **Die Heldengedenkfeiern in Stadt und Kreis Leer,** über die wir bereits gestern berichteten und von deren Verlauf an einzelnen Orten wir heute noch kurz die uns zugestellten Berichte veröffentlichen, haben überall einen erhebenden Verlauf genommen. Wir halten es für unsere Pflicht, im Zusammenhang mit der Gedenkfeier in Leer nachträglich auf die gestern nicht erwähnte SS hinzuweisen, die am Heldengedenktag vor dem Ehrenmal an der Heisfelderstraße Doppelposten aus ausgesuchten SS-Männern mit Gewehr und Stahlhelm stellte und für die gefallenen Helden aus den von den SS-Kameraden zusammengebrachten Mitteln einen Kranz mit Schleife niederlegte. Der SS-Sturm, der zu allen großen öffentlichen Parteikundgebungen und -Veranstaltungen stets ordnend und sichernd in Erscheinung tritt, und deshalb in dem Gesamtbilde der Veranstaltungen für die Oeffentlichkeit eine selbstverständliche Erscheinung und nicht fortzudenken ist, nahm auch geschlossen mit einer starken Abordnung an der Gedenkfeier im „Tivoli" teil.

otz. **Unglücklicher Sturz.** Ein etwa 14jähriges Schulmädchen kam auf dem Schulhof einer hiesigen Schule so unglücklich zu Fall, daß es eine schwere Hand- und Fingerverletzung davontrug. Das verunglückte Kind konnte nach der ersten Hilfe in der Schule und anschließender ärztlicher Behandlung seinem Elternhaus zugeführt werden.

otz. **Vermißte wieder zurückgekehrt.** Wir berichteten vor einigen Tagen darüber, daß ein 15jähriges Mädchen, dessen Eltern in einem am Strohhut aufgestellten Wohnwagen wohnen, vermißt wurde. Das Mädchen ist nunmehr nach einer Abwesenheit von etwa 5 Tagen, wieder in Leer eingetroffen. Die vermißt gewesene Tochter gibt an, sich bei Verwandten in Osnabrück aufgehalten zu haben.

NSV.-Gastkinder kommen wieder!

In der Gesundheitsführung unserer Jugend im Rahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind" bildet die Kinderlandverschickung nach wie vor eine bedeutungsvolle Maßnahme im Frühjahr und Sommer. 1938 nimmt der Kreis Leer 580 Gastkinder auf. Die Aufnahmezeiten stehen bereits fest:

26. April bis 31. Mai 1938,
2. Juni bis 11. Juli 1938,
13. Juli bis 16. August 1938,
18. August bis 21. September 1938.

Amtswalter und NSV.-Helfer werden von heute bis Donnerstag dieser Woche den Freiplatzspendern die bekannten Verpflichtungserklärungen zustellen und auch wieder abholen.

Es wird gebeten, den z. Zt. stark beanspruchten, unermüdlich im Dienst des Führers stehenden NSV.-Beauftragten ihre Aufgabe möglichst zu erleichtern. Wer keine Verpflichtungserklärung zugestellt erhält, meldet sich bei der zuständigen NSV.-Dienststelle.

Wer statt eines Kindes einen Erwachsenen wünscht, spende einen Hitlerfreiplatz.

Jeder Volksgenosse beherzige den Aufruf des Gauleiters zur diesjährigen Kinderlandverschickung:

Eine gesunde und kraftvolle Jugend gestaltet die Zukunft der deutschen Nation.
Helft mit an ihrer Gesunderhaltung!
Gebt Freistellen für erholungsbedürftige Kinder!

Radikale Rattenbekämpfung

Am Sonntag beginnt schlagartig die Ausrottung.

Die Regierung in Aurich hat durch Polizeiverordnung (ergänzt durch Ausführungsanweisungen der Kreispolizeibehörden) eine radikale Vernichtung der Ratten im gesamten Regierungsbezirk angeordnet. Die Bekämpfungsmaßnahmen sollen schlagartig am Sonntag, dem 20. März, zur Durchführung kommen. Jeder Eigentümer, Mieter, Pächter oder sonstiger Nutzungsberechtigter eines Grundstücks, Gebäudes usw. oder Schiffes ist verpflichtet, die in den Apotheken und Drogerien erhältlichen Vernichtungsmittel zu kaufen und am Sonntag zwischen 8 und 12 Uhr auszulegen. Die Polizei wird scharfe Kontrollmaßnahmen durchführen.

Es muß und kann von jedem Polizeipflichtigen erwartet werden, daß er die angeordneten Maßnahmen freudig und gewissenhaft unterstützt und durchführt, zumal die entstehenden Kosten sehr gering sind und in keinem Verhältnis zum zu erwartenden Nutzen stehen. Auf die Veröffentlichung in der Sonnabendausgabe vom 12. dieses Monats in dieser Zeitung wird hingewiesen.

Feuchte Ecken locken Ratten an!

Es wird empfohlen, sich rechtzeitig einzudecken. Unterlassung der Auslegung hat hohe Bestrafung zur Folge.

otz. **Gasrohrerneuerungsarbeiten.** In der Adolf-Hitlerstraße wurden im Laufe der verflossenen Tage alte Gasrohre durch neue Rohre ersetzt. Die Arbeiten in der Hauptstraße sind inzwischen beendet und werden fortgesetzt in der Georgstraße, die für die nächsten Tage während der Dauer der Verlegungsarbeiten nur als Einbahnstraße in Richtung Adolf-Hitlerstraße—Nesse befahren werden darf. Alle von der Nesse kommenden Fahrzeuge müssen über die Leda- bzw. durch die Vaderkeborgstraße in [illegible] fahren.

50000 Betriebe besichtigt

Ueberall wurden Mängel abgestellt.

Das Amt „Schönheit der Arbeit" in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", das die Aufgabe hat, das Arbeitsleben des schaffenden deutschen Menschen gesund, würdig und froh zu gestalten, ist in den vergangenen Jahren erfolgreich an die Lösung dieser Aufgabe herangegangen. Dies war aber nur möglich, wenn die Männer vom Amt „Schönheit der Arbeit" hinaus in die Betriebe gingen, und zusammen mit den Betriebsführern die Mängel feststellten, sich gemeinsam über Verbesserungen berieten und dann tatkräftig an die Arbeit gingen. Die Betriebsbesichtigungen sind also eine wichtige und keinesfalls zu unterschätzende Teilaufgabe gewesen.

Während im Jahre 1934 durch die verantwortlichen Männer ungefähr siebentausend Betriebe besichtigt wurden, waren es 1935 schon zwölftausend, 1936 14 843 und im vergangenen Jahre wurden sogar 15 667 Betriebe besichtigt. Welche Mühe und Arbeit in diesen nahezu fünfzigtausend Betriebsbesichtigungen steckt, kann nur der ermessen, der einmal einen Betrieb gesehen hat, bevor das Amt „Schönheit der Arbeit" zusammen mit dem Betriebsführer die erforderlichen Umgestaltungen besprochen und ausgeführt hat. Wenn in diesem Jahre die Zahl der Betriebsbesichtigungen sich weiterhin erhöhen wird, so ist das der beste Beweis dafür, daß die begonnene Arbeit auch weiterhin erfolgreich durchgeführt wird, aus der Erfahrung heraus, daß auch in Zukunft alles getan werden muß, um das Arbeitsleben des schaffenden deutschen Menschen würdig, froh und gesund zu gestalten.

Versteuerung von „Urlaubsgeldern" im Baugewerbe.

otz. Nachdem zur Frage der Besteuerung der Urlaubsmarken im Baugewerbe Ende vorigen Jahres ein Zwischenbescheid vom Reichsminister für Finanzen ergangen war, ist kürzlich eine grundsätzliche Aenderung der Lohnsteuerrichtlinien vorgenommen worden. Darin wird u. a. bestimmt, daß abweichend von der bisherigen Regelung das Urlaubsgeld im Baugewerbe als laufender Arbeitslohn für einen der Urlaubsdauer entsprechenden Lohnzahlungszeitraum anzusehen ist.

Das Urlaubsgeld tritt also für die Dauer des Urlaubs an die Stelle des Arbeitslohnes und ist nur nach den Sätzen der Lohnsteuertabelle zu versteuern. Nur in den Fällen, in denen ausnahmsweise ein Urlaub nicht angetreten wird, bei Berufswechsel, Todesfall usw., sind die Urlaubsgeldbeträge als sonstige einmalige Bezüge des Gefolgschaftsmitgliedes im Sinne der Lohnsteuer-Durchführungsverordnung anzusehen. In diesen Fällen sind dann nach wie vor die besonderen Sätze als Lohnsteuer einzubehalten.

Unbedingt beachtet weren muß, daß der Begriff „Urlaubsgeld" lediglich das auf Grund der Urlaubstarifordnung zu zahlende Urlaubsgeld umfaßt, also irgendwelche sonstige Urlaubsgeldbeträge hierunter nicht zu rechnen sind.

Landesbibliothek Oldenburg

Stellt Rinder zur Blutentnahme bereit!

Die Herstellung von Hochimmunserum gegen Maul- und Klauenseuche auf der Insel Riems ist seit langem so weit gesteigert worden, wie es die Unterbringungsmöglichkeiten für Rinder auf der Insel überhaupt gestatten. Die hergestellten Serummengen reichen aber für den gesteigerten Bedarf in Deutschland bei weitem nicht aus. Darum mußte bereits Ende des vergangenen Jahres der Weg zur Herstellung von Rekonvaleszentenserum von durchseuchten Rindern beschritten werden, die heute von einer großen Anzahl tierärztlicher Anstalten in den Seuchengebieten durchgeführt wird. Mit jedem Liter Serum, der auf diese Weise gewonnen wird, kann eine Reihe gesunder Rinder geschützt und so der Seuche Einhalt geboten oder der Verlauf der Erkrankung des Einzeltieres günstig beeinflußt werden. Ueberall in den verseuchten Gebieten haben bisher die Besitzer mit Selbstverständlichkeit ihre durchseuchten Tiere hierfür zur Verfügung gestellt. Nur hier und da — erfreulicherweise im ganzen nur sehr vereinzelt — ist es vorgekommen, daß sich Besitzer geweigert haben, ihren Tieren Blut zu Herstellung von Serum entnehmen zu lassen. Eine solche Handlungsweise ist sehr zu bedauern, denn jeder Rinderbesitzer muß es als selbstverständliche Pflicht gegenüber seinen Berufsgenossen und dem Volksganzen ansehen, daß er seine Tiere hierzu zur Verfügung stellt. Eine Weigerung aus selbstsüchtiger Einstellung heraus kann hier um so weniger geduldet werden, als das Serum dringend gebraucht wird. Im übrigen bringt die Blutentnahme keineswegs eine Schädigung des Tieres mit sich, sondern meist wird das Gegenteil der Fall sein, indem die Blutentziehung eine Umstellung des Körpers und damit nicht selten eine schnelleres Erholen hervorruft. Der geringe Verlust an Milch, der infolge der Beunruhigung der Tiere, die zur Blutentnahme kommen, eintritt, fällt dagegen nicht ins Gewicht, um so weniger, als für die Genehmigung zur Blutentnahme dem Besitzer des Tieres eine Entschädigung gezahlt wird.

otz. **Folmhusen.** Jungvieh auf der Weide. Auf den Ländereien in der Nähe der Ledabrücke ist seit einigen Tagen wieder das Jungvieh auf den Weiden zu sehen. — Da er Hammrich gut abgetrocknet ist, wurde inzwischen auch hier mit dem Kunstdüngerstreuen begonnen.

otz. **Heisfelde.** Elternabend der Hitlerjugend. An den am 2. April stattfindenden Elternabend der Hitlerjugend und Jungmädel sei nochmals erinnert. Schon seit geraumer Zeit üben die Mitwirkenden mit voller Hingabe. So weit man übersehen kann, wird sehr viel aus den Arbeitsgebieten der beiden Gliederungen geboten. Mit großer Erwartung sehen Jungen und Mädel diesem Abend entgegen und richten daher den Appell an die Einwohnerschaft von Heisfelde: „Kommt und überzeugt Euch persönlich von dem Wirken Eurer Kinder in der Hiterjugend."

otz. **Hollen.** Heldengedenkfeier. Am Sonntag fand hier eine Feier am Kriegerehrenmal statt. Die Partei mit ihren Gliederungen, sowie die Kriegerkameradschaft, die Feuerwehr und der Kleinkaliber-Schießverein waren dazu angetreten. Kameradschaftsführer Pg. Schoone hielt eine eindrucksvolle Gedenkrede.

otz. **Ihrhove.** Eine Arbeitstagung der Bürgermeister des Oberledingerlandes findet heute nachmittag im „Friesenhof" statt. An der Tagung nehmen alle Bürgermeister und die 1. Beigeordneten teil.

otz. **Ihrhove.** Freudenkundgebung. Unter reger Beteiligung der Organisationen und der Einwohnerschaft fand hier am Sonnabendabend ein Fackelzug statt. Ortsgruppenleiter Oldigs und Gauredner Karels-Breinermoor wiesen auf die großen Geschehnisse des Tages hin. Unter Vorantritt des Spielmannszuges der HJ. formierte sich der Fackelzug zum Umzug durch Ihrhove nach Folmhusen und zurück. Der Zug löste sich, nachdem zunächst noch die Nationallieder abgesungen waren, in Ihrhove wieder auf.

otz. **Ihrhove.** Die Feierstunde des Heldengedenktages fand unter großer Beteiligung der Organisationen und Volksgenossen im Saal des „Friesenhofs" statt. Nach dem Einmarsch der Fahnen und einem Musikstück der SA.-Kapelle Marienheil hielt der Kreisamtsleiter Bening-Ihrhove eine Gedenkrede. Am Ehrenmal, wohin die Formationen dann marschierten, legte Ortsgruppenleiter Oldigs im Namen aller Organisationen einen Kranz nieder.

otz. **Ihrhove.** Mütterschulungskursus. Die Ortsgruppe unserer NS.-Frauenschaft wird im Rahmen des Reichsmütterdienstes am 23. März nach langer Pause einen Mütterschulungskursus in Gesundheits- und häuslicher Krankenpflege durhführen, zu welchem noch Anmeldungen bei den Blockleiterinnen angenommen werden. Es erübrigt sich wohl, über die Wichtigkeit dieses Kursus sich noch zu verbreiten. Wir wissen alle, daß nur ein durchaus gesundes Volk Deutschlands Zukunft sichert für alle Zeit. Und gesund erhalten können wir uns nur, wenn unsere Frauen in Gesundheits- und Krankenpflege geschult werden.

otz. **Kleinoldendorf.** Aufhebung eines Gemeindeweges. Nach Anhörung der Gemeinderäte hat der Bürmeister beschlossen, den Weg in der Gemarkung Kleinoldendorf (eingefriedigte Parzelle, grenzend an die Straße Kleinoldendorf-Remels, am Alte-Meedenweg und am Grundstück des Bauern Folkert Folkerts) als öffentlichen Gemeindeweg aufzuheben.

otz. **Logabirum.** Heldenehrung. Am Ehrenmal der Gemeinde fand eine würdevolle Feier zur Ehrung der im Kriege gefallenen Helden statt. Schon um 8½ Uhr zog die von der Kriegerkomeradschaft und der NSKOV. gestellte Ehrenwache auf. Der Platz am Ehrenmal war zu dieser Feier besonders geschmückt. Um 10 Uhr nahmen die Gliederungen mit ihren Fahnen Aufstellung. Der Männer-Gesangverein sang Lieder und Kriegerkameradschaftsführer Evert van Rahden hielt eine zu Herzen gehende Rede. Dann wurden die von der NSDAP., der Kriegerkameradschaft und der NSKOV. gestifteten Kränze niedergelegt. Nach der Heldenehrung erfolgte der Rückmarsch der Fahnen im geschlossenen Zuge.

otz. **Neermoorer-Kolonie.** Besitzwechsel. Die der verstorbenen Witwe Elisabeth Schwenterk gehörige Besitzung an der Polderstraße in Größe von 91 Ar ging durch Kauf in den Besitz von Martin Görtemaker über. Der Antritt erfolgt am 1. Mai dieses Jahres.

otz. **Nordgeorgsfehn.** Verkehrsunfall. Auf der Strecke Selverde—Remels wurde der auf dem Motorrad fahrende Kolonist Lücht aus Nordgeorgsfehn, der zu einem Tierarzt wollte, von einem Bremer Kraftwagen gestreift und dabei schwer verletzt. Der Verunglückte wurde mit Arm- und Beinbrüchen einem Krankenhaus in Leer zugeführt.

otz. **Nortmoor.** Gedenkfeier. Am Sonntagnachmittag fand eine Heldengedenkfeier beim Kriegerdenkmal statt. Der Ortsgruppenleiter gedachte in ehrenden Worten der gefallenen Helden. Während der Posaunenchor das Lied vom guten Kameraden spielte, wurden Kränze von der NSDAP., von der Kriegerkameradschaft und von der NSKOV. niedergelegt.

Aus dem Rheiderland

Weener, den 15. März 1938.

Wovon man spricht ...

otz. Wie an allen Orten des Kreises, so wurde auch in Weener die Freudenkundgebung anläßlich der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich mit einer gewaltigen Kundgebung in den Abendstunden des Sonnabends begangen, wobei auch ein Fackelzug veranstaltet wurde. Die Heldengedenkfeier am Sonntag nahm ebenfalls einen erhebenden Verlauf mit einer eindrucksvollen Gedenkfeier und Kranzniederlegungen am Ehrenmal vor dem Altersheim.

Die am Sonntag durchgeführte letzte Eintopfsammlung des Winterhilfswerks 1937/38 erbrachte eine Spendensumme von 469.05 Mark.

Wiederholt konnten wir an dieser Stelle berichten, daß ein Jude, der bislang in Weener oder an anderen Orten des Reiderlandes gewohnt hatte, sein Bündel schnürte, um Deutschland zu verlassen. Diese Abwanderung jüdischer Einwohner ist nur immer zu begrüßen, wenn man bedenkt, wie viele Juden in den früheren Jahrzehnten nach Deutschland eingewandert sind. Eine der einprägsamsten Zahlen, die die Ueberfremdung Deutschlands durch das jüdische Element kennzeichnet, ist die, daß täglich von 1910 bis 1925 dreizehn Juden aus Osteuropa in Deutschland einwanderten. Seit 1933 hat sich diese Bewegung ins Gegenteil verkehrt, und es haben uns — auch abgesehen von der ersten großen Flucht der politisch und sonst in der Oeffentlichkeit tätigen Juden — laufend weitere Tausende verlassen. Diese Bewegung hat sich auch im Jahre 1937 fortgesetzt, und wenn sich auch einige tausend kapitalkräftige Auswanderer unter den 24 000 im Jahre 1937 Ausgewanderten befinden, so dürften es doch hauptsächlich jüngere Juden gewesen sein, die sich im Ausland eine Existenz aufbauen wollen. Zuverlässige Schätzungen besagen, daß fast die Hälfte des jüdischen Nachwuchses ausgewandert ist. Bei dieser Entwicklung, die sich in den nächsten Jahren durch eine entsprechende Haltung des deutschen Volkes in der Judenfrage weiter fortsetzen wird, ist zu hoffen, daß nunmehr das jüdische Element nicht nur in unseren kulturellen Berufen, sondern auch in der Wirtschaft langsam, aber sicher verschwindet.

otz. **Hohes Alter.** Am morgigen Mittwoch kann die hiesige Einwohnerin Frau Witwe de Vries, geb. Kemper, wohnhaft in der Mühlenstraße, ihren 86. Geburtstag feiern.

otz. **Eine Bürgermeister-Arbeitstagung** wird am Mittwoch, dem 16. März, in Weener in der Gastwirtschaft „Memmingaburg" (Alsten) durchgeführt, an der die Bürgermeister und die 1. Beigeordneten teilnehmen.

otz. **Der Geflügelzuchtverein Weener** führte bei Alsten seine Monatsversammlung durch, auf der vom Vereinsleiter Blau mitgeteilt wurde, daß etwa 20 neue Mitglieder in den verflossenen Wochen dem Verein zugeführt werden konnten. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die Rassen bekanntgegeben, für die der Verein die Beschaffung von Bruteiern vermittelt. Ein Vereinsmitglied gab bekannt, daß es im Interesse der Förderung des Brutgeschäftes seine Brutmaschine in Betrieb setzen wird zur allgemeinen Verfügung der Mitglieder. Die Beschaffung guter Bruthennen, die Hebung der Zucht und andere Fragen wurden in der Versammlung geklärt, in der noch darauf hingewiesen wurde, daß dem Verein der Züchternachwuchs erhalten bleiben muß durch Heranziehung junger Kräfte.

otz. **Beschotenweg.** Eine hochbetagte Einwohnerin gestorben. Eine der ältesten Einwohnerinnen der hiesigen Gemeinde, die Frau Gerdiena Fokken, geb. Sonnenberg, ist an Altersschwäche im Alter von 81 Jahren gestorben.

otz. **Bunde.** Der Pflichtabend der NS.-Frauenschaft, der gestern abgehalten wurde, war gut besucht. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag über „Das Leben der germanischen Frau", der von Frl. Ehmen verlesen wurde. Außer gemeinsam gesungenen Liedern sang der Frauenschaftschor Frühlingslieder mit Klavierbegleitung. Dann wurden die Tüten für die letzte Pfundsammlung des Winterhilfswerkes 1937/38 verteilt und die Näharbeiten, die die Frauen zu Hause angefertigt hatten, abgegeben. Diese Näharbeiten werden an die Betreuten des Winterhilfswerkes zur Verteilung gelangen. Viele Frauenschaftsmitglieder nahmen auch wieder Handarbeiten mit, die sie bis zum Ende des Jahres fertigstellen wollen.

otz. **Bunde.** Mitgliederversammlung. Die Ortsgruppe Bunde der NSDAP führt am Donnerstag bei Wolter eine erweiterte Mitgliederversammlung durch, bei der der Kreisleiter Schümann sprechen wird. Die roten Mitgliedskarten sind eingetroffen und sollen an diesem Abend unter Verpflichtung auf den Führer an die Parteianwärter ausgegeben werden. Vor der Versammlung hält der Ortsgruppenkassenleiter von 19—20 Uhr bei Wolter seine Sprechstunde ab.

otz. **Ditzumer-Verlaat.** Monats-Versammlung der NSDAP. Am Sonnabend fand bei Harenberg die Monatsversammlung der NSDAP. statt, die gut besucht war. Schulungsleiter Suhre sprach über die Ereignisse in Oesterreich.

otz. **Ditzumer-Verlaat.** Heldengedenkfeier. Am Sonntag führte die Ortsgruppe der NSDAP. mit der NSKOV. und der Kriegerkameradschaft eine Gedenkfeier durch. Nach der Kranzniederlegung am Denkmal bei der Kirche hielt Schulungsleiter Suhre die Gedenkrede. Die Kriegerkameradschafts-Kapelle stellte die Musik. Je ein Kamerad von der NSKOV. und der Kriegerkameradschaft hielten Ehrenwache.

otz. **Ditzumer-Verlaat.** Von der Kriegerkameradschaft. Nach der Gedenkfeier am Kriegerdenkmal versammelten sich die Teilnehmer im Harenbergschen Saale und nahmen teil an der Ueberreichung von Ehrennadeln und Urkunden an 26 Kriegerkameraden für 25-jährige treue Mitgliedschaft.

otz. **Jemgum.** Reichsnährstandsversammlung. Die Landesbauernschaft Weser/Ems führt im hiesigen Ort am Donnerstagabend im Gasthof von van Loh eine Bauernschaftsversammlung durch mit dem Thema „Bauerfrage — ich antworte". Alle Bauern aus den umliegenden Orts- und Bezirksbauernschaften sind zu der Veranstaltung willkommen, in der über alle Fragen der Landwirtschaft Aufklärung gegeben wird.

otz. **Wochenmarkt Weener.** Zum heutigen Kleinviehmarkt war wieder ein guter Auftrieb zu verzeichnen. Zahlreiche Wagen mit Ferkeln hatten sich in der Marktstraße eingefunden. Bei ziemlich lebhaftem Handel schwankten die Preise zwischen 20—25 Mark. Käufer und Interessenten waren zahlreich vertreten.

otz. **Rüttermoor.** Niedriger Wasserstand. Bei der anhaltend trockenen Witterung ist der Wasserstand in den Gräben gegenwärtig sehr niedrig. Die Bodenbearbeitung, wie überhaupt alle landwirtschaftlichen Arbeiten werden dadurch erleichtert, da auch die Feldwege z. Zt. gut befahrbar sind.

otz. **Remels.** Gerichtstag. Am Montag, dem 21. März 1938, findet in Remels in der Kleihauerschen Gastwirtschaft Gerichtstag des Amtsgerichts Leer statt.

otz. **Veenhusen.** Torfstiche umsonst. Die Torfgräberei wird hier voraussichtlich in diesem Jahr nicht mehr in dem Umfang betrieben wie in der Zeit, da viele Volksgenossen in der hiesigen Gegend nur kurzfristig beschäftigt waren. Dazu kommt, daß heute in manchen Familien die erforderlichen Hilfskräfte fehlen. Einige Siedler im Veenhuser-Königsmoor sahen sich deshalb bereits veranlaßt, Torfstiche umsonst anzubieten.

Wirtschaftswerbung und Anregung

otz. **Der letzte Eintopfsonntag** brachte in allen Ortsgruppen der hiesigen Umgebung einen sehr guten Erfolg. In Westrhauderfehn wurden gesammelt 365.20 Mark, in Ostrhauderfehn 126.42 Mark, in Langholt 34.60 Mark und in Holterfehn 63.56 Mark.

otz. **Böse Folgen einer Unsitte.** Als in der Rajenwieke eine schulpflichtige Tochter des Einwohners B. auf einen fahrenden Wagen steigen wollte, glitt sie ab und brch ein Bein. Die Verunglückte wurde einem Krankenhause zugeführt.

otz. **Ein Bastelkursus des Reichsmütterdienstes** fand hier seinen Abschluß mit einem fröhlichen Beisammensein der Kursusteilnehmerinnen und einiger geladener Gäste. Die Kursusleiterin, Fräulein Helms, verstand es, dieser Abschlußfeier ein sehr festliches Gepräge zu geben. Ein humorvoller Vortrag, der aber doch des tiefen Ernstes nicht entbehrte, wies auf den Zweck des Kursus hin, der die Mütter und Erzieherinnen befähigen sollte, sich mit ihren Kindern zu beschäftigen und diese selbst zur Tätigkeit anzuregen. Die im Klubhaus hergestellten Sachen waren ausgestellt. Aus wertlosen Rollen, Klötzen, Lappen usw. waren Dinge hergestellt, die jedes Kinderherz erfreuen müssen. 27 Teilnehmerinnen erhielten einen Ausweis über ihre erfolgreiche Teilnahme, eine von ihnen, es ist die erste im Kreise Leer, eine Vollbescheinigung für alle 5 vorgeschriebenen Kurse des Reichsmütterdienstes. Ein gemütliches Teestündchen, gemeinsame Gesänge, Deklamationen und fröhliches Spiel mit selbstgebastelten Spielen beschlossen die harmonisch verlaufene Feier.

otz. **Collinghorst.** Die Eintopfsammlung, die letzte des WHW. 1937/38, erbrachte in der hiesigen Gemeinde einen Betrag von 65.20 RM. Damit sind alle vorherigen Eintopf-Sammelergebnisse weit überstiegen.

otz. **Steenfelde.** Die Kriegerkameradschaft versammelte sich zu einer kurzen Besprechung. Aus Anlaß des 35-jährigen Bestehens der Kameradschaft soll eine öffentliche Feier stattfinden. Es wurde beschlossen, die Feier am 15. Mai, verbunden mit einem Schützenfest, abzuhalten. Die Feier wird auf der Wiese des Bauern J. Hülsebus stattfinden. Am Abend des 14. Mai findet ein Kommers mit Theater statt.

otz. **Steenfelde.** Heldenehrung. Am Gefallenendenkmal legte der Führer der Kriegerkameradschaft im Namen der Verbände einen Kranz nieder im Rahmen einer Gedenkfeier. Er dankte auch allen Spendern, die durch ihre Gaben es möglich gemacht hatten, daß neue Namenstafeln am Denkmal angebracht werden konnten, so daß es nun wieder der Gefallenen würdig da steht.

Eßt mehr Fisch!

Der besonders in Ostfriesland eingeleitete Werbefeldzug zur Vermehrung des Fischverzehrs zeitigt einen durchschlagenden Erfolg. Noch vor etwa Jahresfrist war hier Kabeljau nur in geringen Mengen und Seelachs so gut wie gar nicht abzusetzen. — Demgegenüber zeigt hier der Fischverbrauch eine starke Wendung nach oben, so wurden in den letzten Tagen rund 30 000 halbe Kilogramme frische Seefische, vorwiegend Norwegischer Küstenkabeljau, Nordsee-Seelachs und küchenfertige Filets aus diesen augenblicklichen Qualitäts-Massenfischen in drei Spezialladungen für Ostfriesland verladen. — Bekanntlich sind Kabeljau und Seelachs ein hochwertiges Nahrungsmitel, das den Körper neben den zum Aufbau notwendigen Eiweißstoffen auch vielerlei Mineralbestandteile, vor allem Phosphorsalze und Jod, ferner auch Vitamine, die besonders der heranwachsenden Jugend dienlich sind, zuführt. — Die augenblicklich propagierten Massenfische sind von ganz besonders guter Qualität und zu niedrigen Preisen zu haben. — Jede Familie sollte sich deshalb noch zum Wochenende einen guten und billigen Fischschmaus leisten.

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Leer.

Am Donnerstag, dem 17. 3. 38, findet um 20.30 Uhr, für die politischen Leiter der Zellen 1—5 Ausbildungsdienst in der Turnhalle der Harderwykenschule statt. Ferner haben die politischen Leiter der Zellen 6—10 zu erscheinen, die am 10. 3. 38 nicht am Ausbildungsdienst teilgenommen haben. Sämtliche Ortsgruppenamtsleiter haben ebenfalls zu erscheinen.

Ortsgruppe Ihrhove.

Sprechstunden des Ortsgruppenleiters: Dienstags von 20—22 Uhr, Sonnabends von 18—21 Uhr im Gemeindebüro Ihrhove. Es wird gebeten, diese Sprechstunden einzuhalten.

Ortsgruppe Bunde.

Am Donnerstag, dem 17. März 1938, um 20 Uhr, bei Wolter, erweiterte Mitgliederversammlung für alle Parteigenossen (-innen), Parteianwärter (-innen), und die Angehörigen der Gliederungen. Redner: Kreisleiter Pg. Schümann.

HJ., Gefolgschaft 1/381 — Spielmannszug.

Heute abend Antreten beim Heim Fabriziusstraße um 20 Uhr zum Ueben.

JM., Leer.

Die Jungmädelschaften 4 (Grete Wolbergs) und 5 und 6 (Inge Seekamp), die JM-Spielschar (Flöten) und die Singschar der Gruppe 1/381 treten am Mittwoch, dem 16. März 1938, um 3 Uhr, beim Gymnasium mit Schreibzeug an.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundblick über Ostfriesland

Aurich

Am 29. März Zuchtviehauktion in Aurich

Am Dienstag, dem 29. März d. Js., findet in der Landwirtschaftlichen Halle zu Aurich eine Zuchtviehauktion des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter statt. Zum Auftrieb gelangen etwa 200 staatlich gekörte, deckfähige Herdbuchbullen und hochtragende Kühe und Rinder aus den besten Blutlinien des Mutterlandes mit hohen Leistungsnachweisen. Sämtliche Tiere stammen aus seuchenfreien Gebieten und werden gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. Der Auftrieb findet bereits am Vortage bis mittags 13 Uhr statt. Anschließend erfolgt die Prämiierung. Die Auktion beginnt morgens um 8,30 Uhr.

Haus in Kirchdorferfeld eingeäschert

otz. Am Montagabend wurde die Feuerwehr von Kirchdorferfeld alarmiert. Das Haus des Arbeiters Otto Schulz stand in hellen Flammen. Die Herbeirufung der Auricher Spritze dauerte längere Zeit, da sich im Orte kein Telephon befindet und das nächste Telephon weit entfernt ist. Die Auricher Motorspritze war sehr schnell nach erstmals erfolgtem Alarm zur Stelle, doch konnte sie es nicht mehr verhindern, daß das Haus bis auf die Grundmauern niederbrannte. Die Ursache des Feuers ist nicht geklärt. Der Besitzer, der dort allein wohnt, war kurz vorher aus dem Hause, das am Sandkasten nahe der Hauptstraße liegt, gegangen und wurde von Passanten darauf aufmerksam gemacht, daß sein Haus brenne. Eine Kuh und einiges Inventar konnten den Flammen entrissen werden, doch sind die Vorräte und das Mobiliar zum größten Teil mitverbrannt.

Emden

otz. **„Jakobus Fritzen" kehrte mit Sturmschäden heim.** Gestern vormittag gegen neun Uhr lief der Emder Dampfer „Jakobus Fritzen", Kapitän Beyer, aus Narvik kommend in den Neuen Hafen ein. Das Schiff hat in den zehn Tagen seiner Ueberfahrt eine außerordentlich stürmische Reise hinter sich gebracht. Furchtbar haben die Brecher an Deck gehaust, die Boote zerschlagen, die Davids wie Streichhölzer geknickt, die Brücke an der Vorderseite eingeschlagen und sonstige Schäden verursacht. Das Schiff mußte erst einen Nothafen anlaufen und die Schäden ausbessern lassen und ein Ersatzrettungsboot kaufen, ehe es nach Emden weiterfahren konnte. Gerüchtweise verlautet, daß im gleichen Orkan ein holländ. Dampfer geblieben ist. Der seemännischen Tüchtigkeit von Kapitän und Besatzung stellt es das beste Zeugnis aus, daß Schiff und Ladung in den sicheren Hafen gebracht werden konnten. Nach Entlöschung wird das Schiff zur Reparatur in die Werft gehen.

otz. **Vorgesehene Sperre des Ems-Jade-Kanals aufgehoben.** Nachdem die Sperre des Dortmund-Ems-Kanals aufgehoben ist, ist auch am Sonnabend die vom 13. bis 30. März ursprünglich vorgesehene Sperre des Ems-Jade-Kanals durch das Landeskulturamt Aurich aufgehoben worden. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß vom 15. bis 21. März der Wasserspiegel bei Mariensiel auf 2,70 Meter gesenkt wird.

Norden

otz. **Norddeich. Bauten und Arbeiten.** Die Reederei hatte ihre große Lautsprecheranlage in Betrieb gesetzt, um allen Volksgenossen die Ereignisse aus dem Deutsch-Oesterreich zu übermitteln. Dies wurde allgemein begrüßt. Der Zollkreuzer, der in Norddeich stationiert ist, wird sicherem Vernehmen nach morgen hier eintreffen. Die Messungen und Bohrungen des Wasserbauamtes werden sowohl im Hafen als auch außerhalb des Deiches weiter vorgenommen. Der Neubau des Gendarmeriehauses schreitet rüstig fort. Die Zollneubauten werden in den nächsten Tagen bezogen. Der Kohlenumschlag nach Langeoog setzte in verstärktem Maße ein.

otz. **Norderney.** Die ersten Schollen brachte der Seefischer Johannes Klausen am Sonnabend und Sonntag heim. Ein Finkenwärder Fischerfahrzeug brachte hier Kabeljau an.

otz. **Rhede.** Landdienstlager. Das hiesige Landdienstlager wird zum 1. April wieder in voller Besetzung sein und zum Hilfsdienst in den landwirtschaftlichen Betrieben voll einsatzfähig. Den Bauern wird dringend geraten, die Anforderung einer Arbeitskraft sofort bei der Lagerführerin zu stellen. Die auch im Winter weiter geführten Umbauarbeiten an der Gemeindehalle zum Heim der Landdienstmädel werden beschleunigt dem Ende entgegengeführt.

otz. **Rhede.** Von der Feuerwehr. Nach dem Eintreffen der neuen Motorspritze ist inzwischen auch der Mannschaftswagen eingetroffen und zweckentsprechend geändert worden. In den nächsten Tagen wird die behördliche Abnahme erfolgen. Bei einer der letzten Uebungen ereignete sich ein Mißgeschick, indem bei der Rückwärts-Einfahrt in die Notgarage durch Anprall ein Teil der Umfassungsmauer mitgenommen wurde. Größerer Schaden entstand nicht.

otz. **Rhede.** Heldengedenkfeier. Anläßlich des Heldengedenktages fand am Kriegerdenkmal eine Feierstunde mit der Kranzniederlegung der Partei und der Verbände statt. Der Obmann der NSKOV. hielt die Gedenkrede. Musik und Chorgesang verschönten die Stunde. Am Denkmal hielten bis zur Flaggeneinholung Frontkameraden die Ehrenwache.

Sportdienst der „OTZ"

Verbandsspiele am 20. März.

otz. Schiedsrichterfachwart Thelke hat folgende Verbandsspiele angesetzt und gleichzeitig die Schiedsrichterbesetzung vorgenommen: **1. Kreisklasse, Staffel 1:** 15 Uhr Germania Leer—Aurich 1 (Flohrer-Wybaven); 15 Uhr Stern Emden 1—Sportfr. Oldbg. 1 (Akkermann-Hinte); 15 Uhr Nb. Oldbg. 1—Westrhauderfehn (Ehrhard-Oldbg.); **2. Kreisklasse:** 13 Uhr Stern Emden—Heisfelde (Weyand-Emden); 13.30 Uhr Leer—ETV Emden (Plenter-Flachsmeer); 14.30 Uhr Loga—Flachsmeer (Aits-Leer); **3. Kreisklasse:** 14.30 Uhr Heisfelde—Collinghorst (Smidt-Flachsmeer); 16.30 Uhr Leer—Warfingsfehn (Wilbers, J., Loga); 14.30 Uhr Völlenerfehn—Westrhauderfehn (Tammen-Loga).

Der Turnverein Leer spielt Sonntag.

otz. Nach längerer Zeit hat auch die Handballmannschaft des TV. Leer wieder zu einem Handballpunktspiel in Leer anzutreten. Sonntag vorm. 11.30 Uhr wird der Kampf auf dem Hindenburgplatz an der Logaer Allee ausgetragen. Gegner ist die tüchtige Mannschaft des ETV. Die hiesigen Turner werden das Spiel in stärkster Besetzung bestreiten.

Neuansetzung des Spiels Warfingsfehn—Heisfelde.

otz. Das ausgefallene Punktspiel Ballsport Warfingsfehn gegen VfR. Heisfelde 2 ist neu angesetzt worden. Es findet am 27. März auf dem Sportplatz in Warfingsfehn statt.

Papenburg und Umgebung

Kleine Chronik

otz. Große Freude über die Vereinigung des deutschen Volkes mit den Brüdern in Oesterreich herrscht auch bei den aus Oesterreich seinerzeit wegen Einsatzes für den Nationalsozialismus vertriebenen Volksgenossen, die in Deutschland in Flüchtlingslagern unterkamen und von denen mancher Beschäftigung als Wachtmann bei den Strafgefangenenlägern im Emsland erhalten hat. Ein sehr großer Teil der österreichischen Kameraden hat nunmehr eine anderweitige Berufung erhalten; sie werden demnächst in ihrer alten Heimat dem Wiederaufbau dienen können. Zu einem geselligen Beisammensein fanden sich die scheidenden Kameraden mit den hier verbleibenden Wachtmännern bei Hilling-Untenende ein.

Am 29. März wird die Kameradenfrau Witwe Engelina Nee, Papenburg, 85 Jahre alt. Der Ehemann Konrad Nee wurde am 17. März 1917 von einem serbischen Kriegsgefangenen ermordet. Frau Nee wird an ihrem Geburtstag eine Ehrung durch den Reichskriegsopferführer und den Gauobmann der NSKOV. zuteil werden.

Innerhalb der Schulungswoche der NSDAP., Ortsgruppe Papenburg, sprach außer den bereits erwähnten Redner noch Pg. Held von der Gauschulungsburg Pewsum über weltanschauliche Fragen. Den Abschluß der Schulungswoche bildete ein Kameradschaftsabend. Ortsgruppenleiter Meyer behandelte kurz den Sinn der Schulungswoche. Dann folgten musikalische Vorträge der Kapelle des Musikzuges der Pionierstandarte und Aufführungen der Arbeitsmaiden, sowie Tanz und allerlei Abwechslung. — Die Großaktion der NSDAP. in den übrigen Orten des Kreises Aschendorf-Hümmling hatte überall volle Säle aufzuweisen.

Das gemeinsame Eintopfessen bei Hilling-Unten- und Obenende fand eine sehr gute Beteiligung. 674 Karten wurden verkauft, 240 Karten mehr als beim letzten gemeinsamen Eintopfessen. 232 RM. wurden mehr eingenommen, obwohl die Preise dieses Mal gestaffelt waren. Anerkennung gilt der NS.-Frauenschaft und dem Deutschen Frauenwerk, Ortsgruppe Papenburg, die den Absatz der Karten zu besorgen hatten, ferner dem Lager, das das Essen zubereitete und dem Musikzug Pionierstandarte, dessen Mitglieder während des Essens Musikstücke vortrugen. Dank gilt auch dem Frauenarbeitsdienst, der gemeinsam mit der NS.-Frauenschaft das Essen austrug.

otz. **Mütterschulungskursus beendet.** Der Mütterschulungskursus, den die NS.-Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk, Ortsgruppe Papenburg abgehalten haben, ist zu Ende gegangen. Aus diesem Anlaß versammelten sich gestern abend die Teilnehmerinnen bei Hülsmann zu einem abschließenden geselligen Beisammensein. Der Abend wurde durch verschiedene Darbietungen verschönt. Erfreulicherweise hatte der Mütterschulungskursus eine rege Beteiligung aufzuweisen. Das brachte auch die Ortsfrauenschaftsleiterin, Frau Brück, zum Ausdruck, die den Wert der Mütterschulungskurse besonders herausstellte. Der Mütterschulungskursus stand unter der Leitung der Sachbearbeiterin Frl. Modersohn.

otz. **Eine Innungsversammlung der Putzmacherinnung** findet am Donnerstagvormittag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Genehmigung des Haushaltsplans und die Behandlung von Buchführungsfragen. Anschließend findet eine gemeinsame Besichtigung der Ausstellung der Lehrlingsarbeiten statt.

Letzte Schiffsnachrichten

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 12. 3.: Anna, Doyen; Fenna, Hartmann; Ems, Ulpts; Amicitia, v. Lintel; Animo, Jenkmann; Ahler, Meyer; W. B. IV, Nee; Immanuel, Lüttermann; 13. 3.: Maria, Badewien; Hoffnung, Schoon; Konkurrent, Kramer; Else, Ulpts; 14. 3.: Gesine, Beekmann; Gertrud, Hartmann; Hoffnung, Böhmann; Johann, Hoffmann; Arkona, Hoth; Hermann, Mauer; Henriette, Mindrup; Elisabeth, Lübben; Lina, Lüpkes; **abgefahrene Schiffe:** 12. 3.: Hillegina, Drost; Undine, Prahm; Thekla, Kruse; Vorwärts, Hogelücht; Albatros, Kruisinga; Grete, Doyen; Anna, Doyen; Fenna, Hartmann; 14. 3.: Hoffnung, Böhmann; Else, Ulpts; Freya, Mengedoth; Harald, Friedrichs; Frieda, Schaa; Karl-Heinz, Koners; Frieda, Wilscher.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer Brunnenstraße 28 Fernruf 2802.

D.-A. II. 1938: Hauptausgabe 25 519, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimat-Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat" i. V.: Heinrich Herderhorst, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachao, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Stadtkasse Leer.

Oeffentliche Mahnung.

Die nunmehr nach Ablauf der Fälligkeitstage rückständig gewordenen Beträge an

1. Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Februar 1938,
2. Schulgelder für März 1938 für
   a) die Oberschule für Mädchen
   b) die Handelsschule
   c) die Haushaltungsschule
   d) die Malerfachschule
   e) die Bauhandwerkerschule
3. Grundvermögen- und Hauszinssteuer für März 1938

können noch bis einschließlich 20. d. Mts. gebührenfrei bei der Stadtkasse während der Kassenstunden von 9 bis 13 Uhr außer Montag eingezahlt, oder auf deren Konten — Kto. 81201 bei der Kreis- und Stadtsparkasse Leer, oder Kto. 10820 beim Postscheckamt Hannover — überwiesen werden.

Nach Ablauf dieser Frist wird auf Grund des Steuersäumnisgesetzes vom 24. 12. 1934 ein Zuschlag von 2% erhoben.

Außerdem werden die noch vorhandenen Rückstände im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben. Die dadurch entstehenden Kosten fallen dem Schuldner zur Last.

Leer, den 15. März 1938.

Die Stadtkasse. Heury.

Zu verkaufen

Der Bauer **Folkert Dieken** in **Filsum** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Freitag, dem 18. März,
nachmittags 2 Uhr,

2 Ackerwagen, 2 Paar Kreiten 1 Paar Wagenleitern, 1 Häckselmaschine, 2 Kornweher, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Handmilchwagen 2 Pflüge, 1 Häufelpflug, 2 Einstelle, 1 Tisch, 1 Mehlkiste, 1 Brotmaschine, Eimer, einige gut erhaltene Fenster, landwirtschaftl. Geräte usw.

ferner für andere Rechnung

1 eingetr. schwarze Stute

auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.

Besichtigung 2 Std. vorher.

Stickhausen. B. Grünefeld,
Preuß. Auktionator.

Schreibtisch mit Aufsatz
und 1 fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen.
Zu erfragen in der OTZ. Leer.

Motorrad
steuerfrei, gut erhalten, 350 ccm „Standard Sport" sofort zu verkaufen. Zu besichtigen
Hotel Oranien, Leer

1 Transportfahrrad
mit Gepäckträger preiswert abzugeben.
Waterborg & van Cammenga, Leer.

Schöne Eß- und Pflanzkartoffeln
zu verkaufen.
Albrecht Ley, Veenhusen.

Gut erh. Kinderwagen
zu verkaufen.
Heisfelde, Ringstraße 5.

Aelteres Arbeitspferd
(Doppel-Pony) zu verkaufen.
Enno Wietjes, Holtlander-Rücke.

Zu verkaufen erstklassige, ürende
Stammkuh
und eine
abgekalbte Färse.
Gerh. de Buhr, Filsum.

Kuhkälber mit Ohrmarke
zu verkaufen
Rudolf Bruns, Nordgeorgsfehn

Zu kaufen gesucht

Auswärtige Firma sucht anzukaufen schwere, hochtragende

Kühe

sowie auch frisch abgekalbte, mit guter Milchanlage, und

hochtragende Rinder

bei sofortiger Abnahme, mit und ohne Ohrmarken aus freien Gebieten.

Angebote erbittet

Rud. Kladde, Leer
Westerende 21

Stellen-Gesuche

14-jähriges Mädel sucht zu Ostern Stellung im Privathaushalt zur Unterstützung der Hausfrau.
Zu erfragen bei der OTZ. Leer.

Stellen-Angebote

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.

„OTZ.".

Gesucht auf sofort oder zum 1. April eine
ältere Hausgehilfin.
Frau Janssen, Ihrhove, Blinkstraße.

Suche zum 1. Mai ein
junges Mädchen
2—3 Kühe melken Bedingung.
Ehlke Buhr (Mühle), **Rinzeldorf** bei Potshausen.

Für unsern kleinen Geschäftshaushalt suche ich zum 1. April ein
Mädchen
von 17 bis 20 Jahren für alle vorkommenden Arbeiten.
Frau Arnold Nellner, Stickhausen.

Wir stellen noch
einige junge Mädchen
ein.
Strickwarenfabrik Grothe,
Leer, Wilhelmstraße 55.
Daselbst große leere Kisten abzugeben.

Suche zum 1. Mai ds. Js. einen tüchtigen
Müllerwagenkutscher
und einen
kräftigen Müllerlehrling.
Joh. Eiklenborg, Pewsum (Neue Mühle).

Vertreter

für Leer und Umgegend ist jetzt **Hermann Harms in Loga** Ausweis vorzeigen lassen.
Ostfriesische Blindenwerkstätten Ihrhove (Ostfrld.)

Ich stelle sofort **2 fixe, gewandte**
jüngere Lagerarbeiter
ein.
Ol. Gibbon, Leer

Suche auf sofort
einige Maurer und Zimmerer
für meine Baustellen in Bentstreek und Spols.
Baugeschäft E. Goosmann, Meinersfehn.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
mit voller Verpflegung zu vermieten.
Leer, Brunnenstraße 38.

Zu mieten gesucht

Im Auftrage suche ich in Leer oder nächster Nähe ein
Haus mit etwa 10—12 Räumen,
für Bürozwecke geeignet, nebst **Lagerraum** auf sofort oder später zu mieten und bitte um Angebote.

Leer. **L. Wiuckelbach,** Grundstücks- und Hypothekenmakler.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Landesbibliothek Oldenburg

Für die

Konfirmation:

Anzüge
Oberhemden, Mützen

Kleider
Wäsche, Strümpfe

in reichhaltiger
Auswahl
preiswert und gut!

KAUFHAUS
Gerhard Grottrup
vorm. Gerhd. de Wall
LEER am Bahnhof und Heisfelder str. 14-16

Sämereien für Feld und Garten!

Anerkannt beste Erträge liefernd, erhalten Sie bei

W. H. Fokken, Ost-Warsingsfehn

Spezialgeschäft sucht auf sofort in der Adolf-Hitler- oder Hindenburgstraße in **Leer**

Laden mit Nebenräumen

Ausführliche Angebote unter L. 251 an die OTZ. Leer.

Zum 1. April ds. Js. od. später

eine Wohnung

(4—5 Räume, Küche) zu mieten gesucht.

Offerten unter L 248 an die OTZ, Leer.

Vermischtes

Sammel-Auktion

Zu den Ende April in Ihrhove, Mitte April in Steenfelde und Mitte April in Collinghorst anläßlich der Schummelzeit stattfindenden Sammel-Auktionen nehmen außer mir auch Gastwirt Müller in Steenfelde und Gastwirt Dieckmann in Collinghorst

Anmeldungen

bis zum 1. April ds. Js. entgegen. Nur gut erhaltene Gegenstände werden angenommen. Anmeldungen erbitte rechtzeitig

Ihrhove. Rudolf Pickenpack,
vereid. Versteigerer.

Empfehle zur Zucht den mit Fesselungsprämie belegten, als tauglich I gekörten

Bullen „Lorenz" Nr. 45457

Mutter Prämienkuh „Gertrud", Leistung als Färse 4542 kg Milch, 161 kg Fett, 3,54 %, Leistung der Großmutter 5173 kg Milch, 189 kg Fett, 3,65 %.

Deckgeld Mindestsatz.

Herm. Saathoff, Holtland

Halte meinen jungen, angekauften

Bullen

mit bester Form u. Abstammung zum Decken bestens empfohlen.

Johann J. Brinkmann, Klein-Hesel.

Zum Fisch-Tag empfehle in blutfrischer Ware 1-2 kg schw. Kochschellf., ½ kg 15 u. 20 Pfg., o. K. 20 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., Goldb.-Fil., 45 Pfg., kl. Bratheringe 20 Pfg., gr. Bratheringe 15 Pfg., fr. aus dem Rauch pr. Fettbück., Makr., Schellfische, Goldbarsch, Ia Marinaden, Scheiben-Lachs Heringssalat.

Fr. Grafe, Rathausstr. Fernr. 2334

Gutes Werkzeug halbe Arbeit!

Hunderte von Anerkennungen auf meine nach Vorschrift geschmiedeten Gartenspaten, Moorspaten und Moorhacker beweisen die gute Qualität. Dunggabeln, Heugabeln, Schaufeln sowie alle Handwerkszeuge und Sägen, nur die besten Fabrikate zu billigen Preisen.

Wilh. Müller, Detern

Empfehle

Gummi-Arbeitsstiefel
Leder-Schaftstiefel
kräftige Arbeitsstiefel
Roßhaarsocken

E. H. Bonk Schuhwaren **Leer,** Rathausstraße

Zum Fischtag empfehle in Ia Qualität prima lebendfr. Norweger Küstenschellfisch, ½ kg 15 u. 20 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, lebendfr. Heilbuttzungen, lebendfr. kl. Bratheringe, ½ kg nur 15 Pfg., kopfl. Schellfisch, ½ kg 20 Pfg., ff. fr. aus d. Rauch: Aal, Bückinge, Schellfisch

W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

Sämereien

für Feld und Garten von der bekannten Firma

Ernst & v. Spreckelsen

in erstklassiger, keimfähiger Ware.

H. Koch, Iheringsfehn

Frühjahrs-Stoffe

für

Kleider, Kostüme
Mäntel, Komplets
Blusen und Röcke

preiswert und gut
aus dem Modehaus

H. G. Waterborg, Leer

Sämereien für die Landwirtschaft:

Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art, Steckrüben- und Runkel-Samen usw.

Sämereien für den Gemüsebau:

Ia Großebohnen, Pflanzschalotten, Schnittkohl usw.

alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen

Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer

Gegr. 1824. Rathausstr. 28. Fernr. 2066.

Heute und morgen nochmals:

Kochschellfische ½ kg 15, o. K. 20 Pfg.

Fischfilet 35 Pfg., kleine Heringe 20 Pfg., große 15 Pfg. Ab 3 Uhr frische Räucherwaren. Tägl. frisch. Granat

Fisch-Klock, Leer. am Bahnhof Telefon 2418

Gesangbücher sowie andere Geschenkartikel zur Konfirmation in großer Auswahl bei

Joh. Meeuw + Remels

Zur Konfirmation

Kleiderstoffe in schwarz u. dunkelbl. **Seide, Samt u. Wolle** in günstiger Preisstellung empfiehlt

W. H. Fokken, Ostwarsingsfehn

Achtung! Deutz Motorenbesitzer Fernruf Leer 2243

Deutzer Originalschmieröle

jetzt auch ab **Leer** lieferbar.

Dönneweg & Janssen

Mineralöle und Schmiermittel aller Art.
Loga, Adolf-Hitler-Straße 55.

Ihren Bedarf an Familien-Drucksachen

bestellen Sie am besten bei

D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße

Vorschriftsmäßige

Extra-Ausgeh-Stiefel

für

Arbeitsdienst, Heer u. Marine

Zu haben im Schuh-Haus

G. Battermann
Leer, Bremerstraße

Erfurter Sämereien,
Pflanz-Kartoffeln
(frühe lange und runde)
Großebohnen, Schalotten
Franz Lange, Leer

Heute frisches
Hammelfleisch
A. Graventein, Leer
Fleisch- und Wurstwaren.

Zur Frühjahrspflanzung schöne Stiefmütterchen, 1 Dtzd. 35 Pfg., 3 Dtzd. 1 Mk., extra große, blühende Pflanzen, 1 Dtzd. 50 Pfg., 2½ Dtzd. 1 Mk., Nelken, Goldlack, Vergißmeinnicht u. Sämereien, Rosen usw.

Loers Gartenbau Ihrhove und Filiale Leer, Ad.-Hitlerstr. 13

Mittwoch keine Sprechstunde.

J. Kressl
Leer, Augustenstraße 7.

Werbung schafft Arbeit!

Baby-Geschenke von **Ulrichs** jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

Familiennachrichten

Durch die Geburt eines kräftigen **Sonntagsjungen** wurden hocherfreut:

Kapt. Wilhelm Juniel und Frau
geb. Aper.

Bremen, den 13. März 1938.

Als Verlobte grüßen

Frauke Sandersfeld
Annees Schwantjer

Firrel — März 1938 — Schwerinsdorf

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren **innigsten Dank.**

Peter Homann, nebst Angehörigen.

Loga, den 15. März 1938.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren

innigsten Dank.

Dirk Constapel
nebst Angehörigen.

Norden, Gartenfeld 6.

Am Mittwochabend, 20¼ Uhr **Zusammenkunft aller Hausgehilfinnen.** in Müllers Teestuben, Leer, Wilhelmstraße.

Die Kreisfachgruppenwalterin der DAF.

Heisfelde

Heute abend sehen alle Rasensportler sich den **Tonfilm** im „Schützengarten" an.

Abmarsch Barkei um 19.45 Uhr

Kaufe: Hühner, Tauben, Enten.

Franz Lange, Leer

Klein-Sander,
den 14. März 1938.

Heute morgen nahm der Herr nach kurzer, heftiger Krankheit im Kreiskrankenhause zu Leer unsere liebe kleine

Theda

im zarten Alter von 7 Monaten wieder zu sich in sein Himmelreich.

Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe.

In tiefer Trauer:

Jürgen Willen u. Frau
nebst Großeltern.

Beerdigung findet statt am Mittwochnachmittag 2 Uhr.

Tivoli-Lichtspiele

Nur morgen, Mittwoch zum letzten Male der Großfilm: **PATRIOTEN**

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 61 | Montag, den 14. März | Jahrgang 1938

Leer, den 14. März 1938.

Gestern und heute

otz. Der gestrige letzte Eintopf-Sonntag des Winterhilfswerks 1937/38 wurde zu einem Ehrentag für den SA-Sturm 6/3 Leer, dessen Männer mit der Durchführung dieser Sammlung beauftragt worden waren. Durch ihre einsatzbereite Sammeltätigkeit konnte ein Ergebnis erreicht werden, das alle Ergebnisse der Eintopfsonntage sowohl des Winterhilfswerks 1937/38, als auch der ganzen bisherigen Winterhilfswerke übertrifft, und zwar wurden zu diesem letzten Eintopfsonntag in der Stadt Leer 2157.75 RM. gesammelt. Dank der einsatzfreudigen Mithilfe auch aller übrigen Sammler konnten bei den Eintopfsammlungen des Jahres 1937/38 in Leer insgesamt 12 663.96 Mark zusammengetragen werden und damit ein Mehr von insgesamt 2133,32 Mark gegenüber dem Gesamtergebnis des Jahres 1936/37 erzielt werden.

Alle Ereignisse, die am Sonnabend und Sonntag in Stadt und Kreis Leer stattfanden, wurden überragt von den großen und erhebenden Ereignissen in Oesterreich. Infolgedessen saßen alle Volksgenossen, soweit die Zeit es irgendwie zuließ, an den Lautsprechern und hörten die Rundfunkübertragungen mit, um Zeugen historischer Ereignisse zu sein, die einmalig sind und die mitzuerleben jedem deutschen Menschen ein fast unverdientes Glück bedeuten. Wie oft mag in diesen Stunden von erhebender Größe die Erkenntnis zum Ausdruck gekommen sein, daß es unserer Generation beschieden ist, in diesem Zeitalter politischer Aktivität leben zu können, in dem ein tausendjähriger Traum, ein großes einiges Deutschland unter einer genialen Führung zu schaffen, seine Verwirklichung fand. Nach den an Begeisterung kaum noch überbietbaren Stunden wurde das deutsche Volk am Sonntagabend von den bedeutungsvollen Entschlüssen in Kenntnis gesetzt. Lautsprecher tönten über alle Straßen und gaben wichtige neue Gesetze bekannt, die von unserem Führer und seinen bewährten Männern inzwischen ausgearbeitet und in Kraft gesetzt wurden. Alle anderen Geschehnisse verblaßten um diese Taten und ließen sie völlig in den Hintergrund treten. Ueber alles Kleine hinweg sah ganz Deutschland nur die Größe dieser Entschlüsse, deren Tragweite heute in ihrem vollen Umfange kaum erfaßbar erscheint.

Wie schön und beglückend es ist, in solchen Stunden an verantwortlicher Stelle mitarbeiten zu können, das haben auch die Zeitungsleute wieder einmal verspürt. Schlag auf Schlag gingen die Meldungen ein und bereits in den Nachmittagsstunden des Sonnabends wanderte die erste Sonderausgabe der „DTZ" mit der Proklamation des Führers hinaus in die Lande, der am Montagfrüh das zweite Sonderblatt der „DTZ" folgte, um so schnell wie nur möglich überall in Ostfriesland verteilt zu werden und Kenntnis von der weltgeschichtlichen Tatsache zu geben unter der Ueberschrift „Oesterreich mit Deutschland vereinigt!"

Jubel um das befreite Brudervolk

Ueberall Freuden-Kundgebungen und Fackelzüge

otz. Aus Anlaß der Befreiungsstunde für das österreichische Brudervolk wurden allenthalben im Kreise Leer, wie in ganz Ostfriesland und im ganzen Reiche, in spontaner Begeisterung aufgezogene Freudenkundgebungen veranstaltet. Ueberall in Stadt und Land festlich geschmückte Straßen und Häuser zu dem denkwürdigen Sonnabend, der mit ehernen Lettern in die Geschichte des deutschen Volkes eingegangen ist. Und wie im ganzen Reich, so saßen auch bei uns die Volksgenossen überall während der denkwürdigen Stunden an den Lautsprechern und erlebten die gewaltige unbeschreibliche Freude unseres Brudervolkes in Oesterreich mit. Voll leidenschaftlicher Anteilnahme verfolgten die Volksgenossen in Stadt und Land die Entwicklung der Geschehnisse in Oesterreich und als die Proklamation des Führers durch den Rundfunk dem Deutschen Volke verlesen wurde, da gab ein über allen Straßen sich ausbreitendes Meer von Fahnen die Freude aller an diesem Ereignis in der deutschen Geschichte teilnehmenden Volksgenossen kund.

In Leer traten am Sonnabend zu Beginn der Dunkelheit die Organisationen der Bewegung, die Formationen der Wehrverbände und die Gefolgschaften der Betriebe auf dem Marktplatz zusammen und nach der Aufstellung bewegte sich unter Vorantritt der Standartenkapelle und der Fahnenabordnungen ein langer Fackelzug durch die Straßen der Altstadt und dann durch die Wilhelmstraße nach dem alten Kriegerdenkmal in der Adolf-Hitler-Straße. Tausende von Einwohnern waren auf den Beinen und säumten die Straßenzüge und vor dem Denkmal, wo die Kundgebung stattfand, stauten sich die Menschenmassen. Als dann die Formationen sich aufgestellt hatten, nahm der Kreisleiter der NSDAP, Schümann, das Wort zu begeisternden Ausführungen, in denen er den Tag als die Erfüllung der langgehegten Sehnsucht des großdeutschen Volkes feierte. Brausend und jubelnd klang das zum Schluß der Ansprache auf den Führer ausgebrachte Sieg-Heil auf und die mit Begeisterung gesungenen Lieder der Nation klangen aus vollstem Herzen als Zeichen des gemeinsamen Empfindens aller deutschen Volksgenossen diesseits und jenseits der österreichischen Grenze.

Mit Gesang und klingendem Spiel rückten nach der Kundgebung die einzelnen Formationen wieder nach ihren Sammelplätzen ab, mit jubelnder Begeisterung wurden die alten Kampflieder gesungen und noch lange herrschte in den von freudig-erregten Volksgenossen belebten nächtlichen Straßen eine unbeschreibliche Hochstimmung als Ausdruck der inneren Verbundenheit mit unseren deutsch-österreichischen Brüdern.

---

otz. **Handarbeitsschau der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk.** Für Montag, Dienstag und Mittwoch dieser Woche hat die NS-Frauenschaft eine Ausstellung von Handarbeiten im Schaufenster des Blumengeschäftes Emma Ontjes in der Hindenburgstraße eingerichtet. Die Handarbeiten sind von den Mitgliedern der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks hergestellt und sollen Zeugnis ablegen von Frauenfleiß und Frauenschaffen auf dem Gebiete der Handarbeiten.

otz. **Zum Turn- und Sportfest Breslau.** Morgen abend finden sich alle Sportanhänger im „Schützengarten" ein, um sich den Werbe-Tonfilm „Ins Schlesierland marschieren wir" anzusehen. Der Kreisleiter der NSDAP, Schümann-Leer, wird sprechen.

otz. **Mütterberatung.** Am Dienstag, dem 15. 3., findet in der Bergmannstraße die staatliche Mütterberatungsstunde statt.

otz. **Eine Modenschau,** die dritte der innerhalb kurzer Zeit in Leer von verschiedenen Firmen abgehaltenen Schauen, führt morgen Nachmittag und Abend die hiesige Firma Hans Braf & Co, durch. Alles Nähere ist aus der Anzeige ersichtlich.

otz. **Ein Betriebsunfall** ereignete sich in den Vormittagsstunden des heutigen Montag auf der Baustelle an der Ledabrücke. Ein mit Arbeiten an einem Dach beschäftigter Klempnergeselle stürzte ab und erlitt Schulterverletzungen, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus erforderlich machten.

otz. **Treue in der Arbeit.** Am Sonnabend konnte der Kutscher Jan Engberts aus Bingum auf eine 30jährige Tätigkeit bei der Firma Bruno Ukena in Leer zurückblicken. Aus diesem Grunde hatte der Betriebsführer am Abend die gesamte Belegschaft zu einer Feier eingeladen, auf der in einer Ansprache auf die Treue des Gefolgschaftsmitgliedes hingewiesen wurde, der 30 Jahre lang Tag für Tag bei jedem Wetter den Weg von Bingum nach Leer und zurück zurücklegte. Nur während des Krieges war Engberts zur Verteidigung seines Vaterlandes ausgezogen und es macht dem nunmehr 62jährigen noch Vergnügen, von seinen Soldaten- und Kriegserlebnissen zu erzählen. Engberts erhielt von dem Betriebsführer als Dank für seine Tätigkeit ein Geschenk und ein von der Industrie- und Handelskammer ausgestelltes Diplom überreicht. Es mag noch erwähnt werden, daß bei der Fa. Bruno Ukena der Buchhalter Schrader auf eine 17jährige Tätigkeit bei dieser Firma zurückblicken kann und der Arbeiter Potthast aus Bingum und Frl. Heise beide je 14 Jahre bei der gleichen Firma sind.

Am 1. April beginnen die Landdienstlager

Der Landdienst der HJ., der es sich zum Ziel gesetzt hat, den aktivsten Teil der schulentlassenen deutschen Jugend zu erfassen und in einem Gruppeneinsatz unter Leitung besonders ausgesuchter und geschulter Führer und Führerinnen aufs Land zu bringen, hat besonders bei den Mädeln großen Anklang gefunden. Zahllose Anfragen gingen schon bei den Dienststellen der Banne und Untergaue ein. Trotzdem: es können nicht genug junge Menschen auf dem Lande in die Arbeit der HJ. eingesetzt werden, um hier am deutschen Boden zu wirken.

Am 1. April beginnen überall die neuen Lager — die alten erhalten neue Besetzung, zahlreiche andere werden neu eröffnet. Pimpfe und Jungmädel, die zu Ostern aus der Schule entlassen werden, und für die noch keine andere Ausbildung geplant ist, sollten sich daher sofort zum HJ.-Landdienst melden.

Der Landdienst stellt Führerinnen ein

Der Einsatz von 3500 Mädeln in über 300 Gruppen des Landdienstes der HJ. hat sich im Jahre 1937 gut bewährt; fast 2000 Mädel blieben über Winter in den Gruppen, und 500 Mädel wollten überhaupt auf dem Lande bleiben. Im Jahre 1938 werden 10 000 Mädel im Landdienst eingestellt. Zur Führung der neuen Gruppen fehlen aber noch geeignete Kräfte. Die Landdienstgruppenführerin ist heute bereits ein ähnlicher Beruf geworden wie die Führerin beim Reichsarbeitsdienst. Sie hat zehn bis fünfundzwanzig Mädel im Heim und bei der Arbeit zu betreuen und arbeitet einige Tage in der Woche selbst beim Bauern mit. Der Mindestbarlohn mit Führerinnenzulage beträgt 45 bis 75 RM. Bewerberinnen können sofort eingestellt werden. Mädel aus dem Reichsarbeitsdienst werden bevorzugt.

Als Bedingungen werden gestellt: Kenntnisse landwirtschaftlicher Arbeiten, Fähigkeiten und Lust zur Führung der Jugend, Wille und Freude zum Leben und zur Arbeit auf dem Lande.

Bewerbungen sind zu richten an die Sozialabteilung des Gebietes Nordsee (7) oder an die Reichsjugendführung, Soziales Amt, Hauptreferat Landdienst, Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 10.

Und ihr habt doch gesiegt!

Heldengedenkfeiern in Stadt und Kreis Leer

otz. Am Heldengedenktag, der seine besondere Prägung durch die geschichtliche Wende in Oesterreich erhielt, wurden überall in den Orten des Kreises Leer eindrucksvolle Gedenkfeiern durchgeführt, an denen sich die gesamte Bevölkerung beteiligte. An den Ehrenmalen in der Stadt und auf den Dörfern wurden Kränze niedergelegt und nach altem Soldatenbrauch wurden auch für die Gefallenen an den Ehrenmalen von den Gewehrgruppen Ehrensalven abgegeben und an den Ehrenmalen selbst hielten in kameradschaftlicher Verbundenheit die alten Frontsoldaten, die Kameraden der NSKOV. und des Kyffhäuserbundes mit den Kameraden der SA. die Ehrenwache.

In Stadt und Land, wo noch am Vortage die vielen Fahnen in dankbarer Freude über die Ereignisse in Oesterreich auf Vollmast geweht hatten, waren über Sonntag die Fahnen auf Halbmast gesetzt und mit schwarzem Flor versehen. Sie kündeten nicht verzweifelten Schmerz um die 2 Millionen Helden des Weltkrieges und die vielen Helden des Freiheitskampfes der Bewegung, sondern waren vielmehr ein Zeichen stolzer Trauer in dem unerschütterlichen Glauben an ein ewiges Deutschland in dem Bewußtsein des Vermächtnisses „Und Ihr habt doch gesiegt!"

Der Heldengedenktag in Leer

wurde in den frühen Morgenstunden eingeleitet mit Kranzniederlegungen am alten Kriegerdenkmal in der Adolf-Hitlerstraße, am Ehrenmal an der Heisfelderstraße und an den Gräbern der Kameraden auf dem Friedhof. Die SA. mit einem Ehrensturm, der Motorsturm, der Fliegersturm, der Marinesturm, die Politischen Leiter, Abordnungen der uniformierten Formationen der Bewegung, die Kameraden des Kyffhäuserbundes mit ihren Fahnen nahmen an den Kranzniederlegungen teil, wobei der lange Zug sich im Schweigemarsch durch die Straßen bewegte.

Im Anschluß an die Heldenehrungen an den Ehrenmalen versammelten sich die Volksgenossen der Stadt Leer im Saale des „Tivoli" zu einer erhebenden Gedenkfeier. Unter dem Dröhnen der Landknechttrommeln des Deutschen Jungvolks vollzog sich der Einmarsch der Fahnen in den Saal. Der von einem Orchester gespielte Trauermarsch der Bewegung leitete dann über zu einem Kernspruch des Kreisobmannes der NSKOV. des Kreises Leer, de Vries, dem das von den vereinigten Männerchören gesungene Lied „Vaterland, heilig Land" folgte. Dem Lied folgte die Gedenkansprache des Kreisobmannes der NSKOV.

Der Redner fand ergreifende Worte über den Sinn des Opferganges der 2 Millionen deutscher Frontsoldaten und des Sterbens der Helden der nationalsozialistischen Bewegung, die alle das gleiche Ziel und den gleichen Zweck in ihrem Kampf verfolgten: unser Deutschland frei und stark zu erhalten! Der Redner gedachte auch der 6 Millionen deutschen Brüder in Oesterreich, die nach langem opferreichen Kampf die Freiheit errungen haben durch den Zusammenschluß mit unserem nationalsozialistischen Deutschland zu einem Groß-Deutschland. Mehr noch als bisher, so betonte der Redner, besteht das Wort zu Recht, das vom Kampf und Sterben unserer Helden kündet „Und Ihr habt doch gesiegt!"

In stillem Gedenken erhoben sich nach der Ansprache die Volksgenossen zu Ehren der Helden des Weltkrieges und der Bewegung, während von den Sängern das Lied vom guten Kameraden leise ertönte.

Das Sieg-Heil auf den Führer und die Lieder der Nation, denen der Fahnenausmarsch folgte, waren Bekenntnis und Gelöbnis zugleich, im Geiste des Vermächtnisses der Helden unserer Nation weiterzukämpfen für die Freiheit und die Größe unseres Dritten Reiches.

Freisprechung von 217 Handwerkslehrlingen zu Gesellen

Leistungsschau des Handwerks-Nachwuchses

otz. Eine für das ganze Leben bedeutungsvolle Stunde erlebten am Sonnabend die jungen Handwerkslehrlinge aus dem Kreise Leer, die in diesen Tagen ihre Gesellenprüfung bestanden haben und nun in feierlicher Form freigesprochen wurden. Sie sind damit als vollwertig Schaffende in ihren Beruf eingetreten, ihre Lehre ist abgeschlossen und auf Grund der in den Lehrjahren erworbenen Kenntnisse gilt es für sie, nun zu beweisen, daß sie tüchtige Handwerker geworden sind. Als Gesellen des Handwerks haben sie sich nunmehr zu bewähren, um dereinst auch als Meister auf verantwortlichem Posten stehen zu können.

Die Freisprechungsfeierlichkeit fand im großen Saale des Rathauses in Leer statt, wo der Kreishandwerksmeister, Baumeister Fletemeyer-Leer, als Gäste die Vertreter der Partei, der Deutschen Arbeitsfont, der Stadtverwaltung Leer, der Behörden, der Wirtschaft, sowie die Lehrer der Berufs- und Fachschule Leer und die Eltern der freizusprechenden Lehrlinge besonders herzlich willkommen heißen konnte.

An die versammelten Handwerkslehrlinge richtete der Kreishandwerksmeister mahnende Worte, wies auf die Notwendigkeit der Steigerung der Leistung als erste Handwerkspflicht hin und verkündete dann den 217 Handwerkslehrlingen, daß sie auf Grund des Prüfungsergebnisses der Freisprechung zu Handwerksgesellen zugewiesen wurden. Nachdem sich dann die Handwerkslehrlinge von ihren Plätzen erhoben hatten, sprachen sie dem Altgesellen das feierliche Gelöbnis nach, dem die Freisprechung durch den Kreishandwerksmeister im Auftrage der Obermeister folgte. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ernannte der Kreishandwerksmeister die Lehrlinge zu Gesellen und wünschte den neuen Gesellen Glück und Segen für den ferneren Lebensweg. Insbesondere wies der Kreishandwerksmeister die neuen Gesellen auf die Notwendigkeit hin, sich der weiteren Förderung durch das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront gewissenhaft zu unterziehen, um als ganze Kerle des Handwerks in einer Leistungsgemeinschaft erster Ordnung sich zu bewähren, die bis zum letzten Mann für das gewaltige Aufbauwerk des Führers und für Volk und Vaterland eingesetzt werden kann.

Anschließend verlas der Kreishandwerksmeister die Namen der mit besonderen Auszeichnungen und Preisen bedachten Handwerkslehrlinge, die wir zum Schluß veröffentlichen und erteilte dann dem Ortsgruppenleiter der NSDAP. Leer, Kreisschulungsleiter Hühnken, das Wort.

Der Ortsgruppenleiter wies in packenden Ausführungen darauf hin, daß die freigesprochene Handwerksjugend in einer Zeit geboren sei, in der sich eine Revolte vollzog, bei

Landesbibliothek Oldenburg

der von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gesprochen wurde, die nicht kamen. Er erinnerte daran, daß die jungen Handwerker ihre Lehre antraten wieder in einer Zeit des Umbruchs, in der Zeit der nationalsozialistischen Revolution, wo jeder nichts anderes kannte als den unerschütterlichen Glauben an ein neues Deutschland, und wies dann darauf hin, daß die jungen Handwerker ihre Lehre gerade an dem Tage beenden könnten, an dem zum ersten Male vor aller Welt ein Großdeutschland ersteht. Deutsche Menschen, die ehemals willkürlich vom Mutterlande getrennt worden sind, hätten an diesem Tage heimgefunden zum Mutterlande und in uraltem deutschen Lande seien deutsche Soldaten auf dem Marsche, um mit den Deutschen in Oesterreich den Jahrhunderte alten Traum zu erfüllen, der seinen Ausdruck findet in dem Bekenntnis: Ein Volk, ein Reich, ein Führer und damit ein Großdeutschland der Zukunft!

Dem mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Ortsgruppenleiters folgte ein kurzes Schlußwort des Kreishandwerksmeisters und dann fand die von Musikdarbietungen umrahmte Freisprechungfeier mit einem Gruß an den Führer und mit dem Gesang der Lieder der Nation ihren Ausklang.

Die Teilnehmer der Freisprechungsfeier nahmen dann eine Besichtigung der in der Berufsschule eröffneten Gesellenstückausstellung vor. Die auf eine ganze Reihe von Räumen sich verteilende Ausstellung legte mit ihren zum Teil sehr guten Gesellenstücken aus den verschiedenen Handwerkszweigen einen beredten Beweis davon ab, mit welchem Fleiß alle Lehrlinge bei der Sache gewesen sind und wie gegenüber den Vorjahren auch in diesem Jahre wieder eine merkliche Steigerung der Leistungen festzustellen ist.

Die unter der Losung „Handwerkslehrlinge zeigen ihr Können!" aufgezogene Ausstellung von Gesellenstücken war sowohl am Sonnabend, als auch am Sonntag von zahlreichen Volksgenossen besucht, die sich davon überzeugen konnten, daß der Handwerksnachwuchs imstande ist, Tüchtiges in seinem Fach zu leisten.

Die Prämiierung, die nach einer besonders ermittelten Punktzahl vorgenommen worden ist, hatte folgendes Ergebnis:

4 Staatspreise mit Ehrenurkunde und Sparkassenbuch mit 15 Mark: 1. Klaka Schlenkermann-Leer (Damenschneidermeisterin Fräulein Ammermann-Leer), 2. Hinrike Voskamp-Loga (Friseurmeister B. Hillebus-Leer), 3. Gerhard Rademaker-Firrel (Bauhandwerksmeister Reiners-Brinkum), 4. Hermann Goesmann-Meinersfehn (Bauhandwerksmeister Goesmann-Meinersfehn).

4 Kammerpreise mit Ehrenurkunde und Sparkassenbuch mit 15 Mark: 1. Klaas Pront-Bunde (Uhrmachermeister Pront-Bunde), 2. Diedrike Meyer-Brinkum (Damenschneiderin), 3. Heinrich Ahrends-Weenermoor (Bäckermeister Buizinga-Bunde), 4. Hartwig Weers-Ostrhauderfehn (Friseurmeister Bernhard Schmidt-Ostrhauderfehn).

Einen 5. Staatspreis und 10 Mark im Sparbuch erhielt Erich Mühring-Ihrhove (Klempnermeister v. Geuns-Leer) und einen 5. Kammerpreis mit 10 Mark im Sparbuch erhielt Hermann Zimmermann-Leer (Klempnermeister Zimmermann-Leer).

Einen 1. Preis des Kreises Leer vom Landratsamt mit 15 Mark Sparguthaben erhielt Leonhard Schönfuß-Leer (Malermeister Johanni-Leer), den 2. Preis des Kreises und 15 Mark bekam Weert Hermann Tholen-Leer (Baugeschäft Gebr. Folkers-Leer).

2 Preise des Bürgermeisters der Stadt Leer mit 15 Mark Sparguthaben: 1. Ludwig Heyenga-Ostrhauderfehn (Tischlermeister Remmert v. Allen), 2. Adolf Mork-Diele (Schmiedemeister Mork-Diele).

Preis der Kreishandwerkerschaft Leer und 10 Mark Sparguthaben: Otto Meinen-Holtland (Bäckermeister Janssen-Leer).

14 Preise der Innungen: Joh. Bennemann (Malermeister Johanni-Leer), Karl Weber (Tischlermeister v. Borsum-Oldersum), Bauhandwerker Bernh. Wills (Voorwold-Leer), Margarete Engerts (Damenschneidermeisterin Kramer-Weener), de Groot (Bäckermeister Schweikart-Borkum), Tjade Janssen (Kraftfahrzeugmeister A. Janssen-Norden), Heinz Hillebrecht (Kraftfahrzeugmeister Spier-Loga), Joh. Oltmanns (Schmiedemeister Oltmanns-Hesel), Helmut Fitsche (Elektromeister Hohmann-Filsum), Hermann Tjarks (Mechanikermeister Tjarks-Ostrhauderfehn), August Meyer (Mechanikermeister Albert Akkermann-Mittegroßefehn), Harm Wiese (Schlossermeister Joh. Roseboom-Norden), Wilhelm Gerdes (Bäckermeister Gerdes-Leer) Reuter (Malermeister Wallerstein-Oldersum).

—:—

Leistungsprüfung der Landesbauernschaft

otz. In Holtland fand im Hotel Preyt die Leistungsprüfung der Landesbauernschaft statt, der sich 51 Leistungs- und Oberleistungsprüfer des Tierzuchtamtes Norden aus einem Teile des Kreises Leer unterzogen. Pünktlich um 8.30 Uhr waren alle Teilnehmer zur feierlichen Flaggenhissung unter dem Kommando des Kreisjugendwartes Bunjes angetreten. Ein Fahnenspruch und die Nationallieder beendeten diesen feierlichen Akt. Die Prüfung fand unter Leitung des Leistungsinspektors Pg. Jan Beening-Driever statt und erstreckt sich auf einen berufskundlichen Aufsatz, berufskundliche Fragen, Rechnen und weltanschauliche Fragen. Ein sehr schmackhaftes gemeinsames Eintopfessen unterbrach die Arbeit in den Mittagsstunden. Nach der Prüfung, die etwa um 5 Uhr beendet war, wurde gemeinsam Kaffee getrunken und die Teilnehmer blieben noch einige Zeit in sehr kameradschaftlicher Weise zusammen, bis die feierliche Einholung der Flagge stattfand.

Die Prüfungskommission, bestehend aus Leistungsinspektor Beening-Driever, Bauer Loers-Logabirum, Bauer Egge Mansholt, Kreisjugendwart Bunjes-Holtland, Oberleistungsprüfer Harms-Ihrhove und Lehrer Swyter-Esklum, hatte die schwere und umfangreiche Arbeit, die große Anzahl der Arbeiten genau zu prüfen. Außer sehr guten Arbeiten fand der Durchschnittserfolg der Leistungsprüfung bei dem inzwischen erschienenen Sonderbeauftragten des Tierzuchtamtes, Dr. Heering, besondere Anerkennung, gewiß eine Genugtuung für die intensive Arbeit des Leistungsinspektors und der Prüflinge. Der Gesamterfolg konnte nur möglich werden durch die enge Kameradschaft, die den Leistungsinspektor mit der Gefolgschaft verbindet.

Lehrgänge der Landesbauernschaft

Vom 13. bis 18. März führt die Hauptabteilung I der Landesbauernschaft Weser-Ems im Schullandheim Dötlingen Lehrgänge für die Reichserbhof-, Erbhof- und Anerbenrichter im Gau Weser-Ems durch. An diesen Lehrgängen nehmen auch die Kreishauptabteilungsleiter I teil. Durch diese Lehrgänge soll eine einheitliche Ausrichtung herbeigeführt sowie bestehende Unklarheiten in Fragen des Erbhofrechts geklärt werden. Es werden folgende Vorträge gehalten: „Die Aufgaben der Anerbengerichte bei der Durchführung der nationalsozialistischen Bodenordnung unter besonderer Berücksichtigung des Grundstückverkehrs", ferner „Bauernfähigkeit und Standesaussicht nach dem Erbhofrecht" sowie „Die Regelung der Ansprüche weichender Erben bei gesetzlicher Erbfolge in Testamenten und Uebergabeverträgen nach Erbhofrecht".

Aus dem Reichsland

Weener, den 14. März 1938.

Wovon man spricht ...

Nach den vorläufigen Ergebnissen der monatlichen Erhebungen über die Bautätigkeit wurden im vergangenen Jahr innerhalb der Provinz Hannover insgesamt 15 318 Wohnungsbauten fertiggestellt. Die Bauvollendungen in unserer Provinz entsprechen damit dem im Reich für das letzte Jahr errechneten Durchschnitt von 4,7 auf 1000 der Bevölkerung. Mehr als der zwölfte Teil der Bauvollendungen in Preußen und rund der zwanzigste Teil der Bauvollendungen im Reich entfielen 1937 auf die Provinz Hannover. Wahrscheinlich werden die endgültigen Ergebnisse einen noch größeren Umfang der Wohnbautätigkeit im vergangenen Jahr aufweisen, denn die Jahressumme aus den vorläufigen Ergebnissen der Monatsstatistik wird, wie auch schon im vorhergehenden Jahr, hinter den endgültigen Ergebnissen zurückbleiben. Während in Hannover die Bauvollendungen dem im Reich erzielten Ergebnis entsprechen, liegt die Zahl der erteilten Bauerlaubnisse mit 5,9 auf 1000 der Bevölkerung etwas über dem Reichsdurchschnitt. Es sind in der Provinz Hannover im vergangenen Jahr 19 050 Bauerlaubnisse für Wohnungen erteilt worden. Das sind mehr als der zehnte Teil der in Preußen für Wohnungen erteilten Bauerlaubnisse und etwa der achtzehnte Teil der Wohnungsbauerlaubnisse, die im Reich während des letzten Jahres erteilt worden sind.

Daß dunkles Brot gesünder ist als Weißbrot, kann heute als wissenschaftlich erwiesen gelten. Auch vom Standpunkt der Volkswirtschaft gesehen ist das dunklere Roggenbrot zu bevorzugen. Ein Brot aus stärker ausgemahlenem Mehl enthält u. a. noch fast alle Vitamine, während Brot aus Mehl von geringer Ausmahlung fast vitaminfrei ist. Recht wertvoll ist das Vollkornbrot, das noch den Keimling und die Schale enthält. Vielfach wird das Schrotbrot als Vollkornbrot angepriesen, ohne daß es sich dabei wirklich um Vollkornbrot handelt. Als vor kurzem ein wissenschaftliches Institut die Bäcker eines bestimmten Bezirks um Einsendung von Vollkornbrot gebeten hatte, wurden zum Teil „Vollkornbrote" eingesandt, die überhaupt keine Vollkornbrote waren. Diese Tatsache kann nur als bedauerlich bezeichnet werden. Die notwendige Klarheit wird hier noch geschaffen werden müssen und der Käufer in der Stadt tut gut daran, sich beim Brotkauf genau zu vergewissern, ob das Brot das unter der Bezeichnung Schrotbrot oder Vollkornbrot verkauft wird, auch tatsächlich ein richtiges Vollkornbrot ist oder ob es nur so genannt wird.

Nach dem Frieden zu Tilsit 1807 wurde Ostfriesland dem Nachbarstaat Holland, in dem ein Bruder des Korsen, Ludwig Napoleon, die Regierung führte, einverleibt. In der Proklamation, die am 11. März 1808 in Aurich bekanntgegeben wurde, heißt es, daß der König nichts anderes von den Ostfriesen verlange, als daß sie wahre Holländer würden. Denn diese Vereinigung könnte für sie nur von Vorteil sein, da die Niederländer ihre Nachbarn seien und sie mit ihnen vieles gemeinsam hätten. Die ostfriesische Verfassung wurde aufgehoben, die Rechtsprechung erfolgte unter Zugrundelegung holländischer Gesetzbücher, die niederländische Sprache wurde als die öffentliche erklärt. Infolge der von Napoleon gegen England verhängten Kontinentalsperre überfluteten holländische Zollbeamte, die leicht bestechlich waren, das ostfriesische Gebiet, so daß Schmuggel und Bestechung überhand nahmen; bis zum 1. Juli 1910 verblieb Ostfriesland bei Holland.

otz. **Betriebsunfall.** Im Lagerkeller des Betriebes der „Weener-Bräu" stürzte das Gefolgschaftsmitglied Dirk Vieth etwa 1½ Meter tief ab und zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus zugeführt.

otz. **Bunde.** Heldengedenkfeiern. Am Sonntagmittag traten die Formationen auf dem Schulplatz an und marschierten nach dem Kriegerdenkmal. Nachdem die Kapelle der Kriegerkameradschaft einen Choral gespielt hatte, sang der Chor der „Liedertafel" das Lied „Heilig, heilig, heilig". Zwei Jungen sprachen Gedichte, und dann sang der Chor „Im Feld des Morgens früh". Kreisschulungsleiter Pg. Hühnken-Leer würdigte dann in seiner Ansprache das heldenhafte Sterben der 2 Millionen deutschen Soldaten und ging auf die Ereignisse des 11. März in Oesterreich ein. Während dann die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte, wurden die Kränze niedergelegt. Der Ortsgruppenleiter schloß die Feierstunde mit einem Siegheil auf den Führer. Darauf fand die Feier mit dem Singen der Nationallieder ihren Abschluß — Am Sonnabendmittag legten auch die Lehrer und Kinder der Volksschule einen Kranz am Denkmal nieder. Nach dem Liede „Wo wir stehen, steht die Treue" und einigen Gedichten hielt der Schulleiter eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies. An der Feier nahmen die vier oberen Klassen der Schule teil.

otz. **Bunde.** Fackelzug. Am Sonnabend veranstaltete die Partei aus Anlaß der Ereignisse in Oesterreich einen Fackelzug, an dem sich über 300 Volksgenossen beteiligten. Es war ein imposantes Bild, als die lange Kette der brennenden Fackeln unter Vorantritt der Kriegerkameradschaftskapelle durch die dunklen Straßen zog. An mehreren Stellen wurden bengalische Feuer abgebrannt, die in verschiedenen Farben das Dunkel erhellten. Auf der „Blinke" wurde der Zug nach dem Siegheil, das der Ortsgruppenleiter ausbrachte, aufgelöst. Der Fackelzug hatte eine große Zuschauermenge auf die Straßen gelockt.

otz. **Bunde.** Appelle der HJ. wurden am Sonnabend für das Deutsche Jungvolk in der Turnhalle und für die Jungmädelschaft in der Volksschule durchgeführt. Oberjungbannführer Maecker-Leeer und die Untergauführerin Magoa Eden waren erschienen. Oberjungbannführer Maecker sprach sich lobend über die Beteiligung am Dienst im Deutschen Jungvolk aus. In einer Ansprache wies er auf die Ereignisse in Oestrreich hin.

otz. **Bunde.** Eintopfsonntag. Gestern war der sechste und letzte Eintopfsonntag des Winterhilfswerks 1937/1938. Das Ergebnis war wiederum sehr gut, konnten doch 319,99 RM. an das WHW abgeführt werden.

otz. **Jemgum.** Gedenkfeiern. Am Sonnabendvormittag veranstalteten die Klassen der hiesigen Volksschule unter Leitung des Hauptlehrers eine eindrucksvolle Kundgebung am Ehrenmahl zum Heldengedenktag. Gesangvorträge, begleitet vom Blockflötenchor der Schule, und Deklamationen wechselten miteinander ab. In einer Ansprache des Schülers Gerhard Meyer gedachte der kleine Redner den Gefallenen des Weltkrieges. Dann wurden die Namen der im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Söhne Jemgums verlesen. Als das Lied vom guten Kameraden verklungen, nahm Hauptlehrer Leding das Wort und gedachte der Toten des Weltkrieges. Am Sonntagvormittag veranstaltete die Kriegerkameradschaft eine Gedenkfeier mit Kranzniederlegung am Ehrenmal. Viele Einwohner des Fleckens nahmen daran teil. Kameradschaftsführer Leding hielt eine Ansprache. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessellied schloß die eindrucksvolle Feier.

otz. **Jemgum.** Freudenkundgebung. Aus Anlaß des großen nationalsozialistischen Sieges in Oesterreich traten sämtliche Formationen sowie Kriegerkameradschaft und Feuerwehr zu einem Fackelzug durch den Flecken an. Am Hafen wurde Halt gemacht, wo Ortsgruppenleiter Reddingius eine Ansprache hielt. Mit 5 Salven einer Gewehrgruppe wurden die österreichischen Brüder begrüßt. Nach dem Absingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes setzte der imposante Fackelzug seinen Marsch fort, der bei dem van Lohschen Hause endete.

otz. **Stapelmoorerheide.** Goldene Hochzeit. Am kommenden Donnerstag, dem 17. März, können die Eheleute Hinderk Gerdes und Frau Lamkea, geb. van Göns ihre goldene Hochzeit feiern. Der Jubilar ist in Diele und die Jubilarin in Weener geboren. Ihrer Ehe entsprossen 7 Kinder. Von den 3 Söhnen und einem Schwiegersohn, die im Weltkriege standen, ist ein Sohn auf dem Felde der Ehre geblieben. Zum Jubelfest werden sich die Kinder und 27 Enkelkinder bei dem hochbetagten Paar einfinden, um ihm Glück- und Segenswünsche darzubringen.

otz. **Backemoor.** Der Heldengedenktag wurde hier in einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Weise begangen. Die Formationen versammelten sich vormittags mit ihren Fahnen in Begleitung einer Musikkapelle zu einem Gange zum Kriegerehrenmal, wo die Kriegerkameradschaft Ehrenwache hielt und woselbst Kränze niedergelegt wurden. Bürgermeister Karels-Breinermoor gedachte der gefallenen Kameraden, worauf Lehrer Hehmann die Namen der auf dem Ehrenmal verzeichneten 20 Gefallenen der hiesigen Gemeinde den zahlreich Erschienenen in Erinnerung brachte. Gesangliche Darbietungen des hiesigen Gesangvereins, der Kapelle sowie Vorträge einiger Kinder dienten mit zur Vertiefung der Feier.

otz. **Heisfelde.** Eine Heldengedenkfeier wurde Sonntag abend im Barleischen Saale durchgeführt. Im Mittelpunkt des Gedenkens unserer Gefallenen im großen Kriege und im Kampf für ein neues Reich stand eine Rede des Kreisobmannes der NSKOV, de Vries-Leer.

otz. **Neermoor.** Heldengedenken. Die Ortsgruppe der NSDAP. führte mit der NSKOV., Kriegerkameradschaft und Kriegsgräberfürsorge eine Heldengedenkfeier durch. Der van Lengensche Saal war sehr gut besucht. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP. und der Bürgermeister gedachten in ehrenden Worten der Helden des großen Weltkrieges und der Freiheitsbewegung. Die Feier wurde durch Lieder und Gedichte umrahmt. Da in den Vormittagsstunden bereits Kränze am Ehrenmal niedergelegt waren und die NSKOV. und Kriegerkameradschaft Ehrenposten stellten, wurden die gefallenen Helden in unserer Gemeinde am heutigen Tage würdig geehrt.

otz. **Neermoor.** Die Viehverladungen in der verflossenen Woche waren äußerst lebhaft. Es wurden über 600 Tiere in mehreren Waggons den verschiedenen Schlachtviehmärkten zugeführt. Aber auch der Zucht- und Nutzviehversand hat, nachdem der Bahnhof wieder Freigebiet geworden ist, einen lebhaften Aufschwung genommen. In Waggons und Kästen werden alle Arten von Vieh versandt. Einen regen Anteil nimmt hieran der Versand von Schafen.

otz. **Neuefehn.** Bestandene Prüfung. Die an der Mittelschule in Wiesmoor abgehaltene mittlere Reifeprüfung bestand H. Bootsmann-Neuefehn.

otz. **Oldersum.** Die Freudenkundgebung in unserer Ortsgruppe am Sonnabend zum Sieg des Nationalsozialismus in Oesterreich wurde mit einem Fackelzug durch verschiedene Straßen des Dorfes begangen. Die Formationen und Verbände waren alle zur Stelle. Nach Beendigung des Fackelzuges hielt der Ortsgruppenleiter Warnecke eine Ansprache auf dem Marktplatz. Nach der Kundgebung hatten die Politischen Leiter eine Besprechung.

otz. **Oldersum.** Heldengedenken. Am Sonntag wurde hier der gefallenen Helden des Weltkrieges gedacht. Die Formationen traten bei Jakobs an und marschierten gemeinsam zum Kriegerdenkmal, wo die SA die Ehrenwache hielt. Der Ortsgruppenleiter hielt eine kurze Ansprache. Danach wurde ein Kranz niedergelegt.

Hitlerjungen, meldet euch zum Lager und zu den Großfahrten des Bannes Ostfriesland (191).

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Oltmannsfehn.

Montag, den 14. März 1938, Ortsgruppenversammlung im HJ.-Heim um 19½ Uhr. Erscheinen aller Pg. und PA. Pflicht. Ausgabe der eingegangenen roten Mitgliederkarten und Parteianwärterkarten.

NS.-Frauenschaft Leer.

Die Sprechstunde der Ortsfrauenschaftsleiterin fällt in dieser Woche, am Mittwoch, dem 16. März, aus.

NSFK., Trupp Leer.

Heute abend 8¼ Uhr, Turnhalle: Antreten.

BdM., Gruppe 2/381.

Alle Mädel treten am Montag, dem 14. ds. Mts., pünktlich um 8 Uhr, in vorschriftsmäßiger Tracht beim Rathaus zum 2. Winter-Appell an! Ausweise mitbringen.

BdM., Mädelgruppe 4/381.

Heute abend treten alle Mädel um 20¼ Uhr beim Kreiskrankenhaus zur Untersuchung an. Erscheinen ist unbedingt notwendig.

Landesbibliothek Oldenburg

Wasserstandsnachrichten und Umgebung

otz. **Eine Feier des nationalsozialistischen Sieges in Oesterreich** fand am Sonnabend auf dem Schulhof in Untenende statt. Nach der Feier begann der Umzug mit Fackeln. Sämtliche Anlieger von Untenende, Rajen, 1. Wieke und Rhauderwieke hatten am Kanal Fackeln aufgestellt, die ein herrliches Bild boten. Anschließend fand eine gemeinsame Mitgliederversammlung statt.

otz. **Collinghorst.** Aus der Ortsgruppe der NSDAP. Am Sonnabendabend hatte die Ortsgruppe der NSDAP ihre Monatsversammlung, in der die Rede des Führers aus Linz übertragen wurde. Unter anderm gab der Ortsgruppenleiter bekannt, daß am 31. März der Filmwagen der Gaufilmstelle unseren Einwohnern den Film „Wenn wir alle Engel wären" zeigen wird.

otz. **Collinghorst.** Kameradschaftsabend zu Gunsten des Winterhilfswerks. Zu einem Kameradschaftsabend hatten sich am Sonnabend viele Volksgenossen eingefunden. Nach der Begrüßungsansprache spielten die Theaterspieler der freiwilligen Feuerwehr ein Theaterstück. Im Anschluß daran blieben alle Volksgenossen noch einige Stunden beieinander. Eine Verlosung bereicherte den Abend noch.

otz. **Rhaude-Marienheil.** Schulungsabend. Am Freitag wird bei Gastwirt Brinkmann ein Schulungsabend der Politischen Leiter stattfinden. Es wird Pg. Lührmann-Weener sprechen.

Rundblick über Ostfriesland

Emden

Der Heldengedenktag in Emden

Der Heldengedenktag wurde in Emden mit einer Kranzniederlegung an der Gedenktafel der „Emden", vor der Kameraden des NS.-Deutschen Marinebundes die Ehrenwache hielten, und am Ehrenmal auf dem Wall, wo der komissarische Kreisleiter Horstmann und Oberbürgermeister Renken Kränze niederlegten, eingeleitet. Eine würdige Heldengedenkfeier veranstaltete die 6. MAA. auf dem Hofe der Kaserne in der Adolf-Hitler-Straße, an der Abordnungen der Partei, ihrer Organisationen und Gliederungen, der NSKOV., der Kriegerkameradschaften teilnahmen. Nach dem Einmarsch der Fahne der 6. MAA. schritt der Kommandeur, Korvettenkapitän Keßler, mit dem kommissarischen Kreisleiter Pg. Horstmann die Front ab. Korvettenkapitän Keßler erinnerte in seiner Ansprache an die heroischen Taten der gefallenen Helden, die in dem großen Völkerringen Schulter an Schulter mit einem Volke gestanden haben, das jetzt in die deutsche Heimat zurückkehren konnte. Nach dem Lied vom guten Kameraden wurde die kurze Gedenkstunde mit dem Treuebekenntnis zum Führer und Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht geschlossen.

Ins Sieltief gestürzt. Während des Spiels stürzte ein kleines Mädchen in das Sieltief, es konnte sich jedoch noch am Steg festhalten und von einer Spielgefährtin glücklich aufs Trockene gebracht werden.

Unfallverhütungsaktion im Verkehrsgewerbe und in der Seeschiffahrt

Zur Verhütung von Betriebsunfällen im Verkehrsgewerbe hat das Fachamt „Verkehr und öffentliche Betriebe" in der DAF. im letzten Jahr insgesamt 17 430 Arbeitsschutzwalter in den Verkehrsbetrieben berufen. Diese Arbeitsschutzwalter haben dauernd die Unfallschutzvorrichtungen zu überwachen und für Abstellung von Mängeln auf dem Gebiete des Unfallschutzes zu sorgen. Außerdem obliegt ihnen die Aufklärung der Gefolgschaftsangehörigen über Unfallgefahren. Das Fachamt „Verkehr und öffentliche Betriebe" hat weiter in Zusammenarbeit mit den für die Verkehrs- und Energiewirtschaft in Betracht kommenden 11 Berufsgenossenschaften sowie mit der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Reichspost umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für eine großzügige Unfallverhütungsaktion im Frühjahr getroffen. In der Seeschiffahrt wurden besondere Kommissionen zur Ueberprüfung der Unfallverhütungsvorschriften berufen, die bereits eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen den zuständigen Stellen unterbreitet haben.

Papenburg und Umgebung

Kleine Chronik

otz. Hauptwachtmeister B. Boyunga-Papenburg erhielt vom ungarischen Reichsverweser die ungarische Kriegserinnerungsmedaille mit Schwetern und Helm. Im Weltkriege diente er als Freiwilliger beim 1. Gardepionierregiment und kämpfte zeitweise zusammen mit den österreichischen und ungarischen Soldaten.

Heute abend findet bei Hilling-Untenende eine Werbeversammlung für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau 1938 statt. Die Eintrittskarte gilt als Los für eine Freifahrt mit Verpflegung und Eintrittskarte nach Breslau.

Eine Sportschau der Deutschen Sporthilfe fand im Saale von Einhaus in Aschendorf statt. Landkreisgemeinschaftsführer Kienelt erörterte den Sinn der Deutschen Sporthilfe. Man sah einen Film über das Sportsanatorium Hohenlychen. Ein weiterer Film zeigte Ausschnitte von den olympischen Spielen in Berlin. Eine Turnriege des Turn- und Sportvereins Aschendorf führte Pflicht- und Kürübungen am Barren vor. Weiter sah man einen Film über die Leichtathletikmeisterschaften 1937 im Berliner Olympiastadion. Frauenabteilung des Turn- und Sportvereins führte Keulenschwungübungen vor. Nach einer weiteren Filmvorführung „Kunstschwimmen, ein werdender Volkssport" schloß der Abend mit einigen werbenden Worten für den Sportgedanken, die Landkreisgemeinschaftsführer Kienelt sprach, ab. Der Turn- und Sportverein Aschendorf wird sich heute am Werbeabend für das Turn- und Sportfest in Breslau bei Hilling-Untenende in Papenburg beteiligen.

Der Sturm 8 der Reiterstandarte 64 in Aschendorf wird auch in diesem Jahre zusammen mit den ländlichen Reit- und Fahrvereinen seine Turniere veranstalten. Der Reit- und Fahrverein Aschendorf veranstaltet heute zusammen mit den SA.-Reitern eine Zusammenkunft, die der Beratung über die Durchführung des Turniers dienen soll.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten eröffnet

otz. Im Gesellenhause in Papenburg sind augenblicklich die Lehrlingsarbeiten aus dem Kreise Aschendorf-Hümmling in einer Sonderschau der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht. Die Ausstellung hat eine übersichtliche Anordnung in Kabinen und Koien erfahren und zeigt ein vielseitiges Können der Lehrlinge aus den verschiedenen handwerklichen Berufen. Am Sonnabendnachmittag um 17 Uhr wurde die Ausstellung eröffnet. Zunächst ergriff Kreishandwerksmeister Lenger das Wort. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung des Handwerks kam er insbesondere auf die Bedeutung der Berufswahl zu sprechen und betonte, daß in Zukunft alljährlich solche Ausstellungen veranstaltet werden, die vom Stand des Handwerks Kunde geben. Berufsschuldirektor Brand verbreitete sich über das Thema „Berufsschule und Handwerk". Insbesondere nahm er auch zum Punkte „Fachunterricht in der Berufsschule" Stellung. Berufsschule und Handwerk müßten in jeder Weise zusammengehen. Kreisleiter Buscher nahm ebenfalls Bezug auf die Ereignisse in Oesterreich. Er eröffnete darauf die Ausstellung, und es schloß sich eine allgemeine Besichtigung an. Bis Sonntag besteht noch für jeden Volksgenossen Gelegenheit zur Besichtigung der Sonderschau.

otz. **Anläßlich der geschichtlich bedeutsamen Ereignisse in Oesterreich** wurde am Sonnabendabend ein Fackelzug veranstaltet. Die Teilnehmer stellten sich am Rathaus auf und marschierten den Hauptkanal herunter bis zum Bahnhof und wieder zurück. Auch in allen Orten der Nachbarschaft kam die Freude über die geschichtliche Wende in Oesterreich in Kundgebungen und Fackelzügen sichtbar zum Ausdruck.

otz. **Heldengedenkfeiern** wurden gestern an den Kriegerdenkmälern im Unten- und Obenende sowie in Bokel veranstaltet. Im Untenende sprach Bürgermeister Janssen, der zunächst die Bedeutung der Entwicklung in Oesterreich würdigte. Gemeinschaftlich erklang zum Abschluß das Lied vom guten Kameraden. Der Männergesangverein verschönte die Feierstunde durch Gesang-Darbietungen.

Wöchentlich einen Salzhering mehr essen!

otz. Der Heringsfang war im letzten Jahr, wie auch die veröffentlichten Fangergebnisse der Leerer Heringsfischerei bestätigen, außerordentlich ergiebig. Das ist nicht nur auf den zielbewußten Ausbau der Heringsloggerflotte von 118 zum Teil veralteten Fahrzeugen im Jahre 1931 auf 173 überwiegend moderne Fahrzeuge im Jahre 1937 zurückzuführen, sondern auch auf besonders günstige Fangverhältnisse in der letzten Fangzeit. Insgesamt standen aus der Fangzeit des Jahres 1937 mehr als 1½ Millionen Faß Salzheringe zur Verfügung. Dazu kamen noch erhebliche, inzwischen verbrauchte Bestände aus dem Jahre 1936. Der Verbrauch an Salzheringen betrug demgegenüber bisher nur etwa 1,2 bis 1,4 Millionen Faß jährlich, also bis zu 300 000 Faß weniger als allein aus dem Fangergebnis 1937 zum Verzehr bereitstanden. Infolgedessen sind auch jetzt noch große Bestände an hervorragenden Salzheringen vorhanden, deren Verbrauch in möglichst hohem Maße vor Beginn der im Mai und Juni einsetzenden neuen Fangzeit erforderlich ist, um die für das nächste Jahr vorgesehene grundsätzliche Ordnung des Salzheringsmarktes zu ermöglichen. Alle Verbraucher sollten deshalb, zumal der Salzhering billig und besonders nahrhaft ist, in den nächsten Wochen in verstärktem Umfang Salzheringe verzehren. Wenn jeder erwachsene Deutsche in den nächsten zehn Wochen wöchentlich nur einen Salzhering mehr ißt als bisher, wird das volkswirtschaftlich erwünschte Ziel erreicht werden.

Fischindustrie und Lebensmittelhandel bemühen sich mit gutem Erfolge, den Fischabsatz so zu organisieren, daß auch die letzte Stadt und das letzte Dorf einigermaßen regelmäßig versorgt werden können. Damit wird die notwendige Voraussetzung für einen stetigen Verbrauch von Seefischer geschaffen, der unsere Nahrungsmittelbilanz erheblich auffüllen und ausgleichen kann. Die saisonbedingten Schwankungen in der Hochseefischerei werden teilweise schon heute ausgeglichen durch die Errichtung von Kühlanlagen, deren Schnellgefrierverfahren dem Fisch die volle natürliche Substanz erhält. Das Bemühen der Fischwirtschaft zielt nun aber weiter darauf ab, eine Fischkonserve zu schaffen, die eine wirkliche volle Mahlzeit bei tragbarem Preis ergeben kann.

Sportbericht der „OTZ"

Erste Niederlage Heisfeldes.

otz. In Warfingsfehnpolder kam es zu dem mit Spannung erwarteten Zusammentreffen der beiden Tabellenersten VfR. Heisfelde 2 und Fortuna Warfingsfehnpolder. Für beide Mannschaften lag gleich viel auf dem Spiel. Bei einem Sieg Heisfeldes wäre die Staffelmeisterschaft sicher gewesen, Fortuna mußte deshalb gewinnen, sollte dem Gegner der Meistertitel noch streitig gemacht werden. Den wichtigen Kampf gewann Warfingsfehnpolder als die klar bessere Mannschaft selbst in der Höhe von 5:0 verdient. Heisfelde konnte sich nicht zu den guten Leistungen der letzten Spiele aufschwingen, das lag allerdings auch an der großen Form, in dem sich Warfingsfehnpolder befand. Das Spiel war bereits bei der Pause entschieden; obwohl der bekannte Verteidiger Giere (früher Germania) mitspielte, führte Fortuna bei Halbzeit 3:0. Nach Wiederbeginn stellte Heisfelde um, Giere ging nach vorne, jedoch nach wie vor blieb Heisfeldes Sturm ungefährlich. Der Gegner dagegen schoß leistungsgerecht noch zwei weitere Treffer. Durch diesen Sieg ist der Abstand zwischen den beiden Tabellenersten kleiner geworden, Warfingsfehnpolders Aussichten sind gestiegen. Das Spiel zwischen Ballsport und Heisfelde dürfte die Entscheidung bringen.

Germania 8 — Völlenerfehn 2:5.

otz. Das Spiel wird nicht gewertet, es war kein Schiedsrichter zur Stelle. Völlenerfehn war sehr eifrig, hatte auch einige gute Einzelkönner in seinen Reihen. Germanias Mannschaft war nicht vollständig.

Westrhauderfehn 2 — Collinghorst 1 2:2.

Die Platzmannschaft Westrhauderfehn traf zu diesem Spiel eine halbe Stunde zu spät an, so daß beide Punkte Collinghorst zugesprochen werden dürften. Ebenfalls fehlte bei Spielbeginn der Schiedsrichter; die Mannschaften trugen unter Leitung eines Westrhauderfehner Unparteiischen ein Freundschaftsspiel aus. Bei der Pause führte Collinghorst, mit mehrfachem Ersatz antretend, 2:0. Der Ausgleich fiel mit dem Schlußpfiff. Collinghorst zeigte, vornehmlich Mittelläufer Weers, ein überraschend gutes Spiel.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
W'polder	12	9	1	2	19	71:31
Warsingsfehn	12	8	2	2	18	39:22
Heisfelde 2	10	8	1	1	17	40:19
Völlenerfehn	9	4	1	4	9	30:30
Collinghorst	12	3	2	7	8	21:42
Loga 2	11	2	2	7	6	28:42
Germania 3	10	2	1	7	5	42:60
W'fehn 2	10	2	0	8	4	16:36

Erzlager-Jagd — vom Kraftwagen aus

Grand Prix für eine wertvolle deutsche Erfindung.

Unter den zahlreichen deutschen Erfindungen, Konstruktionen, Werkstoffen und technischen Neuerungen, die auf der Weltausstellung in Paris ausgezeichnet wurden, befindet sich auch das „Gravimeter" des deutschen Geophysikers Dr. Stephan Baron von Thyssen-Bornemizza, der in Hannover lebt. Unser Mitarbeiter besuchte den bekannten Erfinder und ließ sich von ihm interessante Einzelheiten über den Schweremesser erzählen, dem jetzt ein Grand Prix zuerkannt wurde. Mit dem wertvollen Gerät hat man der Bodenerforschung Deutschlands bereits ausgezeichnete Erfahrungen gemacht.

otz. Einst, so berichtet eine bekannte Sage, scharrte das Pferd eines Jägers im Waldboden des Rammelberges bei Goslar. Und als es genug gescharrt hatte, kam der blanke Silberglanz des verborgenen Erzlagers zum Vorschein. Auf eine derartig märchenhafte Weise werden heute keine Bodenfunde mehr gemacht. Die Untergrundforschung — möge sie nun von der Wissenschaft oder von der Industrie betrieben werden — verzichtet für diesen Zweck gern auf die Beschäftigung von Pferden. Sie mißtraut gleichfalls der Wünschelrute. Mag durch sie auch bisweilen eine Wasserader gefunden werden, so bleibt doch die Zuverlässigkeit des Rutengängers mindestens zweifelhaft — von seiner Verwendbarkeit für „Tiefenforschungen" ganz abgesehen. Die Wissenschaft hat der bergbauenden oder der erdölfördernden Industrie andere Hilfsmittel in die Hand gegeben, deren Leistungen unabhängig sind von individuellen Begabungen oder gar „Eingebungen".

Wenn Gewichte leichter werden . . .

Den Unterschied in der Zuverlässigkeit der Findungsmethoden kann man etwa an folgendem Beispiel klarmachen: Geht man mit einem 1-Kilo-Gwichtsstück in der Hand zehn Kilometer weit querfeldein durch die Lüneburger Heide, so wird . . . das Gewichtsstück immer schwerer. Womöglich ist man auf diesem Querfeldeinmarsch aber über einem unterirdischen Salzdom angelangt. Mit Hilfe eines Schweremessers wird man dann einwandfrei feststellen können, daß das Gewichtsstück tatsächlich am Ende des Weges um ein tausendstel Prozent seines Gewichtes leichter geworden ist; denn der Salzstock zieht das Gewicht mit seiner leichteren Masse weniger an, gibt ihm also ein geringeres Gewicht als das harte Gestein, das am Anfang des Weges im Untergrund lag.

Im Zukunft keine Fehlbohrungen mehr.

Auf diesem bekannten physikalischen Prinzip beruht die Konstruktion des Thyssenschen Gravimeters — jenes Schweremessers, dem auf der Pariser Weltausstellung ein Grand Prix zuerkannt wurde. Der Bergbau hat von jeher ein Interesse gehabt, zuverlässige Aufschlüsse über den Umfang der Lagerstätten, ihre Abgrenzung, ihre Unterbrechungen und ihren Verlauf zu erhalten. Vermochte schon der Geologe, die „grenzenlosen" Vorstellungen vom Vorkommen eines nutzbaren Minerals durch regionale Erkenntnisse und Analogieschlüsse einzuschränken, so hat der Geophysiker mit Hilfe spezieller Instrumente und Methoden die immer noch verbleibenden zahlreichen Möglichkeiten durch exakte örtliche Untersuchungen bis zu einem höheren Grade der Wahrscheinlichkeit einzuengen.

Auch dem Geophysiker sind jedoch in seinem Wirken Grenzen gesetzt; er kann weder Oel finden noch Kohle nachweisen. Er sagt über die qualitative Beschaffenheit des Untergrundes nichts aus. Seine Arbeit ist trotzdem von ungeheurem Wert für die Unternehmer. So wird er beispielsweise über die Ausdehnung eines Salzdomes und über die Struktur dieses Salzlagers recht genau unterrichten können. Durch eine derartige Abgrenzung oder „Einkesselung" der Möglichkeiten erspart er z. B. der Erdölindustrie manche Fehlbohrung — wobei zu bedenken ist, daß eine Bohrung bis zu 1000 Meter Tiefe etwa 100 000 Mark kostet.

Im Laufe der Jahrzehnte sind verschiedene Methoden der Untergrundforschung entwickelt worden. So hat sich die seismische Refraktionsmethode bewährt, die mit Schallwellen arbeitet. Man führt nach dieser Methode auf einem abgesteckten Feld mittels Sprengstofferplosionen zahlreiche „Kleinerdbeben" herbei und mißt den Verlauf des „Gesteinsechos", fängt also die zum Erdinnern vorstoßenden Schallwellen derart ab, daß man daraus die Mächtigkeit und die Dichte der Erdschichten ablesen kann. — Neben dieser Refraktionsmethode kennt man das Prinzip der Drehwaage sowie die Pendelmessung. Sämtliche Konstruktionen dienen dem gleichen Zweck, den unbekannten Inhalt der Erdrinde zu erforschen.

Zur rechten Zeit erfunden.

Eine Revolutionierung auf dem Gebiet der Schweremessung wurde nun durch das Thyssensche Gravimeter herbeigeführt. Das Gravimeter übertrifft die bisher bekannten Verfahren durch die Genauigkeit der Meßergebnisse, ferner durch das geringe Gewicht der Apparatur und die schnelle Beweglichkeit von Ort zu Ort. Die Ausrüstung eines Untersuchungstrupps, der nach dem alten Pendelverfahren arbeitete, bestand aus: drei Pendelapparaten von je 30 Kilogramm, drei Stativen von je 90 Kilogramm, 12 Pendeln, drei Radiosendern, drei korkisolierten Kabinen, drei Schnell-Lastwagen und zehn geschulten Spezialisten. Die gesamte Ausrüstung kostete 50 000 Mark. Im Laufe eines Monats konnten 25 Messungen durchgeführt werden. Das Thyssensche Gravimeter wiegt dagegen 15 Kilogramm, wird in einen Personenkraftwagen eingebaut und von diesem aus auch bedient. Die Leistung beträgt ein Vielfaches der alten, schwerfälligen Methode. Der patentierte Apparat ist ein hervorragendes Erzeugnis deutschen Erfindergeistes und deutscher Feinmechanik. Er ist 1933 erfunden worden — gerade zur rechten Zeit, ist man versucht zu sagen; denn im Zuge des Vierjahresplanes ist dem Gravimeter eine besonders wichtige Aufgabe zugefallen.

Im Auftrag des Wirtschaftsministeriums eingesetzt.

Im Dezember 1934 wurde das Gravimeter erstmalig im Auftrage des Wirtschaftsministeriums für die geophysikalische Reichsaufnahme — also für die Inventur der deutschen Bodenschätze — eingesetzt. Kurz darauf sind ganz Schleswig-Holstein, die Lüneburger Heide und das Erzgebiet von Salzgitter gründlich durchforscht worden. Auch im Ruhrgebiet konnten wichtige Aufschlüsse gewonnen worden, die für die bergbauliche Ausnutzung, für die Art der Abteufung usw. von richtungweisender Bedeutung wurden. Der Erfolg der Erfindung blieb nicht auf Deutschland beschränkt; große Erdölgesellschaften in Mexiko, Rumänien, Aegypten usw. bedienen sich mit höchstem Erfolg des Gravimeters. Er schafft die Voraussetzungen für eine systematische Ausbeute der Bodenschätze und verhindert bis zu einem hohen Grade den ziellosen Einsatz von Kapital.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. II. 1938: Hauptausgabe 25 519, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimat-Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat" i. V.: Heinrich Herderhorst, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zoofs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

Morgen steigt unsere **Modeschau** nachm. 3.30 und abends 8.30 bei **van Mark**, Leer **Sie wird ganz groß!** **Hans Braf & Co. / Leer**

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

betr. Erlöschen der Maul- und Klauenseuche

Die **Maul- und Klauenseuche** unter den Viehbeständen der Ww. Boekhoff, **Jemgum**, des Joh. Specht, **Filsum**, Chr. Bruns, **Hesel**, Ww. H. Bruns, **Kl.-Hesel**, Menno Ohling, **Widdelswehr**, Hermann Bohlsen, **Barge**, Ww. Dänekas, **Nortmoor**, Dirk Steenblock, **Tergast**, Joh. Dänekas, **Klinge**, Herm. Buß, **Warsingsfehn**, ist erloschen.

Die zu **Sperr- bezw. Beobachtungsgebieten** erklärten Gemeinden: Jemgum, Filsum, Widdelswehr, Tergast, Warsingsfehn und Ortschaften Großwolderfeld, Klinge und Brückenfehn werden hiermit zu **Freigebieten** erklärt.

Leer, den 12. März 1938.

Der Landrat. Conring.

Zu verkaufen

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Leer, Ringstraße 44.

Zu verkaufen eine
flotte Kuh
H. Schröder, Heisfelderfeld.

6 Tage altes
Kuhkalb zu verkaufen.
Rudolf Meijer, Mooräcker.

Zu verkaufen
2 junge, trächtige Schafe.
T. Berghaus, Nortmoor, am Deich.

Fertel
zu verkaufen.
Baumann, Königsmoor.

Zu kaufen gesucht

Einige schwere, volljährige Pferde anzukaufen gesucht.
Albrecht Meiners, Loga.
Fernruf Leer 2725.

Fahnenstock
zu kaufen gesucht. Angebote unter „L. 245" an die OTZ. Leer

Zu vermieten

Freundl. möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension, zu vermieten.
Leer, Alleestraße 27.

Zu vermieten zum 1. 4. 1938 ruhiges
Einfamilienhaus
mit Garten in **Neermoor-Kolonie.**
Zu erfragen bei der OTZ, Leer

Zu mieten gesucht

2-4-Zimmer-Wohnung
in der Nähe der Wilhelmstraße auf sofort oder später gesucht.
Angebote unter L 246 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Wegen Erkrankung der jetzigen auf sofort eine
Hausgehilfin
gesucht.
Leer, Hoheellern 5.

Vormittagshilfe
möglichst zum 1. April gesucht.
Frau Prahm, Leer, Wilhelmstr. 78

Gesucht auf sofort aushilfsweise
Trecker führer.
Privatschiffervereinigung Leer.

Vermischtes

Gartenland zu verpachten.
Meyer,
Leer, Fabriziusstraße 19.

Die Milchtour Meinersfehn
soll am Mittwoch, dem 16. März 1938, abends 7 Uhr, bei Gastwirt Kleihauer, Remels, öffentlich ausverdungen werden
Molkereigenossenschaft Uplengen
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
zu **Remels** (Ostfriesland).

Empfehle ab heute nachmittag und Dienstag in Ia Qualität prima Norweger Küstenschellfisch, ½ kg 15 und 20 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, lebendfrische Bratheringe, ½ kg 15 Pfg., kopflosen Schellfisch, ½ kg 20 Pfg., frisch aus dem Rauch: ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Schöne, kräftige
Gemüsepflanzen
wie **Blumenkohl, Spitzkohl, Weißkohl, Rotkohl, Wirsing- und Salat-Pflanzen**, sowie **blühende Beetpflanzen**
empfehlen
Gebr. Struthoff, Völlenerwehrdeich.
Fernruf 418.

Soeben eingetroffen: Ia Kochschellfisch, ½ kg nur 15 Pfg., ohne Kopf 20 Pfg., große und kleine Bratheringe 15 und 20 Pfg., Fischfilet 30 und 35 Pfg., feinstes Goldbarschfilet 45 Pfg. Täglich frischer Stint. Ab 3 Uhr frische Räucherwaren.
Fisch-Klock, am Bahnhof. Tel. 2418

ANZEIGEN
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben.
Größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und größeren Erfolg durch Ihre Anzeige.

Behagliche Stunden bei einer Tasse
Bünting-Tee

Saat-Kartoffeln!

anerkanntes Saatgut aus hannoverschen Anbaugebieten:

Frühmölle, Flava
Industrie, Ackersegen

Speise-Kartoffeln!

Ia gelbfleischige aus hannoverscher Gegend,
ferner:
Weißkohl, Wirsingkohl, prima Speiserüben und Futterrüben
empfehle preiswert frei Haus und ab Lager.

Th. Biskub (Inh. J. H. Biskub) **Leer**
Hajo-Unkenstraße 1—3. **Fernruf 2132**

Reichsnährstand / **Kreisbauernschaft Leer**

Unter dem Thema:

„Bauer frage — ich antworte"

veranstaltet die Landesbauernschaft Weser-Ems im Kreise Leer folgende **VERSAMMLUNGEN:**

in Jemgum, Gasth. van Loh, am **Donnerstag, 17. März**, um 18.30 Uhr. Redner: Stabsleiter III Dr. Schreiber;

in Remels, Gasth. Kleihauer, am **Freitag, 18. März**, um 18.30 Uhr. Redner: Stabsleiter II Lindecke;

in Oldersum, Gasth. ‚Weißer Schwan', am **Dienstag, 22. März**, um 18.30 Uhr. Redner: Stabsleiter II Lindecke;

in Hesel, Gasth. Berghaus, am **Donnerstag, 24. März**, um 18.30 Uhr. Redner: Stabsleiter III Dr. Schreiber.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Kreisbauernführer.

Lassen Sie Ihre Drucksachen anfertigen bei
D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H.
Leer, Brunnenstraße 28 / Fernruf 2138

Empfehle prima lebendfrische Kochschellfische, ½ kg 15 und 20 Pfg., Bratheringe 15 u. 20 Pfg., Fischfil. 35 Pfg., Steinbutt, Stinte, ff. Goldbarschfilet, täglich frisch ger. Fettbückinge, Makr., Schellf., Rotbarsch, Seeaal u. Speckaal, ff. Heringss- u. Fleischsalat, pr. gefüllte Heringe.
Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24 Telefon 2252.

Verdingung von Bauarbeiten

Folgende Arbeiten zur Ausführung eines
Einfamilienhauses
in Loga, an der Graf-Ehrhardt-Straße, sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:

Maurerarbeiten,
Tischlerarbeiten,
Klempnerarbeiten,
Installationsarbeiten,
Malerarbeiten.

Angebotsvordrucke gegen Erstattung der Unkosten. Abgabetermin am 19. März, 18 Uhr.

Lehrer Bekaan,
Loga, Kirchstraße 14.

Kampf dem Verderb!

Mercedes
Schuhhaus J. Kötting
Leer
während des **Umbaues**
Brunnenstr. 31

Grudekoks
vorrätig.
H. Kümmerlehn, Heisfelde

Immergrüner
Liguster
in allen Größen billigst vorrätig
Anton Lüken, Gartenbau,
Papenburg, Hauptk. links 46
Fernruf 374

Baby-Ausstattungen
Baby-Geschenke
Carl Fesenfeld
Frisia-Bettenhaus

Zigarren * Zigaretten * Tabak
Ernst Schmidt + Leer
Adolf-Hitler-Straße 11 / am Kriegerdenkmal

Winterhilfswerk des deutschen Volkes

Ortsgruppe Leer

An die Betreuten des WHW. erfolgt am **Dienstag, dem 15. März**, vorm. von 8—12 Uhr, im Schlachthause des Viehhofs eine Ausgabe von **Fischfilet.**

Als Anerkennungsgebühr sind pro Pfund 5 Rpf. zu entrichten. Die Ausweiskarten sind vorzulegem. Packmaterial ist mitzubringen.

Leer, den 12. März 1938.

Fecht, Ortsbeauftragter für das WHW.

Evangelisation.

Methodistenkirche, vom 14.—20. März
abends 8.00 Uhr. + Evangelist: Dr. H. Ramcke.
Jedermann freundlichst eingeladen!

Luth. Gemeinde Loga

Die Hebung der Kirchensteuer für das 4. Vierteljahr 1937/38 findet statt am

Dienstag, d. 15., und Mittwoch, d. 16. März 1938

von 9—13 Uhr und von 15—18 Uhr in der Pastorei (Konfirmandensaal).

Es wird 12 % der Reichseinkommensteuer und Kirchgeld erhoben. Zwecks Vermeidung eines Verwaltungsstreitverfahrens wird an die Zahlung der rückständigen Kirchensteuern erinnert.

Der Kirchenvorstand.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt unserer Tochter **Gerda** zeigen wir in dankbarer Freude an

Dr. Ingeborg Hesse, geb. Lorenzen
Kapitänleutnant Hans-Joachim Hesse

Swinemünde, den 11. März 1938.
Admiral Jachmannstraße 1c
z. Zt. Marinelazarett

Ihre Verlobung geben bekannt:

Brorine Auguste Kruse
Hinrich Wünsche

Südgeorgsfehn — Klein-Remels
März 1938.

Ihre vollzogene **Eheschließung** geben bekannt:

Friedrich Lauer
Aenne Lauer, geb. Klotz

Leer, den 9. März 1938.

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksa[illegible]

Billige Seefische!
Empfehle in Ia Qualität 1-2 kg schwere Kochschellfische, Pfd. 15 u. 20 Pfg., o. K. 20 Pfg., kl. Bratheringe 20 Pfg., gr. Bratheringe 15 Pfg., Rotbarsch o. K. 30 Pfg., Fischfilet u. Goldbarschf., fr. ger. kl. Fettbück., Schellf., Goldb., Ia Marin., Scheiben-Lachs u. Heringsf.
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334

30 Zentner
Speise-Möhren
gesunde Ware, gibt ab
Lüten, Loga, Ruf 2888.

Heisfelde,
den 13. März 1938.

Heute verschied nach kurzer heftiger Krankheit das uns am 18. Februar ds. Js. geschenkte Töchterchen

Herta-Gerda

In tiefem Schmerz
Hinrich Aper und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. März, nachmittags 5½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

ZENTRAL-LICHT

Greta Garbo in: **Kameliendame**
Heute, Montag, letzter Tag!

Landesbibliothek Oldenburg

Nationalspanischer Vormarsch in Eilmärschen

Flugstützpunkt Escatron besetzt – 2750 Quadratkilometer befreit

Bilbao, 13. März.

Nach Mitteilungen des Nationalen Hauptquartiers setzen die nationalspanischen Truppen an der Aragonfront ihren Vormarsch in Eilmärschen fort.

Die von General Yague geführte Abteilung besetzte die am Ebro gelegene Stadt Escatron, wo sich ein wichtiger Flugstützpunkt der Bolschewisten befand.

Die Abteilung legte damit in vier Tagen 66 Kilometer zurück. Sie befindet sich nur noch 27 Kilometer westlich von dem sowjetspanischen Hauptquartier Caspe.

Andere Abteilungen nahmen die an der Straße Saragossa—Alcaniz gelegene Ortschaft Puebla de Hijar ein. Sie sind damit nur noch 28 Kilometer von Alcaniz entfernt. Mit der Einnahme dieser wichtigen, 70 Kilometer von der Mittelmeerküste entfernten Stadt, wo eine Straße nach Taragona und eine andere nach Valenccia abzweigt, wird bald gerechnet. Die Bolschewisten sind an einzelnen Abschnitten in völliger Auflösung begriffen und leisten nur geringen Widerstand. Die Zahl der Gefangenen ist sehr groß. Riesige Waffenvorräte, darunter zahlreiche Geschütze, fabrikneue sowjetrussische Maschinengewehre und viel Munition, wurde erbeutet.

Am Sonnabendmittag betrug das von den nationalen Truppen seit Beginn ihrer Offensive am Mittwoch befreite Gebiet 2750 Quadratkilometer.

Auch der „Heeresbericht" der Bolschisten kann nicht umhin, den nationalen Vormarsch an der Aragonfront zu bestätigen.

Nationalarmee erobert Grubengebiet

Saragossa, 14. März.

Die nationalen spanischen Truppen säuberten am Sonntag auf dem nördlichen Abschnitt der Aragon-Front die bei den letzten Vormärschen von der bolschewistischen Terrorherrschaft befreiten Gebiete, wobei die Truppen des Generals Yague zahlreiche Gefangene, darunter den bolschewistischen „General" Enciso, machten. Unter dem gesammelten umfangreichen Kriegsmaterial befinden sich eine 10,5-cm-Batterie und eine Luftabwehrbatterie, ferner wichtige Beweise für die internationale Hilfe für Sowjetspanien.

Im mittleren Abschnitt marschierten nationale Legionäre von Arino und Albalata in zwei Kolonnen auf die Ortschaften Andorra und Alloza, die am Nachmittag genommen wurden. Im südlichen Abschnitt schlossen die nationalen Truppen die Stadt Montalban im Grubgengebiet Utrillas ein, das nunmehr als völlig gesäubert angesehen werden kann.

Bolschewistische Barbarei bei Perpignan

Nach einer Meldung des „Matin" aus Perpignan haben rotspanische Milizen eine Gruppe von neun spanischen Flüchtlingen, denen es gelungen war, die Grenze zu überschreiten, beschossen, obwohl sie sich schon auf dem Gebiet Andorras befanden. Zwei spanischen Flüchtlingen sei es trotz ihrer Verwundung gelungen, zu entfliehen. Ein weiterer sei, von zwölf Kugeln getroffen, auf der Stelle tot zusammengebrochen. Die anderen aber seien auf spanisches Gebiet zurückgeschleppt und dort sofort erschossen worden.

Das neue Kabinett Blum

Paul Boncour wurde Außenminister

Paris, 13. März.

Ministerpräsident Leon Blum hat am Sonntagnachmittag sein Kabinett zusammengestellt. Um 19.30 Uhr MEZ. wird er die neue Regierung dem Präsidenten der Republik vorstellen.

Die Ministerliste lautet:

Ministerpräsident und Schatzamt: Leon Blum, Abgeordneter (Sozialdem.),
Haushaltsminister: Valiere, Abgeordneter (Sozialdem.)
Staatsminister: Paul Faure, Albert Sarraut (für nordafrikanische Angelegenheiten), Violette, Steeg und Frossard (Beauftragt mit den Dienststellen für Propaganda).
Minister für die Zusammenfassung der Dienststellen der Ministerpräsidentschaft: Vincent Auriol (Sozialdemokrat)
Innenminister: Doromyo (Soz.)
Außenminister: Paul Boncour, Senator (Demokr. Linke)
Justizminister: Rucart (Rad. Sozialer)
Landesverteidigungsminister: Daladier, Abgeordneter (Rad. Soz.)
Luftfahrtminister: Guy la Chambre, Abgeordneter (Rad. Sozialer)
Kriegsmarineminister: Campinchi (Rad. Sozialer)
Unterrichtsminister: Zay, Abgeordneter (Rad.Sozialer)
Landwirtschaftsminister: Monnet, Abgeordneter (Sozialdemokrat)
Minister für öffentliche Arbeiten: Moch (Sozialdemokr.)
Arbeitsminister: Sérol, Abgeordneter (Sozialdemokr.)
Handelsminister: Cot, Abgeordneter (Radikalsozialer)
Postminister: Lebas (Sozialdemokrat)
Pensionsminister: Riviere (Sozialdemokrat)
Minister für Volksgesundheit: Gentin (Radikalsozialer)
Kolonialminister: Moutet (Sozialdemokrat)
Minister für industrielle Propaganda: Spinasse, Abgeordneter (Sozialdemokrat).

Polens Kampf gegen die bolschewistischen Wühler

Die polnischen Gerichte ahnden kommunistische Verbrechen mit immer größerer Schärfe. Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte so am Freitag einen Hetzer, der für den Kommunismus unter der Arbeiterschaft geworben hatte, zu vier Jahren Zuchthaus. Ein anderer Kommunist erhielt eineinhalb Jahre Zuchthaus, weil er dabei ertappt worden war, als er ein Spruchband mit einer kommunistischen Aufschrift in einer Straße zu befestigen versuchte.

In Warschau begann ein Prozeß gegen 39 Kommunisten. Er verspricht besonders aufschlußreich zu werden, weil es sich hier um Mitglieder des Vollzugsausschusses der kommunistischen Partei in Polen handelt. Im Verlauf des Prozesses sollen mehr als 100 Zeugen vernommen werden.

„Innere Angelegenheit des deutschen Volkes"

Amtliche jugoslawische Erklärung zur Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich

Belgrad, 13. März.

Amtlich wird mitgeteilt:

1. Die Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich wird von Jugoslawien als eine rein innere Angelegenheit des deutschen Volkes betrachtet, in die es sich nicht einmischt.

2. Jugoslawien war stets ein Vorkämpfer des Grundsatzes der nationalen Vereinigung aller Stämme eines Volkes. Es bleibt diesem Grundsatz treu.

3. Jugoslawien steht in freundschaftlichen Beziehungen mit dem Deutschen Reich. Diese Freundschaft bestimmt auch jetzt seine Haltung, wo das Reich ein direkter Nachbar geworden ist.

An zuständiger Stelle wird weiter erklärt, daß Jugoslawien sich von dem Anschluß eine wesentliche Steigerung seiner Ausfuhr und eine Belebung seines Fremdenverkehrs verspricht.

Provokateure der Vaterländischen Front festgenommen

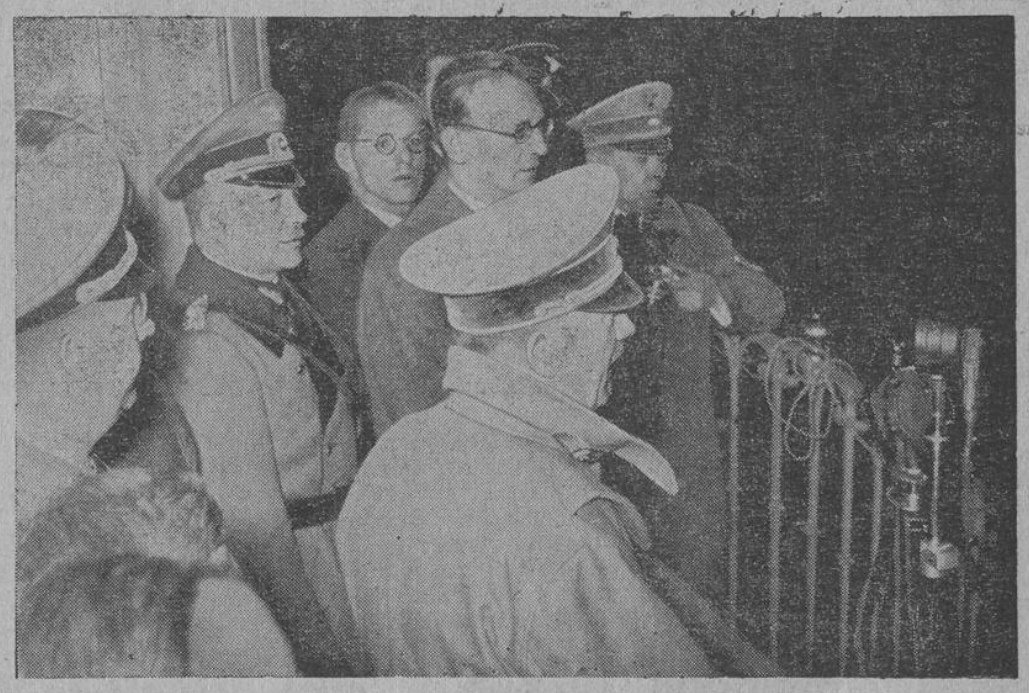
Linz, 13. März.

Eine Anzahl von jungen Mitgliedern der Vaterländischen Front hatte Gerüchte über Südtirol verbreitet. Eine Gruppe dieser Provokateure wurde sofort festgenommen und in Haft gesetzt. Sie gestanden, daß der Zweck ihrer Anstrengungen war, zwischen Deutschland und Italien Schwierigkeiten zu schaffen. Sie werden exemplarisch bestraft.

Unser Bildbericht aus Oesterreich

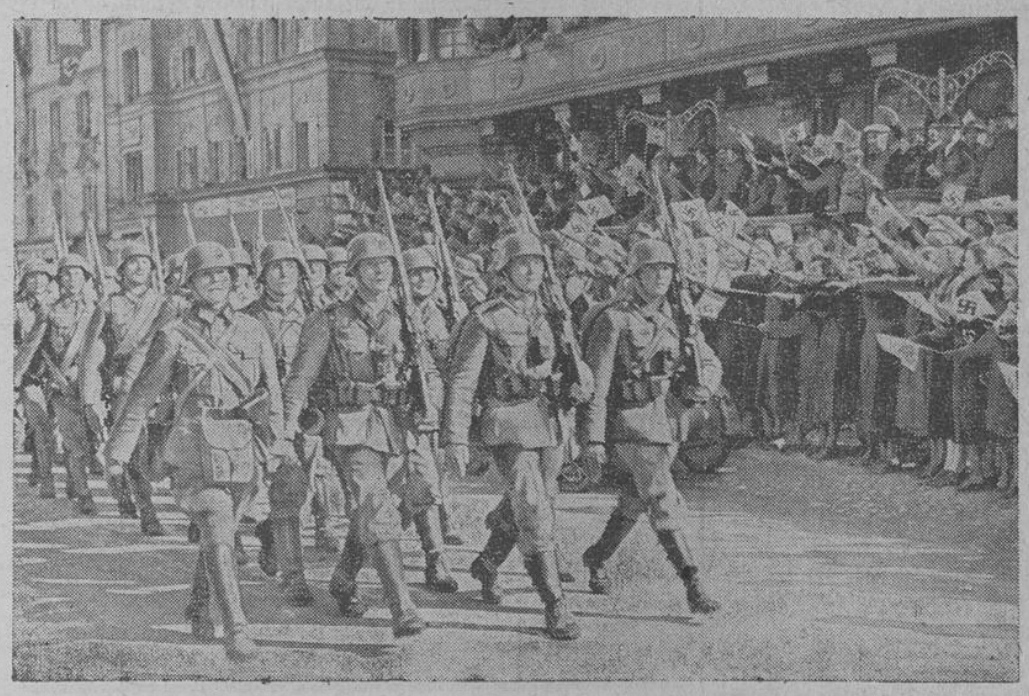
Der Führer zieht in seine Heimatstadt ein

Der Einzug des Führers in die erste österreichische Stadt — seinen Geburtsort Braunau am Inn — gestaltete sich zu einem Jubelzug ohnegleichen. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K)



Der Führer in Linz

Vom Balkon des Rathauses grüßt der Führer die jubelnde Bevölkerung von Linz; hinter dem Führer sieht man Bundeskanzler Dr. Seyß-Inquart. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K)



Einmarsch deutscher Truppen in Kufstein

Infanterie-Regiment 61 marschiert durch die Straßen (Scherl-Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Das deutsche Oesterreich

Landesbibliothek Oldenburg

Verschiedenartige Haltung der Weltpresse

Gouvernantenton in London – Kameradschaftliche italienische Zustimmung

London, 13. März.

Die Londoner Sonntagsblätter „verurteilen" in ihren Stellungnahmen zum großen Teil die Verbrüderung des Reiches und Oesterreichs. Trotz aller Greuelberichte der Linkspresse wird die Lage jedoch ruhig beurteilt. Ministerpräsident Chamberlain ist, den Zeitungen zufolge, nach Chequers abgereist. Lediglich Lord Halifax sei in London geblieben.

Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times" erhebt strafend den Zeigefinger und erklärt, daß man nun beobachten müsse, ob sich die Nazis in Oesterreich auch anständig benehmen. Ganz im Gegensatz zu allen anderen Blättern versucht Garvin im „Observer" der deutsch-österreichischen Frage gerecht zu werden. Er schildert die Geschichte des Deutschen Reiches seit Karl dem Großen und kommt schließlich auf den Wahnsinn des Versailler Vertrages zu sprechen. Was Schuschnigg anbetreffe, so seien die Methoden seines Volksentscheides ein Staatsstreich gewesen. „People" gibt vor, zu glauben, daß die Zukunft Europas ernstlich gefährdet sei. „Sunday Chronicle" sieht sich mit Bedauern veranlaßt, die Haltung der Deutschen nicht rechtfertigen zu können. Im „Sunday Expreß" ermahnt Lord Beaverbrock die Engländer, die österreichische Lage so hinzunehmen, wie sie sei. „Sunday Dispatch" meint, in britischen Regierungskreisen habe man den Eindruck, daß die Regierung nichts mehr an den vollzogenen Tatsachen ändern könne.

Zugleich mit ihren meist von völliger Unwissenheit über wirkliche mitteleuropäische Verhältnisse strotzenden Kommentaren berichten die Blätter aber seitenlang über den Einmarsch der deutschen Truppen und den Triumphzug des Führers in Deutsch-Oesterreich. Ward Price berichtet in der „Sunday Dispatch" aus Linz in besonders ergreifenden Worten. Der Korrespondent gibt die Worte Himmlers wieder, der zu ihm sagte: „Wenn die ganze Welt das sehen könnte, dann würde sie wissen, daß diese Begeisterung nicht aufgezwungen ist, sondern frei aus dem ganzen Herzen kommt."

Mailand, 13. März.

Italien hat mir der Erklärung des Faschistischen Großen Rates in schlagender Eindeutigkeit vor der ganzen Welt kundgegeben, daß es die nationalsozialistische Volkserhebung in Oesterreich und den großdeutschen Gedanken als unabweisbar klar anerkennt und sich zu dieser Tatsache mit der Objektivität und Unparteilichkeit einstellt, die den Wirklichkeitssinn der italienischen Politik unter Mussolinis Führung kennzeichnet.

Der „Popolo d'Italia", das Blatt Mussolinis, erklärt, die plötzlich gereiften Ereignisse in Oesterreich enthüllten mit ganzer Klarheit, daß sich die nationalsozialistische Idee entschieden durchsetze. Diese Entscheidungen seien durch Schuschnigg selbst beschleunigt worden. „Corriere della Sera" hebt die realistische Stellungnahme der faschistischen Regierung hervor und spricht von der Logik der Dinge. Italien habe 101 Gründe dafür, um mit vollster Ruhe der inneren Entwicklung Oesterreichs im nationalsozialistischen Sinne zuzusehen. Es habe aber 1001 Gründe dafür, einen kollektiven Schritt an der Seite der sanktionistischen Mächte zurückzuweisen, deren Handlungsweise typisch und chronisch anti-italienisch sei.

Belgrad, 13. März.

Die gesamte Sonntagspresse steht auch hier unter dem Eindruck der österreichischen Geschehnisse. Seitenlang berichten die Blätter über die Triumphfahrt Adolf Hitlers durch sein Heimatland. Die von Dr. Goebbels verlesene Proklamation des Führers wird ebenso wie die Linzer Rede im Wortlaut wiedergegeben.

Die halbamtliche „Vreme" faßt den allgemeinen Eindruck in folgenden Worten zusammen: „In Wien triumphiert der Nationalsozialismus". Die Belgrader Stimmung könnte man mit dem Satz kennzeichnen: „Jugoslawien freut sich, daß die Habsburger Gefahr endgültig beseitigt wurde".

Helsinki, 13. März.

Wie am Vortage widmen auch die Sonntagmorgenblätter die erste Seite ausschließlich Oesterreich.

„Hufvudstatedbladet" kennzeichnet die Ereignisse nicht als die Folgen einer rücksichtslosen von Berlin betriebenen germanischen Politik, sondern als die Folge von solchen Kräften, welche zutiefst historischen Grund haben.

Paris, 13. März.

Obwohl die Morgenpresse noch nicht allgemein mit den Reden des Führers und Seyß-Inquarts in Linz sich beschäftigt, die zu spät nach Paris gelangt sind, hat die Kündigung des Artikels 88 des Friedensdiktats von St. Germain durch den österreichischen Bundeskanzler in Paris großen Eindruck gemacht. Die begeisterte Aufnahme, die die als Freunde gekommenen deutschen Truppenteile auf österreichischem Gebiet gefunden haben, kann der französische Zeitungsleser zwar in Form von Meldungen finden, doch nimmt sich keiner der Leitartikler die Mühe, auf diesen Umstand hinzuweisen.

Der „Petit Parisien" schreibt erschrocken, die österreichische Bevölkerung dürfte schon viel tiefer angesteckt gewesen sein, als man das allgemein glaubte. Der Berliner Berichterstatter des „Journal" ist der Ansicht, Frankreich habe vielleicht die schwerste Niederlage seiner ganzen Geschichte erlitten. Das 1918 besiegte Deutschland habe die Lage umgestoßen, und das sei das Werk Hitlers. „Le Jour" ärgert sich über die französische Regierungskrise und sagt, in London sei man aber über die Pariser Parlamentsküche entrüstet. Die „République" sieht Weltgefahren in der Einstellung Italiens in Mitteleuropa. Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple" findet es „grotesk und schrecklich niederdrückend", daß gerade Oesterreich „das erste gebietsmäßige Angriffsziel des Dritten Reiches" geworden sei. Der sozialdemokratische „Populaire" hetzt, Deutschland benehme sich in Oesterreich „wie in erobertem Gebiet". „Humanité" veröffentlicht alarmiert einen Aufruf der französischen kommunistischen Partei zur Einigung aller Franzosen, die nur durch die kommunistische Partei zustandegebracht werden könne!

Warschau, 13. März.

Die polnische Presse ist weiterhin, ganz gleich welcher politischen Richtung die einzelnen Blätter angehören, von der Größe der Ereignisse in Oesterreich und von dem Jubel und der Begeisterung erfüllt, die die Dörfer und Städte Oesterreichs beherrschen. Einstimmig heißt es: Der Umsturz wurde, ohne daß ein Tropfen Blut vergossen wurde, durchgeführt.

„Gazetta Polska" schreibt: Adolf Hitler habe einen der wichtigsten Punkte seines Programms verwirklicht. Erneut sei bestätigt worden, daß lediglich die eigene Kraft, die eigene materielle und moralische Bereitschaft zu klar umgrenzten Verträgen, die im zweiseitigen Interesse zwischen zwei Parteien geschlossen wurden, eine reale Bedeutung haben.

„Kurjer Poranny" nennt den 12. März das größte geschichtliche Ereignis seit dem 11. November 1918 für Europa. „Czas" stellt fest, daß sich die tschechoslowakische Brücke in eine Sackgasse verwandelt habe.

Wichtige Maßnahmen der politischen Neugestaltung

Der österreichische Rundfunk umorganisiert – Führer von DAF. und SA. in Oesterreich ernannt

Wien, 13. März.

Im Zuge der politischen Neugestaltung Oesterreichs wurden noch folgende wichtige Veränderungen getroffen:

Die volkspolitischen Referate haben zu bestehen aufgehört. Die bisherigen volkspolitischen Referenten unter Leitung von Dr. Walter Pembaur sind beauftragt, die Wiedergutmachung von Schäden, die die Nationalsozialisten erlitten haben, zu organisieren.

Das Exekutivkomitee der Ravag (Rundfunkgesellschaft) wird abberufen. Mit der kommissarischen Leitung wird Dr. Franz Pesendorfer betraut, mit der künstlerischen Leitung und Programmgestaltung Dr. Ernst Gautebrück. Der österreichische Rundfunk wurde der Hauptabteilung 7 Propaganda der Landesleitung Oesterreich der NSDAP. angegliedert. Er erkennt die Größe der Stunde, die Ostmarkdeutsche mit den Brüdern im Reich einte, und wird von nun an mit den reichsdeutschen Sendern in treuer Kameradschaft zusammenarbeiten.

Der Führer der österreichischen Nationalsozialisten, Landesleiter Major Hubert Klausner, hat den Parteigenossen Joseph Nemetz zum Führer der DAF. in Oesterreich ernannt. Er ist beauftragt, die kommissarische Leitung des Gewerkschaftsbundes zu übernehmen und die bisherige soziale Arbeitsgemeinschaft (SAG.) zu liquidieren.

Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP. hat ihren Sitz in die Räume des früheren Hauses der Vaterländischen Front verlegt. Im Amt des Landesleiters führen Parteigenosse Glopotschnigg das Stabsamt, Parteigenosse Dr. Rainer das Politische Amt.

Die Obergruppe der SA. in Oesterreich wird nach Mitteilung der Landesleitung Oesterreich der NSDAP. sofort von Oberleutnant a. D. Dr. Lukesch geführt.

Deutsche Jugend — eine gewaltige Einheit

Reichsjugendführer Baldur von Schirach an seine Gefolgschaft

Wien, 14. März.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach legte am Sonntagabend im Rahmen einer Kundgebung von 40 000 österreichischen Hitlerjungen und BDM.-Mädchen im Ehrenraum des Heldendenkmals einen Kranz zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung nieder.

In seiner Ansprache verkündete der Reichsjugendführer unter unbeschreiblichem Jubel die durch Gesetz vollzogene Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich. Baldur von Schirach gab bekannt, daß die Zollhäuser an den Grenzen Oesterreichs und Bayerns zu Heimen und Herbergen für die Hitler-Jugend erklärt werden. Dann ließ er die Fahne der österreichischen HJ., die Karl-Thomas-Blutfahne, entrollen, die zur Zeit der Verfolgung der Reichsjugendführung übergeben worden war, und verlieh sie dem Bann Wiener-Neustadt der HJ.

„Die Jugend des Deutschen Reiches", so fuhr Baldur von Schirach fort, „hat eine schwere Zeit durchlitten. 21 Blutopfer hat sie für das neue Reich gegeben. Heute umfaßt sie die gesamte junge Generation Deutschlands und verschmolz die Jugend Deutschlands über Klassen und Stände hinweg zu einer großen, gewaltigen Einheit."

Ein einziges deutsches Landvolk!

Telegrammwechsel Rheinthaler-Darré

Berlin, 13. März.

Der nationalsozialistische Führer der österreichischen Land- und Forstwirtschaft, Landwirtschaftsminister Ingenieur Anton Rheinthaler, hat an den Reichsbauernführer, Reichsminister Darré, folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich habe heute im nationalsozialistischen Oesterreich das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft übernommen. Namens der Bauernschaft Oesterreichs begrüße ich in dieser denkwürdigen Stunde unseren Reichsbauernführer.

In treuer Verbundenheit, Heil Hitler!

Rheinthaler."

Reichsminister, Reichsbauernführer, Reichsleiter Darré richtete daraufhin folgendes Antworttelegramm an den österreichischen Minister für Land- und Forstwirtschaft, Parteigenossen Rheinthaler:

„Tiefbewegt erhalte ich soeben Ihr Telegramm und danke Ihnen, lieber Parteigenosse Rheinthaler, aufrichtig und herzlich für Ihre Grüße. Gleichzeitig erwidere ich von ganzem Herzen im Namen des reichsdeutschen Landvolkes die brüderlichen Grüße der deutschen Bauern Oesterreichs. Seit Jahren sind Sie und ich durch unser Bekenntnis zu Adolf Hitler in Freundschaft miteinander verbunden gewesen. Hierin sehe ich die sicherste Gewähr für eine erfolgreiche Gestaltung unserer kommenden Zusammenarbeit, welche dem Gedanken eines Reiches, eines Volkes und eines Führers dienen wird. Es lebe Adolf Hitler, es lebe das deutsche Volk, es lebe Oesterreichs Bauernschaft!

Mit freundschaftlichen und herzlichen Grüßen in alter Verbundenheit

Ihr R. Walther Darré."

Oesterreichische Soldaten besuchen Deutschland

München, 13. März.

Zur Bekräftigung der deutschen Einheit werden in den kommenden Tagen Truppenteile österreichischer Grenzgarnisonen reichsdeutsche Nachbarstädte besuchen.

Am Montag kommen je eine Ehrenkompanie von Innsbruck nach Garmisch, von Kufstein nach Rosenheim sowie von Salzburg nach Berchtesgaden. Die letztere Kompanie kommt auch nach München, wo sie am Montagabend zugunsten des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes ein Konzert gibt. Eine Kompanie ist bereits am Sonntag in Lindau eingetroffen.

Wien in der historischen Stunde

Wien, 14. März.

Nach den Tagen der ungeheuren Spannung brach am Sonntagabend Wiens größte Stunde an. Um 9 Uhr abends verkündeten die Lautsprecher den vielen Hunderttausenden in den Straßen die stolze Kunde von der amtlich vollzogenen Wiedervereinigung Deutsch-Oesterreichs mit dem Reich.

Ein einziger jubelnder Aufschrei der Erlösung brauste über die Straßen, vom Stephansplatz bis zum Ring, vom Heldenplatz vor der Burg, wo Tausende den nächtlichen Aufmarsch der Hitler-Jugend erwarteten. Hier verkündeten die Führer der Hitler-Jugend ihrer Gefolgschaft diese historische Nachricht: „Der Anschluß ist da" braust es mit unbeschreiblichem Jubel wie ein Sturmwind über den Platz.

Nicht geringer ist der Jubel bei den immer noch einrückenden Truppenteilen, denen die freudige Nachricht immer wieder von den begeisterten Menschen zugerufen wird, daß sie nun Soldaten des Großdeutschen Reiches sind.

Seyß-Inquart ehrt General Kraus

Wien, 13. März.

Der Bundeskanzler hat an General der Infanterie Alfred Kraus folgendes Schreiben gerichtet:

„Ew. Exzellenz! In Würdigung Ihrer hervorragenden Verdienste um unsere Arbeit, die Sie so erfolgreich geführt haben, habe ich veranlaßt, daß der Staatssekretär für Landesverteidigung, Oberst Angelis, Ew. Exzellenz einen persönlichen Adjutanten zur Verfügung stellt. Ferner wird ein Dienstwagen des Heeresdienstes bereitgestellt. Dies möge der Ausdruck der Dankbarkeit des deutschen Volkes in Oesterreich sein."

Rom stellt ruhigere Betrachtung fest

Rom, 14. März.

Das tiefe Echo, das die österreichischen Ereignisse in der ganzen Welt und insbesondere in den europäischen Hauptstädten ausgelöst haben, wird in der römischen Sonntagspresse sehr ausführlich verzeichnet. Dabei wird in den Berichten betont, daß das Unbehagen des ersten Augenblicks einer ruhigen Betrachtungsweise Platz gemacht habe. Auf die ersten „negativen" Angriffe folge nunmehr eine ruhigere und richtigere Einschätzung, da überdies die Lage inzwischen eine vollkommene Klärung erfahren habe.

Bei der Wiedergabe der Reaktion von Paris wird vor allem betont, daß Frankreich, wie dies übrigens aus der offiziösen Note vom Sonnabend hervorgehe, die vollendete Tatsache anerkenne, so daß auch der Protest in Berlin als rein platonisch aufzufassen sei, da er an den Geschehnissen nichts zu ändern vermöge.

Prag: Eine familiäre Angelegenheit

Prag, 14. März.

Sämtliche tschechischen Zeitungen erklären, die große geschichtliche Tatsache sei als unabänderlich anzusehen, daß nach Jahrhunderten die deutsche Ostmark wiedergeboren wurde. Die territorialen Bestimmungen der Friedensverträge seien gefallen. Es handele sich hier jedoch um innere Angelegenheiten des deutschen Volkes. Sogar das tschechisch-marxistische „Pravo Lidu" betont, England und Frankreich würden sich auf einen entschiedenen diplomatischen Schritt beschränken, weil es sich sozusagen um eine familiäre Angelegenheit handele. Es habe sich nichts zu ungunsten der Tschechoslowakei dadurch geändert, daß der Anschluß vollzogen sei.

Wiener Juden „beglücken" Galizien

Kattowitz, 13. März.

Aus Seibersdorf, dem polnischen Grenzbahnhof im Teschener Schlesien, wird gemeldet, daß mit den Wiener Schnellzügen ständig massenweise österreichische Juden eintreffen, die nach der nationalsozialistischen Erhebung fluchtartig das Land verlassen. Sie beabsichtigen, Krakau, Lemberg und zum Teil das Belitzer Gebiet mit ihrer Anwesenheit zu beglücken. In der polnischen Oeffentlichkeit werden bereits Stimmen laut, die von den Behörden energische Maßnahmen gegen diese neue jüdische Ueberschwemmung verlangen.

18 Todesurteile in Moskau

Moskau, 13. März.

Der Moskauer Theaterprozeß ist beendet. Um 2 Uhr MEZ. fällte das Gericht den Urteilsspruch: 18 Angeklagte, darunter Bucharin, Rykow, Jagoda, Krestinski, Iwanow, Tschernow, Grinko, Rosengolz, Selenski, Ikranow, Scharangowitsch, Subarew und der Chef des Kreml-Krankenhauses, Lewin, wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Eine Gefängnisstrafe von 25 Jahren erhielt der Herzspezialist Pletnjow. Ebenso wurden Rakowski, der frühere Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Ukraine, und Bessenow zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt.

Kurznachrichten

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hat mit seiner Begleitung London am Sonntag im Flugzeug verlassen und sich nach Berlin zurückbegeben, wo er am Abend eintraf.

Bundesminister für die Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Wolff hat die österreichischen Gesandten Georg Franckenstein in London, Alois Vollgruber in Paris und Dr. Ferdinand Marek in Prag mit dem 13. März zur Disposition gestellt.

Die große Technische Messe und Baumesse hatte am 2. Meß-Sonntag den stärksten Besuch zu verzeichnen. Allein 65 KdF.-Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches haben etwa 70 000 deutsche Arbeiter nach Leipzig gebracht.

Für die bevorstehenden Einstellungen zum Reichsarbeitsdienst im April wird amtlich darauf hingewiesen, daß jeder junge Deutsche des aufgerufenen Jahrganges arbeitsdienstpflichtig ist. Befreiungen tauglicher Dienstpflichtiger sind in keinem Falle möglich.

Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Catania auf Sizilien, wo ein Schnelltriebwagen in voller Fahrt durch falsche Weichenstellung auf einen Güterzug stieß. Dabei kamen zwölf Fahrgäste ums Leben.

Am Sonntag fanden die Wahlen für das bulgarische Parlament in den Distrikten Plewna und Burgas statt. 41 Abgeordnete sind gewählt worden, von denen 26 offen erklärten, daß sie die Politik der Regierung unterstützen würden.

Von seiten der amerikanischen Bevölkerung werden die Deutschen in Amerika von zahllosen Achtungsbezeugungen überschüttet. Allgemein wird dabei der staatsmännische Weitblick und die tatkräftige Initiative des Führers hervorgehoben.

Der amerikanische Rundfunk übernahm am Sonnabend die Rede Adolf Hitlers aus Linz. Die Sendung, die über Berlin kam, wurde im ganzen Land verbreitet. Sie hinterließ in allen Kreisen den stärksten Eindruck.

Mehr als ein Schönheitsmittel, ein Pflegemittel für Schuhe ist Erdal. Erdal gibt den Schuhen nämlich nicht nur rasch Hochglanz, es pflegt auch das Leder, schützt es vor dem Hart- und Brüchigwerden. Mit Erdal gepflegte Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Landesbibliothek Oldenburg

Sportdienst der OTZ.

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"

Glänzender Tschammerpokalsieg

Germania schlägt den VfB. Oldenburg 3:0

Nachdem Germania Leer den Turnverein Dinklage nach einer insgesamt schwachen Leistung aus dem weiteren Wettbewerb um den Tschammer-Pokal geworfen hatte, waren die Aussichten gegen den starken VfB. Oldenburg von vornherein gering. Aber einmal mehr hat sich das bewahrheitet, was wir in unserer Sportvorschau zum Ausdruck brachten: Die elf VfLer warfen alle papiernen Berechnungen über den Haufen und qualifizierten sich durch einen aufhorchenden verdienten 3:0-Sieg für die zweite Zwischenrunde.

Es war diesmal nicht schlechthin ein Sieg der Taktik über bessere Technik, es war ein Sieg der besseren Gesamtleistung einer Mannschaft, die technisch und taktisch auch vor einem Oldenburger VfB. bestehen konnte. Hinzu kam, daß die VfLer mit einer prächtigen Spielbegeisterung zu kämpfen und ein erstaunliches Stehvermögen zu zeigen vermochten. Mit eiserner Entschlossenheit hielten Junker, Tuitje, Engels und Mittelläufer Wieken ihr Tor rein und im Sturm wurde endlich wieder der Ball schnell abgespielt und — die Hauptsache eines jeden Angriffsspiels: es wurde geschossen. Alle drei Tore schoß Werner, eins schöner als das andere, erstklassige Ballbehandlung paarte sich bei diesen Treffern mit stärkster Konzentration im Strafraum des Gegners. Ein großes Spiel zeigte Bruno Engels, auch der Linksaußen Müller, der sich stark verbessert hat, vermochte sich in den Vordergrund zu schieben. Kock blieb bis zum Schlußpfiff gefährlich für Oldenburgs Hintermannschaft, während Meyer unbeschreiblich viel Pech im Schießen hatte. Von den beiden Außenläufern gefiel H. Wieken im Aufbau und in der Abwehr gleich gut, Baumeisters Stärke lag in der Abwehr. Die Gesamtleistung Germanias löste große Freude und Begeisterung aus.

Der VfB. Oldenburg war nicht schlecht. Er hatte zeitweise glatt mehr vom Spiel, besonders nach dem Seitenwechsel, doch muß hier eingeflochten werden, daß Germania ohne den verletzten Müller die zweite Halbzeit mit zehn Mann durchhalten mußte. Das Zusammenspiel Oldenburgs sah zwar für das Auge recht nett aus, doch wurde zu sehr in die Breite kombiniert, im übrigen zu ungenau geschossen. Mit Bredemeyer, A. Wiese, G. Wiese, Hohn, Moneke, Haaker, Kaiser, Klatte, Ristedt, Krone, Osterloh hatte Oldenburg eine starke Mannschaft geschickt.

Und jetzt zm Spiel. Schon der Beginn ließ erkennen, daß der Kampf spannend und hart verlaufen wird und daß die heimische Mannnschaft die Leerer Sportgemeinde für die in den letzten Spielen gezeigten schwachen Leistungen zu entschädigen bestrebt ist. Das Tempo im Spiel ist enorm, die Verteidigungen klären eisern und entschlossen. Germanias Sturm kombiniert schnell bei flacher Ballabgabe. Germania drückt noch mehr auf das Tempo. Werner ist gut aufgelegt, seine Nebenleute gehen auf seine Ideen ein. Da fällt auch schon der erste Treffer für Germania: aus der Abwehr heraus hat der aufgerückte Verteidiger Tuitje den Ball in den Strafraum gegeben, mit schnellem Antritt ist Werner am Ball und schießt unhaltbar ein. Der Beifall ist laut und ehrlich und wird noch stärker, als Leers Mittelstürmer ein Steildurchspiel Kocks aufzunehmen und zum 2:0, wiederum unhaltbar, zu verwerten vermag. Oldenburg kommt vorübergehend auf, eine meisterliche Leistung Junkers — der Ball wurde im Fallen aus der Ecke geholt — verhindert ein Gegentor. Das Spiel wird härter. Klatte knallt eine Linksflanke weit vorbei. Germanias Sturm ist in seinen Aktionen gefährlicher. Müller stürmt mit dem Ball am Fuß schnell die Linie entlang, gibt an den in Stellung gelaufenen Werner, der Torwart eilt ihm entgegen, aber Werner ist schneller: Beifallumrauscht ist der dritte Treffer gefallen. Oldenburgs Stürmer beißen bei Leers Hintermannschaft auf Granit. Müller und Osterloh verlassen das Feld, beide Mannschaften spielen mit zehn Mann weiter. Das 4:0 ist fällig, doch Meyer — immer wieder von Pech verfolgt — verschießt Kocks Vorlage. Gegen Schluß der ersten Halbzeit drängt Oldenburg vergebens.

Ohne Pause geht der Kampf weiter. Die Mannschaften sind wieder vollzählig, Müller gibt jedoch ein Weiterspielen wegen zu starker Behinderung auf. Oldenburg hat nunmehr durchweg mehr vom Spiel, zeitweise läßt Germania sich einschnüren, hat jedoch bei Drangperioden Glück, als zweimal die Latte getroffen wird. Das Tempo flaut ab. Bei Leer macht sich Müllers Fehlen zu stark bemerkbar. Aber der 3:0-Vorsprung wird doch gehalten. Leider wird auch noch Junker verletzt. Als Germanias Torhüter über den Ball schlägt, scheint der erste Gegentreffer fällig zu sein, Klatte trifft jedoch nur das Außennetz. Die letzten Minuten sind angebrochen. Einige Spieler Oldenburgs haben den Kampf bereits aufgegeben, dieser Gegner, mit dem der VfB. im Tschammer-Pokal-Spiel gepaart wurde, ist heute nicht zu schlagen. Zu allem Pech wird bei einem unglücklichen Zusammenprall auch noch Werner zum Ausscheiden gezwungen. An dem Ergebnis wird jedoch nichts mehr geändert.

Germania Leer hat einen großen Sieg errungen. Wer mag der Gegner im nächsten Pokal-Spiel am 27. März sein? Aus dem Punktkampf Germania—Stern wird nunmehr vorläufig nichts.

Stern siegt im Ortsrivalenkampf 2:1

Zu dem Spiel der beiden Emder Ortsrivalen Spiel und Sport und Stern hatte sich die erwartete große Zuschauerzahl eingefunden, die einen flotten Kampf erlebte. Auf beiden Seiten mußte man für verletzte bzw. erkrankte Stammspieler Ersatz einstellen. So spielte Spiel und Sport ohne ihren besten Mann, den Mittelläufer Grabowsky, während man bei Stern zwei Stammspieler vermißte, nämlich Peters und Springelkamp. Die Ersatzeinstellung machte sich bei Spiel und Sport stark bemerkbar, während bei Stern dieses gar nicht in Erscheinung trat; denn die Ersatzspieler fügten sich sehr gut ein. Das Spiel selbst hatte zwei ganz verschiedene Halbzeiten. Während in der ersten Halbzeit Stern klar überlegen spielte, war es in der zweiten Halbzeit die Mannschaft von Spiel und Sport, die den Ton angab. Zeitweise sah man recht gute Leistungen, aber auch weite Strecken des Spiels brachten nicht die erwarteten Leistungen. Man muß sich nun einmal damit abfinden, daß Stern heute nicht mehr die kämpferisch starke Elf von früheren Zeiten ist. Die Hintermannschaft von Stern mit Nagel, Seebens und Dinkela zeigte ein gutes und sicheres Abwehrspiel. Die beiden Außenläufer Klingelhöfer und Santjer erfüllten die in sie gestellten Aufgaben voll und ganz. Im Sturm ist augenblicklich Dinkela der fleißigste Mann. Nach ihm sind A. Müller, Franken und H. Müller zu nennen. Bei Spiel und Sport war die Hintermannschaft sehr schwach, wenigstens in der ersten Halbzeit. Das Schlußdreieck kam dann aber in der zweiten Halbzeit bedeutend besser ins Spiel und zeigte in diesem Spielabschnitt ansprechende Abwehrleistungen. Auch die Läuferreihe spielte in der zweiten Halbzeit bedeutend besser als in der ersten Halbzeit. Der beste Mann war hier Houtrouw, der durch weite und wuchtige Schläge immer wieder Luft schaffte, während Hinrichs I zuviel auf Verteidigung spielte. Der Sturm, der in den letzten Spielen recht beachtliche Leistungen zeigte, kam diesmal ebenfalls nicht auf volle Touren (mit Ausnahme einer Viertelstunde in der zweiten Halbzeit, wo Stern alle Mühe hatte, die Angriffe abzuschlagen). In der Fünferreihe wurde nur Schönhaar den Ansprüchen gerecht. Nanninga sowie Pannhoff taten, was sie konnten, aber gegen die starke Hintermannschaft der Sterner war nicht viel zu wollen. Moritz und Hinrichs II kamen nicht so gut in Fahrt, wie man es sonst von diesen Spielern gewohnt ist.

Nachstehend geben wir den Spielverlauf kurz wieder: SuS. hat Anstoß, kommt aber nicht weit; denn Stern fängt den Ball gleich ab und gestaltet den Kampf sofort überlegen. Die erste Torgelegenheit hat der Linksaußen Becher, da dieser aber nicht richtig zum Schuß kommt, bleibt diese Gelegenheit unausgenutzt. Kurze Zeit später ist es A. Müller, der in guter Schußstellung über das Tor schießt. Dann ist es wieder der Linksaußen von Stern, der eine gute Gelegenheit ausläßt. Die Ueberlegenheit der Sterner ist drückend, aber zu Torerfolgen kommt es zunächst nicht. Als bei einem plötzlichen Angriff von Spiel und Sport Pannhoff zum Schuß kommt, hat Nagel die größte Mühe, den Ball zu halten. Auf der Gegenseite fällt dann endlich der verdiente Führungstreffer für Stern. Mit einer Vorlage von Dinkela zieht A. Müller ab, umspielt Hinrichs und Bockelmann und an dem herauslaufenden Preuß vorbei landet das Leder im Kasten. Kaum zwei Minuten später kommt Stern dann durch Dinkela wiederum durch einen Stellungsfehler der Verteidigung in der 20. Minute zur 2:0-Führung. Stern hat dann Glück, als ein Ball von der Latte ins Feld zurückspringt, der Nachschuß geht aber vorbei. SuS. hat vor der Pause dann noch eine Torgelegenheit, aber Moritz' Schuß liegt auch diesmal wieder zu hoch, so daß mit 2:0 die Seiten gewechselt werden.

In der zweiten Halbzeit fängt Stern wiederum sehr gut an. Ein Schuß von H. Müller verfehlt nur eben sein Ziel. Dann kommt aber Spiel und Sport auf. Das Zu- und Abspiel wird bedeutend besser, und jetzt sind es die Gelbschwarzen, die das Tempo diktieren. Stern hat Glück, als bei einer Ecke für SuS. der Ball von der Latte ins Feld prallt. Aber auch auf der Gegenseite kann Preuß nur eben klären. Spiel und Sport hat einige sehr gute Torgelegenheiten, aber es ist gerade, als ob die Mannschaft von Pech verfolgt ist, es wollen einfach keine Tore fallen. Nachdem auch Stern einen Strafstoß vor die Querlatte geknallt hat, fällt dann endlich nach halbstündigem Spiel durch Nanninga der erste Gegentreffer. Bei der Ueberlegenheit von SuS. rechnet man damit, daß es vielleicht doch noch zum Ausgleich langt, da noch fünfzehn Minuten zu spielen sind. Aber trotz aller Anstrengungen fallen keine Tore mehr, obwohl beide Mannschaften noch einige gute Gelegenheiten haben. Die Sterner sind beim Schlußpfiff froh, beide Punkte in Sicherheit gebracht zu haben. Das Ergebnis entspricht durchaus den auf beiden Seiten gezeigten Leistungen. Auch diesmal mußte man wieder die Feststellung machen, daß Stern gegen den Ortsrivalen Spiel und Sport immer wieder ein recht gutes Spiel zeigt.

Der Kampf, der zwar hart, aber doch stets fair durchgeführt wurde, hatte in dem Kreisschiedsrichterfachmann Thulke-Wilhelmshaven einen sehr guten und aufmerksamen Leiter, der beiden Parteien gerecht wurde und etwa aufkommende Härten im Keime zu ersticken wußte.

Sportfreunde Oldenburg – Spvg. Aurich 6:1 (3:1)

In diesem in Oldenburg ausgetragenen Kampf um die Punkte konnten die Platzbesitzer einen überraschend hohen Sieg herausholen. Man muß den Aurichern aber bescheinigen, daß sie trotz der hohen Niederlage bis zum Schlußpfiff um eine Besserung des Ergebnisses kämpften. Der Sieg entspricht auch in keinem Fall den gezeigten Leistungen, denn während der ganzen Spielzeit war der Kampf durchaus offen. Die Soldaten hatten aber die schußkräftigeren Stürmer, und das war das ausschlaggebende. Große Leistungen wurden auf beiden Seiten in diesem Spiel nicht gezeigt, wenn die Oldenburger dennoch so hoch gewinnen konnten, dann muß man schon sagen, daß ihnen auch das Glück zur Seite stand. Nach dem Anpfiff durch den Unparteiischen entwickelte sich ein verteiltes Feldspiel. Beide Mannschaften konnten zunächst die sich ihnen bietenden Torgelegenheiten zahlenmäßig nicht auswerten. Nach etwa 25 Minuten war es der Rechtsaußen der Soldaten, der seine Mannschaft in Führung brachte. In der dreißigsten Minute erhöhte der Mittelstürmer den Vorsprung auf 2:0 und der gleiche Spieler war es auch, der die Platzbesitzer mit 3:0 in Front brachte. Ein den Ostfriesen zugesprochener Elfmeter wurde dann auch unhaltbar zum Gegentor verwandelt, was aber leider der einzige Treffer bleiben sollte.

In der zweiten Halbzeit gab es dann gleich zu Spielbeginn eine sehr große Ueberraschung, wie man sie in einem Fußballspiel wohl sehr selten erlebt. Die Soldaten, die mit blitzschnellen Angriffen den Kampf wieder aufnahmen, erzielten in den ersten zwei Minuten die restlichen drei Tore dieses Kampfes, so daß die Partie bereits 6:1 für die Einheimischen stand. Die Platzbesitzer wurden nun überraschend etwas besser, aber zu Torerfolgen kam es doch nicht mehr. Die letzte Viertelstunde stand dann wieder im Zeichen der Auricher, die das Sportfreunde-Tor ununterbrochen bedrängten, aber trotz dieser Ueberlegenheit blieben den Ostfriesen weitere Torerfolge versagt. Wie bereits erwähnt, entspricht das Ergebnis in keiner Weise dem Spielverlauf, da die Auricher vollkommen ebenbürtig waren. Die besten Leute waren diesmal Müller, Rost und Töllner.

Viktoria Oldenburg — Reichsbahn Oldenburg 4:2

In diesem Ortsrivalenkampf siegte, wie es nicht anders zu erwarten war, Viktoria sicher.

Eintracht Braunschweig ausgeschaltet

Meisterschafts-Favorit Nummer eins, Eintracht-Braunschweig, ist nun doch an dem Gauliganeuling VfL. Osnabrück gescheitert, verlor das Spiel in Braunschweig mit 0:1 (0:1) und verzichtete damit auf die Gaumeisterschaft Niedersachsens im Fußball! Diese erste Nervenprobe schon war für die Braunschweiger zu groß, und so waren die kampfeifrigen Osnabrücker im Vorteil, zumal der Braunschweiger Angriff taktische Fehler machte und so überhastet spielte, daß die einzelnen Stürmer sich selbst im Wege standen. Hannover 1896 ist nun der erste Anwärter auf den Niedersachsentitel, aber punktgleich mit dem VfL. Osnabrück, der selbst noch Meister werden kann, wenn die Hannoveraner ihm den Gefallen tun, am nächsten Sonntag gegen den ASV. Blumenthal unentschieden zu spielen. Diese Hoffnung steht auf reichlich schwachen Füßen, aber im Fußball kann man nie wissen, was passiert, und wenn die Osnabrücker es nicht mehr ganz schaffen, weil die 96er das bessere Torverhältnis haben, dann hat man immerhin noch den Hut vor dieser Elf abzunehmen, die als Neuling in die Gauliga eintrat und um ein Haar die Gaumeisterschaft errungen hätte. Zwei Unentschieden gab es in Linden, wo 07 Linden dem ASV. Blumenthal überraschend mit 5:5 (1:4) einen Punkt abnahm und in Wolfenbüttel, wo Arminia noch froh sein konnte, gegen Germania mit einem 2:2 (1:1) davonzukommen. Hannover 1896 war auf eigenem Platz dem absteigenden VfB. Peine mit 6:0 (4:0) klar überlegen und gewann ohne Schwierigkeiten. — In Bremen gab es ein Freundschaftsspiel, das in der Bremer Kampfbahn Werder und Tura-Leipzig vereinte. 3000 Zuschauer wunderten sich, plötzlich wieder den „abgemeldeten" Werder-Mittelstürmer Meyer dabeizusehen, der angeblich wegen „Formschwankung" aus der Elf entfernt wurde und dann aus Werder austrat! Das Spiel endete 2:1 (0:0) für Werder. Die Tabelle der Gauliga nach dem 13. März:

Werder Bremen	18	12	3	3	70:32	27: 9
Hannover 1896	17	12	1	3	71:24	26: 8
VfL. Osnabrück	17	12	2	3	32:14	26: 8
Eintracht Braunschweig	17	12	1	4	71:24	25: 9
Arminia Hannover	15	7	3	5	25:24	17:13
ASV. Blumenthal	17	6	3	8	32:47	15:19
1911 Algermissen	17	5	4	8	16:29	14:20
Germania Wolfenbüttel	18	3	4	11	26:60	10:26
VfB. Peine	16	2	2	12	18:51	6:26
07 Linden	16	0	2	14	21:77	2:30

1. Zwischenrunde um den Tschammer-Pokal

Nachstehend bringen wir die Ergebnisse der 1. Zwischenrunde um den Tschammer-Pokal aus unserem Bezirk:

Germania Leer — VfB. Oldenburg	3:0	(3:0)
Wilhelmshavener SV. — Sportf. Bremen	1:4	(0:2)
FC. Lloyd Bremen — Komet Bremen	5:1	(2:0)
VfL. Hemelingen — Bremer Sportverein	1:2	(0:2)
Bremer Turngemeinde — NDL. Bremen	3:2	nach Verl.
BV. Grohn-Vegesack — FV. Woltmershausen	2:1	
VfB. Lehe — TuS. Bremerhaven	2:5	(0:3)
VfL. Oldenburg — VfL. Wilhelmshaven	5:2	(3:1)

Staffel II der 1. Kreisklasse

In der Staffel II gab es insofern eine Ueberraschung, als der Tabellenzweite Delmenhorster BV. in Wilhelmshaven von Frisia glatt mit 3:0 geschlagen wurde. — Das Delmenhorster Lokalderby zwischen Roland und dem Luftwaffen-SV. endete mit einem glatten 5:1-Sieg Rolands. — Der Tabellenführer SuS. Delmenhorst siegte gegen den Tabellenletzten Frischauf Wilhelmshaven sicher mit 4:0.

Handball-Meisterschaftsspiel

Sp.-Vg. Aurich — Emder Turnverein 8:4 (3:4)

Nachdem durch die Zurücknahme der Handballmannschaft des MTV. Aurich von den Punktspielen der 1. Kreisklasse und die Nichtwertung der bisher durchgeführten Spiele dieser Elf eine neue Lage entstanden war, kam die 1. Handball-Elf des ETV. an die Tabellenspitze. Unter diesen Umständen wurde das heutige Spiel von allen Handballfreunden — deren es seit dem Bestehen der Handballmannschaft der Sp.-Vg. Aurich in Aurich schon eine ganze Anzahl gibt — mit großer und neuer Spannung erwartet. Man wußte, daß die Emder eine sehr gute und schwer zu schlagende Mannschaft sind, vertraute aber auch auf die bisher hervorragenden Leistungen der Auricher. Dieses Vertrauens haben sich die Auricher vollkommen würdig erwiesen. Sie schlugen in einem Spiel, in dem von beiden Mannschaften hervorragende Leistungen gezeigt wurden, die starke Emder Elf klar mit 8:4 Toren.

Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an. Die Emder kamen gleich gut ins Spiel und konnten dieses auch zunächst überlegen gestalten. Durch unhaltbare Würfe des Mittelstürmers und des Halbrechten gingen die Blauen kurz hintereinander 2:0 in Führung. Nun wurden auch die Rotweißen besser. Krull erzielte das erste Tor, dem Hildebrand schon nach wenigen Minuten den Ausgleich folgen ließ, der mit großem Beifall begrüßt wurde. Das Spiel war nun verteilt und beide Mannschaften hielten sich so ziemlich die Waage. Zeitweise zeigten die Emder ein besseres Zusammenspiel und konnten auch wieder mit 3:2 in Führung gehen, aber bereits wenig später erzielte Aurichs Halblinker den Ausgleich. Kurz vor dem Seitenwechsel ließ der Auricher Schlußmann einen haltbaren Ball passieren. Mit dem Resultat von 4:3 für ETV. wurden die Seiten gewechselt.

Nach Wiederbeginn änderte sich das Bild. Während in der ersten Halbzeit die Gäste durch gutes Zusammenspiel und körperliche Ueberlegenheit zeitweise mehr vom Spiel hatten, gingen nun die Rotweißen ganz aus sich heraus. Erst acht Minuten nach Wiederbeginn gelang dem Auricher Rechtsaußen mit einem gut placierten Hochball der verdiente Ausgleich. Derselbe Spieler schoß wenig später das bejubelte Führungstor der Auricher. Die weiteren Tore der Auricher, Nr. 6 durch den Halbrechten, Nr. 7 durch Krull und Nr. 8 wieder durch den Halbrechten, waren die Ergebnisse hervorragender Mannschaftsarbeit und unbändigen Siegeswillens. Die Emder machten zwar verzweifelte Versuche auf Verbesserung des Resultats, die aber von der rotweißen Hintermannschaft sicher gestoppt wurden. Einige sehr gute Torgelegenheiten wurden von den Auricher Stürmern durch überhastetes Schießen vergeben, so daß die Emder Turner am Schluß froh sein konnten, nicht zweistellig geschlagen worden zu sein. Das haben sie aber nicht zuletzt ihrem Torwart zu verdanken, der eine höhere Niederlage verhindern konnte. Beim Schlußpfiff sind beide Mannschaften vom schweren Kampf ermüdet. Der Sieg der Auricher wurde mit großem Beifall begrüßt. Die einzige Niederlage gegen ETV. in Emden ist wettgemacht und Punktgleichheit mit den Emder Turnern erreicht. Relativ stehen die Auricher besser, da die Emder nur noch ein Spiel, die Auricher aber noch zwei Spiele auszutragen haben, und zwar in Nordernen gegen MTV. Norderney und in Aurich gegen TV. 1860 Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

Emder Turnverein — Blauweiß-Borssum 4:1 (2:0)

Tz Auf dem Bronsplatz lieferten sich diese beiden Mannschaften einen harten und erbitterten Kampf, den die Platzbesitzer verdient für sich entscheiden konnten. Die technisch besseren Turner feierten hier einen Sieg über eine mit dem größten Einsatz kämpfende Elf, die in ihrer Leistung ebenfalls wohl zu gefallen vermochte. Etwa fünfzehn Minuten nach dem Spielbeginn gelang es den Platzbesitzern durch Buß, der einen Abpraller ins Tor beförderte, in Führung zu gehen. Die Borssumer kamen wiederholt recht gut durch, aber die Hintermannschaft der Turner stoppte alle Angriffe sicher ab. Meyer war es dann, der aus einem Gewühl heraus für die Platzbesitzer die 2:0-Führung herausholte.

In der zweiten Halbzeit wogte der Kampf zunächst auf und ab, ohne daß sich an dem Ergebnis etwas änderte. Mitte der Halbzeit kamen die Borssumer dann im Anschluß an eine Ecke durch den Halbrechten zum ersten Gegentreffer, der aber der einzige blieb, denn Blumowsky erhöhte auf Vorlage von Schulte auf 3:1 und kurz vor dem Abpfiff war es wiederum Buß, der das vierte Tor für die Turner schoß.

Loga - Stern Reserve 5:1 (1:1)

Tz Auf dem Sportplatz in Loga gab es zwischen der ersten Mannschaft von Frisia und der Stern-Reserve ein flott durchgeführtes Punktspiel. In der ersten Hälfte waren sich die Gegner im großen und ganzen ebenbürtig. Loga konnte mit 1:0 in Führung gehen, doch vor dem Seitenwechsel wurde ein Elfmeter von Stern zum Ausgleich verwandelt.

Die zweite Halbzeit begann Loga in großem Stil. Stern konnte das Tempo nicht mitmachen, die Verteidigung wurde überlastet. Ein Elfmeter für Loga brachte die Platzbesitzer 2:1 in Führung. Ein drittes Tor, ein wahrer Prachttreffer, geschossen von Kolthoff, ergab das dritte Tor für Loga. Weiterhin blieb Loga überlegen, gewann mehr und mehr die Oberhand und konnte beim Schlußpfiff über einen auch in der Höhe verdienten 5:1-Sieg quittieren. Die Stärke Logas lag in den beiden Außenstürmern. die viele und gute Flanken zur Mitte zu geben vermochten. Das Spiel wurde von beiden Seiten fair durchgefochten.

Spiel und Sport Emden (Ref.) — VfR. Heisfelde 1:2 (1:1)

Tz Vor dem Hauptspiel standen sich diese beiden Mannschaften auf dem SA.-Sportplatz im Kampf um die Punkte gegenüber. Ausgeglichen verlief hier das Spielgeschehen. Das Führungstor der Einheimischen konnten die Gäste aber noch vor der Pause wieder ausgleichen. Auch in der zweiten Halbzeit hatten beide Mannschaften gute Torgelegenheiten, ohne diese zunächst aber auszunutzen. Den Emdern winkte dann eine günstige Gelegenheit, in Führung zu gehen; denn auf eine Flanke des Linksaußen sprang der Ball dem linken Läufer der Heisfelder an die Hand. Den Elfmeter konnten die Platzbesitzer aber nicht verwandeln, da der Torwart der Gäste den Schuß sehr gut abwehrte. Auf der Gegenseite erhielten die Heisfelder dann kurz vor Schluß ebenfalls einen Elfmeter zugesprochen. Die Gäste waren glücklicher, denn ihnen gelang es, den Ball einzuschießen. Bis zum Abpfiff wurde an dem Ergebnis nichts mehr geändert. Ein Unentschieden hätte hier dem Spielverlauf entsprochen.

Tabelle der 2. Kreisklasse

Frisia Loga	15	11	1	3	23:7	47:21
Emder Turnverein	13	10	2	1	22:4	52:23
Stern Emden	13	7	2	4	16:10	34:33
VfR. Heisfelde	13	6	3	4	15:11	35:33
Blauweiß Borssum	13	6	1	6	13:13	33:24
Frisia Emden	12	4	3	5	11:13	19:32
SuS. Emden	12	5	0	7	10:14	28:17
Vikt. Flachsmeer	12	2	3	7	7:17	20:38
Union Weener	14	2	2	10	6:22	14:43
Germania Leer	10	2	1	7	5:17	17:36

3. Kreisklasse

Das Punktspiel der 3. Kreisklasse Spiel und Sport 3 gegen Blauweiß Borssum 2 endete mit einem 15:1- (5:1)-Sieg der Spiel und Sportler, die ihrem Gegner bei weitem überlegen waren.

Freundschaftsspiele

Die 1. Jugendmannschaft von SuS. Emden trat gegen die gleiche Elf von Oldersum an und siegte mit 4:2 Toren.

Auf dem Bronsplatz standen sich die 1. Schülermannschaft der Turner und die 1. Jugendmannschaft von Frisia Transvaal gegenüber, die 2. Jugendmannschaft des ETV. trat gegen die gleiche Mannschaft von Frisia Transvaal an. Beide Spiele endeten mit 4:1-Siegen der Turner.

In Larrelt siegte die Juniorenmannschaft des ETV. mit 5:2 über die zweite Herrenmannschaft von Grünweiß Larrelt.

SA.-Sturm 21/1 Aurich — Sp.-Vg. Großefehn 2:2 (1:1)

Tz In Aurich trafen sich gestern nachmittag obige Mannschaften und trugen das Rückspiel aus, nachdem die SA. vor vierzehn Tagen in Großefehn sich ihren heutigen Gästen mit 1:4 Toren beugen mußte. Die erhoffte Revanche gelang den Aurichern diesesmal nicht, obwohl sie fast während des ganzen Spiels überlegen waren. Der Sturm hatte viele Gelegenheiten, einen klaren Sieg herauszuholen, die aber vergeben wurden. Nach etwa einer Viertelstunde ging die SA.-Mannschaft durch Trint in Führung. Bis zur Halbzeit gelang den Fehntjern dann noch der Ausgleich. Beim Stande von 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Im zweiten Durchgang wurden die Hiesigen dann immer mehr überlegen und kamen leistungsentsprechend abermals zum Führungstor, welches wieder durch Trint erzielt wurde. Trotz überlegenen Spiels und vieler guter Torgelegenheiten, bei denen den Fehntjern viel Glück zur Seite stand, kamen die Auricher nicht zu weiteren Erfolgen, während den Gästen kurz vor Schluß noch ein Elfmeter-Strafstoß zugesprochen wurde, der dann auch zum Ausgleich führte. An dem Ergebnis von 2:2 wurde dann bis zum Schlußpfiff nichts mehr geändert. Das Ergebnis war für die Gäste etwas schmeichelhaft, denn die SA.-Mannschaft hätte auf Grund ihrer besseren Leistungen einen klaren Sieg verdient gehabt.

Holländische Fußballmannschaft in Emden

Tz Dem VfB. „Stern" ist es gelungen, die Voetbalvereeniging „Thos" aus Beerta in Holland für ein Freundschaftsspiel am 17. April zu verpflichten. Damit wird den Emder Sportfreunden zum erstenmal seit langer Zeit wieder Gelegenheit gegeben, eine ausländische Fußballmannschaft in Emden spielen zu sehen. Der holländische Verein wird am ersten Ostertage mit seiner 1. Mannschaft — die nach deutschen Begriffen in der Gauliga spielt — sowie mit einer zweiten Mannschaft gegen den VfB. „Stern" zum Wettkampfe antreten.

Es kann schon heute gesagt werden, daß dieser Wettkampf Ostern das sportliche Ereignis Emdens oder gar Ostfrieslands sein wird. Die Sterner haben ihre Hoffnungen auf die Staffelmeisterschaft noch nicht begraben, ein Sieg über die bekannte holländische Mannschaft aber würde das Glanzstück der diesjährigen Spielzeit darstellen.

Zwischen krank und gesund

gibt es einen Zustand der Schwäche und Erschöpfung, der keine rechte Lebensfreude aufkommen läßt. Appetitlosigkeit, blasses Aussehen und Ermüdbarkeit sind die deutlichen Merkmale.

Erwachsene und Kinder sollten bei diesen Erscheinungen **Bioferrin** nehmen, welches eine vorzügliche Wirkung auf den Allgemeinzustand hat.

Bioferrin enthält sämtliche Nährstoffe des Blutes. Es ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

BAYER

Oesterreichs Sportler unter nationalsozialistischer Führung

Der Führer des früheren Deutschen Turnerbundes in Oesterreich, Parteigenosse Müller, hat die Führung der österreichischen Turn- und Sportfront übernommen und dem Reichssportführer von der Uebernahme Meldung gemacht. Der Reichssportführer sandte darauf ein herzliches Begrüßungstelegramm an die österreichischen Kameraden, das folgenden Wortlaut hatte: Lieber Parteigenosse Müller! Herzlichen Dank für die mir übermittelten Treuegrüße. In der Welle der beispiellosen deutschen Volkserhebung in Oesterreich brausen die Kräfte der Turner und Sportler gewaltig mit. Nichts trennt Volk von Volk. Der Traum Jahns findet seine Erfüllung. Den heimkehrenden Brüdern sind unsere Herzen weit geöffnet. Wir wollen ihnen helfen, wo wir können und grüßen alle leibestüchtigen Menschen Oesterreichs in herzlicher Verbundenheit. von Tschammer und Osten, Reichssportführer."

Fußball im Reich

Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft:

In Gleiwitz: Vorw.-Rasensport Gleiwitz — Fortuna Düsseldorf 0:3 (0:1).

Brandenburg	
Berliner SV. 92 — Tennis-Borussia	4:2
Brandenburger SC. 05 — Hertha BSC.	2:3
Bewag — Wacker 04	3:0
Friesen Cottbus — Viktoria 89	6:1
1. FC. Neukölln — Union Oberschöneweide	4:3
Sachsen	
BC. Hartha — Fortuna Leipzig	2:2
SV. Grüna — Polizei-SV. Chemnitz	1:5
Dresdner SC. — Guts Muts Dresden (GS.)	2:1
VfB. Leipzig — VfL. 96 Halle (GS.)	4:0
Mitte	
1. SV. Jena — 1. FC. Lauscha	2:0
SC. Erfurt — SV. 95 Dessau	1:1
Thüringen Weida — Sportvereinigung Erfurt	4:0
Nordmark	
Holstein Kiel — Hamburger SV.	2:4
Eimsbüttel — Viktoria Hamburg	4:3
Wilhelmsburg 09 — Komet Hamburg	2:1
Westfalen	
Schalke 04 — Westfalia Herne	2:0
Borussia Dortmund — Spvg. Röhlinghausen	3:1
Niederrhein	
VfL. Benrath — Duisburg 99	0:2
Turu Düsseldorf — SSV. Wuppertal	2:0
Schwarzweiß Essen — Schalke 04 (GS.)	1:8
Mittelrhein	
Alemannia Aachen — SV. Beuel	0:0
Südwest	
Eintracht Frankfurt — Opel Rüsselsheim	8:1
FSV. Frankfurt — Kickers Offenbach	1:1
Borussia Neunkirchen — Wormatia Worms	1:1
FK. Pirmasens — PV. Saarbrücken	2:1
Württemberg	
Stuttgarter Kickers — VfB. Stuttgart	0:2
Union Böckingen — Ulmer FV. 94	1:0
1. SSV. Ulm — Stuttgarter SC.	0:0
VfR. Schwenningen — Sportfreunde Stuttgart	2:3
Bayern	
Wacker München — Bayern München	2:2
BC. Augsburg — 1. FC. Nürnberg	1:5
Jahn Regensburg — SC. Planitz (GS.)	1:1

Urban außer Gefecht

Bei einem Privatspiel, das der Deutsche Meister Schalke 04 am Sonnabend mit dem Niederrhein-Zweiten Schwarzweiß Essen austrug, zog sich der Internationale Urban Verletzungen zu, die — wenn sie auch nicht schwerer Art sind — ihn für mehrere Wochen außer Gefecht setzen. Er zog sich einen Bluterguß zu, der eine Krankenhausbehandlung erforderlich macht. Somit wird Urban im Länderkampf gegen Ungarn nicht mitwirken können.

Abenteuer im Eise

Ein Walfischfänger-Roman von Albrecht Janssen

8) Nachdruck verboten.

Copyright 1935 by Verlagsgesellschaft Dr. Holm u. Co., Leipzig

Deine Mutter! — Mit einemmal sah er sie vor sich stehen und wollte etwas sagen. Lag ein Nebelschleier über dem Wasser? Er rieb sich mit dem Handrücken die Augen, ging langsam nach dem Steven, stellte sich auf das Bugspriet und schaute nach der Insel hinüber, die bereits wieder langsam in den Dunst der Kimm zurückglitt . . . Lange nahm er Abschied von der Heimatinsel, von der Kindheit . . . Er wußte nicht, wie lange er hier sinnend gestanden. Der auffrischende Wind warf ihm salze Tropfen ins Gesicht. Da wachte er auf. Der alte Glanz spiegelte sich wieder in seinen Augen. Er riß die Mütze vom Kopf, beugte sich hinaus und grüßte mit fröhlichem Schwenken das große, weite, lockende Meer, die Straße, die ihn hinausführte in die bunte, winkende Ferne . . .

Gegen Abend stiegen die roten Felsen vom Hillgen Land aus der Dünung. In den Flammen der untergehenden Sonne leuchteten die Kanten noch roter. Aber dann sahen sie tagelang nichts als Himmel und Wasser. Es war dem Jungen, der am liebsten sinnend am Bug stand, als wenn er einem Traume gleich durch den unendlichen Weltenraum schwebe und sich nun bald das goldene Tor zum Himmel öffnen müsse.

Als Hitlands schwarze Felsen kalt und schroff aus dem Wasser wuchsen, nahm die Kälte merklich zu, und leichte Unruhe, einem anziehenden Fieber gleich, fuhr unter die Besatzung, die man bis dahin fast vollkommen unbehelligt gelassen hatte. „Schlaft nur auf Vorrat, Jungs", war immer wieder des Kommandeurs Mahnung, „im Eise haben wir oft keine Zeit dazu."

Stundenlang saß er jetzt mit seinen Steuerleuten und Harpunieren in der Kajüte und beschrieb einen Haufen weißer Blätter.

Es war ein Sonntag, als sie den 62. Grad erreichten. Die nichts vom Wochentag wußten, merkten sich den Sonntag daran, daß der Kommandeur an diesem Tage die neuen wöchentlichen Morgen- und Abendrationen ausgab: für jeden 4 Pfund gesalzenes Fleisch, 1 Pfund geräucherten oder 1½ Pfund gesalzenen Speck, dazu 6 Pfund Brot und 1 Pfund Butter. Sie hatten einen gesegneten Appetit, die Fänger; aber sie setzten auch Fett an, und Harm Tönjes knurrte manchmal: „Ich werde euch den Fettwanst schon verschwinden lassen, wartet nur, bis wir am Fisch sind."

Nachmittags um drei Uhr mußte alles Volk beim großen Spill antreten. Edzard gab jedem ein neues Gesangbuch, und bald trieb der auffrischende Wind einen alten Psalm übers Wasser. Dann trat der Kommandeur in den Kreis. Ernst war sein Gesicht:

„Jungs, es ist so weit. Nun sprecht mir nach: Ich schwöre, das Schiff nicht zu verlassen, solange Kiel, Steng, Stag und Want noch stehen."

Mit tiefen, singenden Stimmen sprachen alle den Treuschwur nach. Edzard war es in dem Augenblick zumute, als wenn er daheim auf dem Eiland in der Kirche wäre.

„Jung, die Mütze!" Der Befehl schreckte ihn auf. Harm Tönjes, der neben ihm stand, gab ihm noch einen Stoß. „Flink zum Kommandeur! Er will verteilen."

Berend Teerling warf einige kleine Papierrollen in die Mütze, schüttelte sie kräftig durcheinander und ließ Steuerleute und Harpuniere wählen. So wurden die Schaluppen verteilt. Die Mannschaft stand gleich mit auf den Zetteln. Es war plötzlich ein eifriges Drängen und Durcheinanderlaufen, denn die Namen wurden aufgerufen, und je nach dem Boot stellte man sich auf und empfing Riemen, Haken, Leinen, Harpunen und Lanzen.

Als alles fertig war, versammelte man sich noch einmal um den Führer. Langsam entblößten sich alle Häupter, und der Wind spielte mit blonden oder weißen Haaren. Dann sprach der Kommandeur das Gebet um reichen Fang und glückliche Heimkehr. „Amen", wiederholten alle aus innerster Seele . . .

Von diesem Augenblick an hielten sie scharf Ausschau nach dem ersten Eise. Am andern Tage passierte man Jan-Mayen-Eiland mit Kurs Südwest zum Westen in etwa zehn Meilen Abstand.

Schwarze Wolkenberge wuchsen unheimlich, drohend aus dem Wasser, als wollten sie den Schiffen den Weg zum Norden verwehren. Der Wind pfiff im Tauwerk, die Segel standen prall wie Bretter, und die schwarzbraune See war im Nu mit weißen Köpfen betupft.

Der Kommandeur hatte rechtzeitig die Gefahr erkannt, ließ die oberen Segel an die Rahen schlagen, die Focksegel setzen und vor dem Wind treiben. Die Seen steilten sich auf, die ersten sprangen kühn an Deck, und bald dampfte die See über das ganze Schiff.

Zuerst hatte Edzard Tamminga in den Sturm hineingejauchzt. Sein erstes großes Erlebnis erfüllte ihn mit starker Freude. Mit Harm Tönjes und einigen andern stand er hinter der vierten Schaluppe auf dem Achterdeck und zurrte die Persennige über dem Boot fest, als eine gewaltige See mit breitem Leib plump auf das Schiff aufschlug. Irgend jemand schrie eine Warnung; aber schon versank der Junge im Gischt, spaddelte mit Armen und Beinen und wollte mit über Bord gehen, da griff der Bootsmann mit langem Arm nach ihm, faßte ihn an seinen Haaren, denn seine Mütze schwamm schon lange draußen, und hielt ihn. Als der Schwall sich verlaufen hatte, lag der Junge blaß auf den Decksplanken und war sterbenskrank.

„Dat is blot so'n Oevergang", lachte Harm Tönjes, „hiev up!" Und er lud sich den Jungen auf seine Schulter und trug ihn nach der Back ins Logis. Dann legte er ihn vorsichtig in die Koje, deckte ihn mit mehreren Decken zu und ging erst einmal wieder nach draußen, wo jede Hand gebraucht werden mußte.

Später kam er noch einmal und zog ihn aus.

Edzard Tamminga fühlte sich zum Sterben krank und mußte immer wieder an seine Mutter denken . . . Hatte sie ihm nicht eben über die Stirn gestrichen, und rieselten ihre Worte nicht wie warmer Sommerregen auf ihn nieder? . . . Müde öffnete er die schweren Lider. Der Kommandeur stand neben seiner Koje. „Na, Jung, wie geht's?"

„Schlecht, Onkel."

Zum ersten Male kam dies vertraute Wort an Bord von des Knaben Lippen.

„Halt den Kopf man hoch, Edzard. In drei Tagen bist du wieder gesund."

Dann ging er schnell hinaus.

Der Sturm starb, das Meer atmete noch unruhig, wurde aber von Stunde zu Stunde stiller. Der Junge richtete sich in der Koje auf. Die Freiwache lag auf der anderen Seite und schnarchte. Er horchte hinaus und lauschte der Musik der Segel und Rahen, die leise knarrten und sangen. Er war noch ein wenig schwindlig, als er sich durch das Logis tappte. Oben in der frischen Luft wurde ihm aber zusehends besser. Jetzt spürte er aber auch den Hunger und suchte den Weg zur Kombüse. Smutje war nicht da; aber auf der warmen Herdplatte stand noch ein Topf mit Erbsensuppe. Edzard schnupperte wie ein Jagdhund, langte nach einem Löffel und fing an zu essen.

„Mensch, für drei Mann war noch wenigstens drin!" lachte plötzlich der Koch, der im Türrahmen erschien. „Geh man gleich zum Kommandeur, er hat schon nach dir gefragt!"

Teerling stand mit seinen Steuerleuten auf dem Mitteldeck und bestimmte mit ihnen nach der Sonne den Standort des Schiffes. „Hallo! Der Kajütswächter ist wieder da! Und als seefester Mann. Jung, enter mal in die Tonne hinauf, ob du das Eis schon sehen kannst!"

Wie ein Eichhörnchen turnte der Junge hoch und zwängte sich neben dem Ausguck in die Tonne; aber nichts war vom Eise zu sehen.

Als sie einen Tag hinter Hitland waren, trafen sie auf die ausgeschwärmten Vorposten der Eisriesen, die sich auf den Granitfelsen Grönlands und Spitzbergens flegeln und die Strähnen ihrer weißen Bärte im Wasser baden.

Der Frost umlauerte den „Witten Baren". Das Meer fing an zu gerinnen wie daheim im Sommer die Milch. Ein Stück fand sich um andern, drehte sich eitel in der Strömung, und bald drängten sich kleine runde Schollen mit dick geschwollenen Rändern wie eine Herde Schnucken zusammen und liefen dann wieder ziellos auseinander.

Edzard stand wie so manches Mal an der Gallion. Stündlich entdeckte er eine neue Welt. Harm Tönjes, der Wache hatte, trat zu ihm. Als er ihn anredete, zuckte er zusammen. „Na, mein Junge, nun geht's bald los. Die Eishexen backen schon Pfannkuchen."

„Liegt dort an der Kimm nicht ein Nebelstreif?" Edzard hatte die Hand spähend über das Auge gelegt.

(Fortsetzung folgt)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Auf Grund des § 88 Abs. 1 in Verbindung mit § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) werden für das Rechnungsjahr 1937 folgende

Nachtragshaushaltssatzungen

der Stadt Norden bekanntgemacht:

2. Nachtragshaushaltssatzung.

I.

§ 1. Der Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan

in den Einnahmen auf 1 240 147,07 RM
(gegenüber 1 198 920,34 RM Einnahmen im ordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 1 240 147,07 RM
(gegenüber 1 198 920,34 RM Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan)

und im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan

in den Einnahmen auf 633 500,— RM
(gegenüber 616 000,— RM Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 633 500,— RM
(gegenüber 616 000,— RM Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan)

festgesetzt.

§ 2. Der Darlehnsbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1937 dienen soll, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung in Höhe von 600 000,— RM auf 617 500,— RM festgesetzt. Der neu festgesetzte Mehrbetrag wird nach dem Nachtragshaushaltsplan für folgende Ausgabe verwendet:

Für den Ankauf des Bullkamps 17 500,— RM.

Norden, den 24. September 1937.

(L. S.) **Der Bürgermeister.** Dr. Schöneberg.

II.

Die nach § 86 DGO. erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu § 2 der Nachtragshaushaltssatzung ist unter dem 13. November 1937 erteilt.

3. Nachtragshaushaltssatzung.

§ 1. Der Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan

in den Einnahmen auf 1 241 997,07 RM
(gegenüber 1 240 147,07 RM Einnahmen im ordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 1 241 997,07 RM
(gegenüber 1 240 147,07 RM Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan)

festgesetzt.

§ 2. Die Steuersätze für das Rechnungsjahr 1937 werden wie folgt geändert:

3. a) Gewerbesteuer 240 v. H. der einheitlichen Meßbeträge nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital,
b) Zweigstellensteuer 20 v. H. der Sätze unter a).

Norden, den 29. Oktober 1937.

(L. S.) **Der Bürgermeister.** Dr. Schöneberg.

4. Nachtragshaushaltssatzung.

I.

§ 1. Der Nachtragshaushaltsplan wird im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan

in den Einnahmen auf 763 500,— RM
(gegenüber 633 500,— RM Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 763 500,— RM
(gegenüber 633 500,— RM Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan)

festgesetzt.

§ 2. Der Darlehnsbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1937 dienen soll, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung in Höhe von 617 500,— RM auf 747 500,— RM festgesetzt. Die neu festgesetzten Beträge werden nach dem Nachtragshaushaltsplan für folgende Ausgaben verwendet:

1. Für den Bau von Volkswohnungen 70 000,— RM
2. Für die Abdeckung eines laufenden Kassenkredits 60 000,— RM

Norden, den 16. November 1937.

(L. S.) **Der Bürgermeister.** Dr. Schöneberg.

II.

Die nach § 86 DGO. erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu § 2 der Nachtragshaushaltssatzung ist unter dem 2. Dezember 1937 erteilt.

5. Nachtragshaushaltssatzung.

§ 1. Der Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan

in den Einnahmen auf 1 262 537,07 RM
(gegenüber 1 241 997,07 RM Einnahmen im ordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 1 262 537,07 RM
(gegenüber 1 241 997,07 RM Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan)

und im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan

in den Einnahmen auf 780 500,— RM
(gegenüber 763 500,— RM Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 780 500,— RM
(gegenüber 763 500,— RM Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan)

festgesetzt.

§ 2. Der Darlehnsbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben in dem außerordentlichen Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1937 dienen soll, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung in Höhe von 747 500,— RM auf 730 000,— RM festgesetzt. Es kommt in Wegfall

die Aufnahme eines Darlehns für den Abkauf des Bullkamps mit 17 500,— RM.

Norden, den 10. März 1938.

(L. S.) **Der Bürgermeister.** J. V.: E. Boye.

III.

Die vorstehend erwähnten Nachtragshaushaltspläne liegen gemäß § 88 Abs. 1 in Verbindung mit § 86 Abs. 3 DGO. vom 15. März 1938 bis zum 21. März 1938 im Rathause, Zimmer 1, öffentlich aus.

Norden, den 12. März 1938.

Der Bürgermeister. J. V.: E. Boye.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

I.

Unter den Klauenviehbeständen der nachbenannten Viehbesitzer ist die Maul- und Klauenseuche erloschen:

Johannes Martens, Süderpolder; A. Ippen, Süderneuland I (Pekelhering); Adolf Peters, Westermoordorf; Jann Oltmanns, Dornumergrode; Joh. Redenius, Tebbe Remmers, Heye Dirks, Bruno Peters, Friedrich Lohmeyer, Bernhard Bohlen, Leezdorf; Kreiswohlfahrtsheim, Jakob Christians und Anton Stöver, Norden.

II. **Aenderung des Sperr- und Beobachtungsgebiets.**

Die Gemeinden Norden, Leezdorf, Upgant-Schott, Süderpolder und Neßmersiel werden aus dem Sperr- bzw. Beobachtungsgebiet herausgenommen und zu freien Gebieten erklärt.

Von der Gemeinde Ostermarsch bleiben die Gehöfte des Gerhard Hasbargen und Jann Fischer Sperrgebiet; der übrige Gemeindeteil wird Beobachtungsgebiet.

Von der Gemeinde Dornumergrode bleibt das Gehöft des Wilhelm Janssen, Alexandrinenhof, Sperrgebiet; der nördlich der Landstraße Neßmersiel-Dornumersiel gelegene Ortsteil der Gemeinde Dornumergrode bleibt Beobachtungsgebiet; der übrige Gemeindeteil wird zum freien Gebiet erklärt.

In der Gemeinde Nesse bleibt das Gehöft des Artur Gloy Sperrgebiet; der Ortsteil Neßmer-Altendeich wird Beobachtungsgebiet.

Für vorstehende Sperr- und Beobachtungsgebiete gelten die Bestimmungen unter II und III meiner Anordnung vom 25. November 1937.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74 und 76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Norden, den 12. März 1938.

Der Landrat.
In Vertretung: Ukens.

Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen treten vom 1. April 1938 ab die Bestimmungen über die Stundung und Niederschlagung der Hauszinssteuer zugunsten hilfsbedürftiger Mieter außer Kraft. Diejenigen Mieter die bisher den Teil der Hauszinssteuer, der auf ihre Wohnung entfiel, vom Katasteramt gestundet und niedergeschlagen erhalten haben, haben vom 1. April 1938 ab diesen Betrag als Miete an den Vermieter zu entrichten. Falls die Zahlung dieser Beträge für die Mieter eine Härte bedeuten sollte, wird auf Antrag eine Erhöhung der Unterstützung von der Fürsorge gewährt werden.

Norden, den 7. März 1938.

Der Bürgermeister. J. V.: E. Boye.

Emden

Verdingung.

Die **Herstellung von Kanalisationsleitungen** in verschiedenen Straßen westlich des Polderhauptweges zwischen Port Arthur und Transvaal wird hiermit öffentlich ausgeschrieben.

Verdingungsunterlagen sind gegen eine Gebühr von 0.50 RM. beim Stadtbauamt, Zimmer 3, erhältlich und dort am **18. d. Mts.** wieder einzureichen.

Emden, den 11. März 1938.

Der Oberbürgermeister. — B. —
Renken.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Emden einschließlich Emden-Borssum und Emden-Wolthusen erloschen.

Die Viehmärkte werden wieder freigegeben.

Emden, den 14. März 1938.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Renken.

Bekanntmachung.

Arbeitsamt Emden

In der Abteilung **Berufsberatung Zwischen bd. Sielen 11** finden die **Sprechstunden Dienstags und Freitags** in der Zeit von 15 bis 18 Uhr statt.

Arbeitsamt Emden.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages aufgehoben:

1. für den Bauern Harm Ontjen Buß in Nenndorf (Lw. E. 683 K.) am 20. Januar 1938,
2. für den Bauern Gerd Martens Eiben in Süddunum (Lw. E. 595) am 25. Januar 1938,
3. für den Bauern Nikolaus Berends Duitsmann in Riepe (Lw. E. 1) am 15. Februar 1938,
4. für den Landwirt Antino Lübbers in Groß-Sande (Lw. E. 230 P.) am 17. Februar 1938.

Entschuldungsamt Aurich.

Zwangsversteigerung.

Zwangsweise sollen die im Grundbuch von Aurich Band XXIII Blatt Nr. 693 eingetragenen nachstehend beschriebenen Grundstücke am 16. Mai 1938, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Schloßplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Lfde. Nr. 1. Gemarkung Aurich, Kartenblatt 7, Parzelle Nr. 349/46, Grundsteuermutterrolle Nr. 1022, Gebäudesteuerrolle Nr. 908, Bebauter Hofraum, Lüchtenburgerweg 8, Größe 0,05,16 Hektar.

Lfde Nr. 2. Gemarkung Aurich, Kartenblatt 7, Parzelle Nr. 390/46, Grundsteuermutterrolle Nr. 1022, Hausgarten zwischen Fischteichweg und Lüchtenburgerweg, Größe 0,07,90 Hektar.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. August 1937 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Viehhändler Meyer Zwi Wolffs in Aurich eingetragen.

Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Amtsgericht Aurich, 3. 3. 1938.

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:

1. für die Bäuerin Annette Saalberg, geb. Deppermann, in Westdunum (Lw. E. 811 K.) am 25. Januar 1938,
2. für die Bäuerin Witwe Helene Meents, geb. Meppen, in Berdumergroßenriege (Lw. E. 430) am 29 Januar 1938,
3. für den Bauern Gerd Heye Hinrichs in Timmel (Lw. E. 1098) am 7. Februar 1938,
4. für den Jürgen Frieden Hinrichs in Bagband (Lw. E. 337) am 19. Februar 1938,
5. für den Bauern Frerich H. M. Eilts in Nordorf, Gem. Sterbur (Lw. E. 822) am 26. Februar 1938.

Entschuldungsamt Aurich.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft
Franz Richter, Emden

Anzukaufen gesucht ein
gut erh. Herrenfahrrad
und eine
Kastenbeute(Blätterstock)
Schr. Angebote unter A 138 an die OTZ., **Aurich.**

Briefmarken-Sammlungen Einzelmarken u. alte Korrespond. zu kaufen gesucht. Eintr. a. d. Durchreise demnächst hier. Schreiben Sie sofort an
Karl Hennig, Hamburg 39.

Suche anzukaufen einige gute
trag. Rinder
mit prima Leistungsnachweis und Abstammung, sowie mehrere eingetragene
Kuhkälber
mit Leistung u. Abstammung.
Schr. Angebote unter E 2486 an die OTZ., **Emden.**

Gesucht eine Anzahl
junge belegte und güste
Weidetiere
ferner
Mastbullen
Anmeldungen erbeten.
Evert Buhr, Norden.

Die Kleinanzeigen in der „OTZ." sind Mitarbeiterinnen, auf die man sich verlassen kann, sie kosten wenig - sie leisten viel!

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" JW A

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite an der starken Linie ausschneiden!
JWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten.
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Eingebrachtes Gut — 99 — **Einjahrsblumen**

Eingebrachtes Gut spielt vor allem eine Rolle beim gesetzlichen Güterstand (siehe dort). Grundsätzlich wird beim gesetzlichen Güterstand das gesamte Vermögen der Frau, auch das während der Ehe erworbene, mit der Eheschließung oder dem späteren Erwerb eingebrachtes Gut der Frau, soweit es nicht Vorbehaltsgut ist (s. dort). Das e. G. bleibt nach wie vor Eigentum der Frau (nach der Scheidung muß der Mann das e. G. der Frau zurückgeben), der Mann darf es aber in Besitz nehmen und verwalten. Verweigert die Frau die Herausgabe des e. G. an den Mann, so muß er klagen, eigenmächtiges Inbesitznehmen ist verboten. Der Mann darf ohne Zustimmung der Frau nicht über e. G verfügen. Nur Geld und andere verbrauchbare Sachen (z. B Lebensmittel) unterliegen dieser Beschränkung nicht, auch kann der Mann Forderungen der Frau gegen Schulden, die aus dem e. G. bezahlt werden müßten, ohne Zustimmung der Frau aufrechnen; der Mann darf aber auch insoweit nur über e. G. verfügen als dies zur ordnungsmäßigen Verwaltung des e. G. erforderlich ist. Verweigert die Frau ihre Zustimmung ohne stichhaltigen Grund, so kann diese durch das Vormundschaftsgericht ersetzt werden, wenn das vom Mann beabsichtigte Rechtsgeschäft zur ordnungsmäßigen Verwaltung des e. G. erforderlich ist — Die Frau darf über e. G nur mit Zustimmung des Mannes verfügen, außer wenn der Mann durch Krankheit oder Abwesenheit verhindert ist, seine Zustimmung zu geben und mit einem Aufschub Gefahr verbunden ist. Die Zustimmung des Mannes kann durch das Vormundschaftsgericht ersetzt werden (s. gesetzl. Güterstand).

Eingehung der Ehe. Aus dem Verlöbnis kann nicht auf Eingehung der Ehe geklagt werden. (S. Verlöbnis.)

Eingetrocknete Tinte wird durch Zugießen von etwas Essigwasser wiederverwendbar.

Eingeweide der Tiere, wie Leber, Lunge, Herz, Milz und Niere, sind für die Ernährung des Menschen ebenso wertvoll wie das Fleisch selbst, dürfen aber bei bestimmten Stoffwechselkrankheiten nicht gegessen werden.

Eingipsen von Nägeln und Haken ist bei leichten Wänden immer empfehlenswert. Ist die Wand tapeziert, schneidet man die Tapete kreuzweise ein und hebt die Ecken hoch In das vorgebohrte Loch wird ein Holzpflock eingegipst und in diesen erst der Nagel oder Haken eingeschlagen.

Einjahrsblumen bringen in einem Sommer Blätter, Blüten und Samen und sterben im Herbst ab. Jedes Jahr erfolgt neue Saat, die oft gleich ins Freiland erfolgen kann. Von schönster Wirkung für Garten und Sträuße sind: Malopen, Ringelblumen, Rittersporn, Gold-

Das Haus für jeden Bedarf! **Schostek**
EMDEN • ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

Landesbibliothek Oldenburg

Leer

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Völlen, Band I, Blatt Nr. 12 und Band V, Blatt 183 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 10. Mai 1938, 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Lfde. Nr. 1, Gemarkung Völlen, Kartenblatt 11, Parzelle 11 178,5, 179,5, 180,5, Grundsteuermutterrolle 310 Gebäudesteuerrolle 293, Wirtschaftsart und Lage, Landgebräucherstelle Haus Nr. 109 in Völlenerfehn, bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, Hofraum und Hausgarten, Größe 79,55 a, Grundsteuerreinertrag 2,59 Tlr., Gebäudesteuernutzungswert 60 RM.

Lfde. Nr. 2, Gemarkung Völlen, Kartenblatt 11, Parzelle 164,4, Grundsteuermutterrolle 444, Wirtschaftsart und Lage, Acker, Größe 27,26 a Grundsteuerreinertrag 1,06 Tlr.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Juni 1937 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Landgebräucher Johann Luitjen Janssen in Völlenerfehn eingetragen.

Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen und Bietungsgenehmigung des Landrats mitzubringen.

Amtsgericht Leer, 8. März 1938.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. April nach Leuchtenburg, Post St. Magnus, ein tüchtiges, junges

Mädchen

Kreisschule der NSDAP., Leuchtenburg, Bez. Bremen.

Gesucht zum 1. oder 15. April eine zuverlässige, erfahrene

Hausgehilfin

über 20 Jahren.

Frau Rädnig, Delmenhorst, Bahnhofstraße 37 I.

Suche zum 1. April erf., jg.

Mädchen

für den Haushalt an Stelle meiner in den Arbeitsdienst gehenden Tochter. Stellung angenehm. Gehalt nach Leistung. Ang. mit Anspr. an

Frau N. Behre, Gartenbau, Hannover-Steuerndieb.

Gesucht zum 1. Mai

4 landwirtschaftl. Gehilfen

von 14 bis 19 Jahren.

Sophienhof, Fürstliche Verwaltung.

Kinderliebes sauberes

Hausmädchen

zum 1. April gesucht

Emden, Fokko-Ukena-Straße 13, Fernsprecher 3901.

Norderney.

Zum 15. Mai eine in allen Arbeiten erfahrene

Hausgehilfin

für kleinen Haushalt gesucht.

Arthur Freund, Zigarrengeschäft, **Nordseebad Norderney.**

Tüchtiges

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren, sofort oder später gesucht.

Café Claesges, Emden, Alter Markt.

Gesucht zum 1. Mai für uns. landw. Betrieb ein einf., jg.

Mädchen

b. Familienanschluß u. gut. Gehalt. **Frau Cremer, Seriem-Ostbense** über Esens. Fernruf Neuharlingersiel 33.

Gesucht auf sofort für kleinen landw. frauenl. Haush. eine

Haushälterin

Zu erfragen bei

Hermann van Lengen, Ihlowerfehn.

Hotel in Emden

Köchin

oder gute Beiköchin gesucht.

Schriftliche Angebote unter **E 2488** an d. OTZ., **Emden**

Gesucht zum 1. Mai ein junges

Mädchen

für meine kleine Landwirtschaft, das mit der Hausfrau gemeinsam alle Arbeiten verrichtet, bei Gehalt und Familienanschluß. Ebenfalls ein jüngerer

Gehilfe gesucht

Hans Henken, Halsbek bei Westerstede.

Gesucht zum 1. 4. oder 1. 5. freundliches, zuverlässiges, junges

Mädchen

für meine Gastwirtschaft.

Frau Wilkenjohanns, Zetel.

Suche für sofort tüchtiges

Mädchen

f. meinen Geschäftshaushalt, welches etwas kochen kann. Guter Lohn.

Konditorei Fröhle, Nordseebad Norderney.

Auf sofort tüchtige

Hausgehilfin

gesucht.

Metropol, Emden Am Torfmarkt.

Suche zum 1. Mai einen

landw. Gehilfen

und eine

Gehilfin

A. Ohling, Norichum.

Suche zu April oder Mai einen zuverlässigen

Melker

Gust. v. Waaden, Jaderberg üb. Oldenburg (b. Bahnhof).

Suche zum 1. April nach **Bad Zwischenahn** einen tüchtigen

Friseurgehilfen

Karl Wagener, Friseurmeister **Friedeburg in Ostfriesland** über Wittmund.

Suche zum 3. 4. wegen Einberufung jungen, tüchtigen

Herrenfriseur

für Filiale u. Außenkundsch. Kost u. Wohnung im Hause.

H. Brakhuis, Großefehn.

Auto-Schlosser

nur allerbeste Kräfte, auf sofort bzw. 1. April gesucht.

Autohaus Osterkamp, Aurich.

Suche zum 25. März einen jüngeren

Bäckergesellen

Egbert Schmidt, Wiegboldsbur. Fernr. 111.

Suche zum 1. April oder zu Ostern einen

Bäckerlehrling

E. Dirksen, Bäckermeister, Pewsum.

Schuhmachergeselle

auf sofort gesucht. Angebote nur persönlich oder schriftlich.

H. Hillebrands, Norden, Hindenburgstraße 101.

Suche zu Ostern einen guten

Lehrling

Friedr. Kröger, Fleischermeister, Esens, Heerdestraße 37.

Nur dauernde Insertion

vermittelt die gewünschte Verbindung mit dem Publikum!

Stellen-Gesuche

Junger Mann

18 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. Mai in der Landwirtschaft (Geest bevorzugt) zur weiteren Ausbildung, bei Familienanschluß.
Schriftliche Angebote erbeten unter A 111 an die OTZ., **Aurich.**

Selbständig arbeitender

Landbrotbäcker

26 Jahre alt, sucht für sofort oder später Stellung.
Angebote mit Lohnangabe unter **L 244** an die OTZ. **Leer.**

Zuverlässiges solides

Mädel

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung im Haushalt oder Haushalt und Laden zum 1. April oder später.
Schriftl. Angebote erbitte unter **E 2489** an die OTZ. **Emden.**

Zu verkaufen

Mutterkalb zu verkaufen

Frau E. Janssen Ww., Georgsheil.

1,3 rebhuhnfarb. Zwerge

abzugeben. **Emden,** Schulstr. 13.

Zu verkaufen ein schwerer

3jähr. Wallach

langschweifig, Hinterlüße weiß, auch zu vertauschen gegen Pferd mittleren Alters.

Meino Schmidt, Klein-Remels Fernsprecher Remels 72.

Ein Stubenofen und ein Sofa zu verkaufen.

Emden, Boltentorstraße 16.

Zu verkaufen sehr guterhaltener

Kinderwagen

(hell). **Emden,** Adolf-Hitler-Straße 56 ptr., rechts.

Großes Ladenregal

mit Schubkästen und Borten

geeignet für Kolonialwarengeschäft oder Bäckerladen zu verkaufen.

Emden, Große Brückstr. 69.

Haben beste

Ferkel

zu verkaufen.

J. K. Ohling jr., Campen.
M. Reersheimius, Rüsthofen.

Herr Kaufmann **Christian Frerichs** in **Königshoek** will wegen Fortzuges am

Freitag, dem 18. März 1938,

nachmittags 2 Uhr,

bei seinem Hause

2 Kühe,
1 Kuhkalb
6 Hühner

(weiße Leeghoorn),

1 Kornreiniger, fast neu, 1 Wagenheber, 1 leichten Eisenpflug, 1 Geldschrank, 1 zweirädrigen Handwagen, 1 Düngerkarre, 1 Jauchepumpe, 1 neuen Viehkessel, 1 fast neuen Tisch, 1 Gartenbank, 2 Waagen mit Gewichten, 1 Dezimalwaage, 1 Leiter, 3 Stühle, 2 Tische, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 verzinkten Räucherschrank, Kisten und was sonst noch da sein wird

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Im Anschluß an den obigen Verkauf werde ich für Herrn **Hinrich H. Weber** in **Königshoek** ebenfalls auf Zahlungsfrist

Abbruchsmaterialien

600 Dachziegel, 4 gute Balken, 3 kl. Fenster mit Glas, 2 gr. Fenster mit Glas,

sowie

1 kl. Schuppen und
8 Eschenbäume

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend zum Verkauf stellen.

Timmel.

H. R. Buß, Preußischer Auktionator.

Fräulein Renate **Westdörp** Erben aus **Neuefehn** werden

am Montag, 21. März,

mittags 1 Uhr,

beim Nachlaßhause folgende gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene

Gegenstände:

2 mahagoni Kleiderschränke, 1 dito Kommode m. Spiegel, 1 Sofa, 1 Eckschrank, 3 Tische, mehrere Stühle, 1 eis. und 1 fast neuer emaill. Küchenherd, 1 fast neuer Stubenofen, 1 „Singer"-Nähmaschine, 1 fast neues Damenfahrrad, div. Schildereien, Fenstervorhänge usw.

ferner:

2 roth. Milchkühe

darunter 1 hochtragende,

den Heu- und Strohvorrat, Düngerhaufen, 1 Dünger- u. 1 Torfkarre, 1 Butterkarne, 1 Kochtopf, einige Milchkannen, 2 neue Wringen (1 eis.), und was sonst noch vorhanden sein wird,

öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Für dritte Rechnung werden mitverkauft:

1 3teil. Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Radio („Telefunken"), 1 gr. 4rädr. Handwagen, 1 Düngerkarre; Oelzeug für Loggermannschaft: Hemd, Aermel u. Schürze, 1 Paar Gummistiefel.

Anschließend,

etwa um 5 Uhr,

findet in der Gastwirtschaft Bernhd. Baumann, **Neuefehn,** der Verkauf der zum Nachlaß gehörigen

Fehnstelle

Haus Nr. 79 zu Neuefehn,

nebst

1,70,41 Hektar Bau- und Grünland

geteilt oder im Ganzen statt.

Der Antritt kann sofort erfolgen.

Hesel, Kreis Leer.

Bernhard Luiking, Preußischer Auktionator.

Bei Krampfaderleiden und offenen Beinen

hat sich oft eine Blutreinigungskur als wirksam erwiesen. Versuchen Sie Vulneral-Blutreinigungstee v. Apoth. P. Grundmann. Er wird von Ärzten und Patienten viel empfohlen. Er ist wirksam und erhältlich in allen Apotheken zu RM —.86, 1.65, 3.— und 4.30.

Pachtungen

Im Auftrage des Bauern **Wübbe Duis, Jübberde,** habe ich dessen in **Jübberde** belegenen, in gutem Kulturzustande befindlichen

Hof

z. Größe von etwa 21 ha mit ausreich. Gebäuden

am 1. Mai 1938 auf mehrere Nutzungsjahre zu verpachten.

Liebhaber können auf Wunsch weiteres Land in beliebiger Größe, bis etwa 40 Hektar, zupachten.

Pachtliebhaber wollen sich wegen Besichtigung mit mir od. meinem Auftraggeber in Verbindung setzen und Gebote bis zum 25. März 1938 bei mir abgeben. Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus.

Remels. Spieker, vereid. Versteigerer.

Zu vermieten

Wünsche mein

Haus Westgroßefehn 13 mit schönem Garten

ab 1. April an sichere Mieter zu vermieten.

Jann Saathoff, Westgroßefehn.

Kl. 3räum. Wohnung

zum 1. April 1938 in Emden zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter **E 2490** an die OTZ. **Emden.**

Zum 1. April

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Emden, Bismarckstraße 9.

Vermischtes

Verdingung.

Die Ausführung von

Landgewinnungsarbeiten

an der Nordküste bei Neßmersiel ist zu vergeben.

Sie umfaßt in der Hauptsache folgende Leistungen:

5800 lfd. Meter Buschdämme und
24 000 cbm Wattbodenbewegung.

Verdingungsunterlagen sind, soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 3,— RM. von dem Domänenrent- u. Bauamt in Norden zu beziehen. Die Uebersendung erfolgt als portopflichtige Dienstsache.

Eröffnungstermin **am 25. März 1937,** vormittags 11 Uhr, auf dem Domänenrent- und Bauamt Norden.

Ablauf der Zuschlagsfrist: 15. April 1938.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Landgewinnungsarbeiten an der Nordküste bei Neßmersiel" dem unterzeichneten Amt einzureichen.

Norden, den 12. März 1938.

Domänenrent- und Bauamt.

Harlingerland

Empfehle zur Zucht den staatlich gekörten

Bullen „Jodler"

Deckgeld Mindestsatz.

Der Bulle ist auch verkäuflich.

1 ältere Sternstute

zu verkaufen.

Joh. F. Willms, Westerholt

Voranzeige Der **Kleinkaliber-Schießverein Webershausen** feiert am 29. Mai sein diesjähriges **Schützenfest.**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" JWA

Einknicken der Fußgelenke 100 **Einlaufen**

blume Wicken u. a. m. Kein Garten ohne Einjahrsblumen!

Einknicken der Fußgelenke, Knickfuß . Fußschmerzen.

Einkochen, das Haltbarmachen von Nahrungsmitteln durch Sterilisieren und Luftabschluß. Die Lebensmittel werden in Gläser mit durch Gummiringe luftdicht schließende Deckel gefüllt und im Wasserbade eine vorgeschriebene Zeit auf 100 Grad erhitzt.

Einkünfte. Die E des eingebrachten Gutes der Frau, z. B. Zinsen, gehören dem Mann. Er muß daraus aber die Kosten für die Erhaltung des eingebrachten Gutes und die auf dem e. G. ruhenden Lasten, z. B. Steuern, Versicherungsprämien, Zinsen, evtl. Unterhaltspflichten, wie Leibgedinge und Altenteilsrenten, und die Kosten eines das e. G. betreffenden Prozesses tragen. Bei der Gütertrennung hat die Frau aus den Einkünften ihres Vermögens und ihrer Arbeit dem Mann einen angemessenen Beitrag zur Bestreitung des ehelichen Aufwandes zu leisten; überläßt die Frau ihr Vermögen ganz oder teilweise dem Mann zur Verwaltung, so hat der Mann die Kosten und Schulden der Frau, die aus den Einkünften des Vermögens bezahlt zu werden pflegen, zu tilgen, über den Rest der Einkünfte kann er aber frei verfügen Das gleiche gilt wenn ein dem elterlichen Hausstand angehöriges Kind sein Vermögen ganz oder teilweise der Verwaltung des Vaters oder der Mutter überläßt. (S. ehelicher Aufwand, Pfändung.)

Einladung, die Aufforderung, an einer geselligen Veranstaltung teilzunehmen, braucht nur dann schriftlich zu erfolgen, wenn es sich um eine festliche Angelegenheit handelt, Verlobung, Hochzeit usw. In solchen Fällen wird auch die Antwort schriftlich erteilt. Sonst genügt eine mündliche oder telephonische Einladung und Zusage oder Absage.

Einlauf (Darmspülung, Klistier), Einführung von Flüssigkeiten in den Mastdarm mittels eines Irrigators, seltener mittels einer Spritze. Die häufigsten Einläufe sind abführend. Ein Rohr am besten aus Hartgummi (kein Glas wegen der Gefährlichkeit des Zersplitterns) wird etwa 6—7 cm tief eingeführt, durch den daran befestigten Gummischlauch wird aus dem Flüssigkeitsbehälter bei Erwachsenen etwa ½ bis ¾ Liter, bei Kindern ¼ Liter, Wasser oder Kamillentee durch Heben des Flüssigkeitsbehälters eingelassen. Je nachdem man den Flüssigkeitsbehälter mehr oder weniger hoch hebt, wird der Druck der einlaufenden Flüssigkeit stärker oder schwächer. Das Wasser muß immer abgekocht sein und muß im Darm mindestens fünf Minuten gehalten werden. Nicht zu oft Einlauf machen! Wegen anderer Zusätze Arzt fragen!

Einlaufen, das Kürzerwerden von Geweben beim Waschen. Gewebe, die dazu neigen, wie Wolle, sind kalt oder in mäßig

Zur Beachtung Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!

JWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Johann Janssen, Norden
Westerstraße 74, (gegenüber der Molkerei), früher Posthalterslohne. Ruf 2748
Büromaschinen — Büromöbel — Bürobedarf

Landesbibliothek Oldenburg